

TÄTIGKEITSBERICHT
DER KIRCHENLEITUNG DER VELKD 2005/2006

gemäß Artikel 18 der Verfassung der VELKD

(Stichtag: 1. Juli 2006)

- I. Arbeitsbereiche der VELKD**

- II. Organe, Gremien, Amtsstellen, Einrichtungen**

- III. Listen, Zahlen, Daten**

I. Die Arbeitsbereiche der VELKD

1. Theologie, Bekenntnis und Lehrgespräche

1.1	Leitlinien kirchlichen Lebens	7
1.2	Arbeiten des Theologischen Ausschusses	7
1.2.1	„Allgemeines Priestertum, Ordination und Bewahrung nach evangelischem Verständnis“	7
1.2.2	Weitere Arbeiten im Theologischen Ausschuss	8
1.2.2.1	Langzeitstudie Visitation	8
1.2.2.2	Weitere Stellungnahmen	8
1.2.3	Koordinierungsausschuss ÖStA – Theologischer Ausschuss (TA)	8
1.2.3.1	Filioque – zum nicänischen Bekenntnis von 381	8
1.2.3.2	Communio Sanctorum	9
1.2.3.3	Die Confessio Augustana als Bekenntnis in der EKD	9
1.3	Tagungen	9
1.3.1	Bonhoeffer und Luther	9
1.3.2	Kreuzestheologie – kontrovers und erhellend	10
1.4	Neubearbeitung der Bekenntnisschriften „Unser Glaube“ in zeitgemäßer Sprache	10
1.5	Ökumenischer Studienausschuss	10
1.5.1	Stellungnahme zur Projektstudie der GEKE „Gestalt und Gestaltung protestantischer Kirchen in Europa“	11
1.5.2	Diskussion über „Das diakonische Amt in der lutherischen Kirche“	11
1.6	Die Beziehungen zu den katholischen Kirchen in Deutschland	12
1.6.1	Die Gemeinschaft mit dem Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland	12
1.6.2	Die Beziehungen zur römisch-katholischen Kirche	12
1.7	Die Beziehungen zur Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG)	14
1.8	Die Beziehungen zur Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK)	14
1.9	Kontaktgespräch Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) und VELKD	14

2. Aus- und Fortbildung

2.1	Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach	15
2.2	Fortbildungsseminare für den gehobenen Dienst	17

2.3	Pastoralkolleg der VELKD	18
2.4	Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD in Leipzig	18
3.	Gottesdienstliches Leben	
3.1	Agenden für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden	20
3.1.1	Agende I/ Evangelisches Gottesdienstbuch (EGb)	21
3.1.2	Agende II	21
3.1.3	Agende IV	21
3.2	Liturgische Handreichungen	22
3.3	Aufgaben im ökumenischen Rahmen	22
4.	Gemeindeaufbau	
4.1	Katechismusausschuss	23
4.1.1	Neues Konfirmandenwerk der VELKD – „kreuzundquer“ Impulse für die Konfirmandenzeit	23
4.1.2	„Gute Hoffnung – jähes Ende“	23
4.1.3	Seelsorgeausschuss	24
4.2	Gemeindekolleg in Celle	24
5.	Christen und Juden	
5.1	Gemeinsamer Ausschuss „Kirche und Judentum“	28
5.2	„Was jeder vom Judentum wissen muss“	28
5.3	LEKKJ	29
6.	Islam	29
7.	„Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen“	
7.1	Handbuch	30
7.2	Weitere Veröffentlichungen	31
8.	Ökumene und internationale Partnerbeziehungen	
8.1	Der Lutherische Weltbund	31
8.1.1	Ratssitzung des LWB 2005	32
8.2	Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB)	33
8.2.1	Geschäftsstelle Hannover	33

8.2.2	Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst (Hauptausschuss) DNK/LWB – Stuttgarter Stelle	34
8.2.3	Projektstelle für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit in Leipzig	35
8.2.4	Historische Kommission	36
8.3	Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst (AKZMD)	36
8.4	Zur internationalen Zusammenarbeit in den Regionen	
8.4.1	Afrika	37
8.4.2	Amerika	38
8.4.2.1	Kanada und USA	38
8.4.2.2	Lateinamerika, Mittelamerika mit der Karibik	39
8.4.3	Asien / Pazifik	39
8.4.3.1	Jordanien / Heiliges Land	39
8.4.3.2	Lutheran Mission Corporation in India	40
8.4.4	Europa	41
8.4.4.1	Begegnung mit der Kirche von Norwegen	41
8.4.4.2	Evangelisch-Lutherische Kirche von Dänemark	41
8.4.4.3	Ökumenische Beziehungen zur Erzdiözese Mailand	42
8.5	GEKE	42
8.5.1	Lehrgespräche und Stellungnahmen	42
8.5.2	Dialog mit dem Ökumenischen Patriarchat in Konstantinopel	43
8.5.3	VELKD-Delegation für die Vollversammlung der GEKE in Budapest	43
8.5.4	Weiteres zur GEKE-Arbeit	43
8.6	Martin-Luther-Bund	43
8.7	Lutherisches Einigungswerk	46
9.	Kirchenrecht	
9.1	Spruchkörper der VELKD	46
9.2	Rechtsetzung, Rechtsfragen	47
9.3	Rechtsentwicklung in den Gliedkirchen	49
9.4	Amtsblatt der VELKD	53
9.5	VI. Symposion der VELKD in Wien/Österreich	53

10. Öffentlichkeitsarbeit / Publizistik	
10.1 Pressestelle der VELKD und des DNK/LWB	54
10.2 zeitzeichen – Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft	54
11. Strukturdebatte	55
II. Organe der VELKD, Amtsstellen und Einrichtungen	
1. Generalsynode	56
2. Kirchenleitung	57
3. Bischofskonferenz	61
4. Einrichtungen der VELKD	
Gemeindekolleg in Celle	63
Theologisches Studienseminar in Pullach	66
Liturgiewissenschaftliches Institut in Leipzig	67
Pastoralkolleg	67
Martin-Luther-Bund	67
Lutherisches Einigungswerk	67
III. Listen, Zahlen, Daten	
1. Zum Haushaltswesen der VELKD	68
2. Ausschüsse und Arbeitskreise der VELKD und des DNK/LWB	68
3. Referentinnen und Referenten im Lutherischen Kirchenamt	68
4. Weitere Gremien der VELKD	
4.1 Verfassungs- und Verwaltungsgericht	69
4.2 Disziplinarsenat / Spruchausschuss	69
4.3 Spruchkollegium (nach dem Lehrbeanstandungsgesetz)	69
4.4 Pfarrergesamtvertretung	69
4.5 Kirchenbeamtengesamtvertretung / Kirchenbeamtenvertretung der VELKD	69
4.6 Mitarbeitervertretung und Schlichtungsstelle	69

5.	Förderung theologischer Literatur	70
6.	Buchveröffentlichungen im Lutherischen Kirchenamt	71
7.	„Texte aus der VELKD“ und „VELKD-Informationen“	71

Anlage: Bericht der Kirchenleitung über die Ausführung von Entschlüssen und Beschlüssen der 2. Tagung der 10. Generalsynode.

I. Die Arbeitsbereiche der VELKD

1. Theologie, Bekenntnis und Lehrgespräche

1.1 Leitlinien kirchlichen Lebens

Im Oktober 2002 haben, nach einem langen intensiven, in Rückkoppelung an die Gliedkirchen erfolgten Prozess, die Generalsynode und die Bischofskonferenz der VELKD in Bamberg die „Leitlinien kirchlichen Lebens der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands“ verabschiedet. Die „Leitlinien kirchlichen Lebens“ stellen für die Gliedkirchen der VELKD einen Handlungs- und Orientierungsrahmen dar. Die Leitlinien sind im Gütersloher Verlagshaus erschienen sowie auf der Homepage der VELKD unter www.velkd.de abrufbar.

Im Anschluss an die Verabschiedung durch die beiden VELKD-Organe hat in den Gliedkirchen der VELKD ein Rezeptionsprozess begonnen, der sich unterschiedlich gestaltet.

Im Berichtszeitraum haben sich folgende Entwicklungen ergeben: In der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens wurden die Leitlinien im Hinblick auf die Taufe vertieft und 2005 eine neue Taufordnung in Kraft gesetzt, der weitere Arbeitsmaterialien beigelegt wurden: die Ausführungsverordnung, eine Handreichung, Hinweise zur Gestaltung des Taufgedächtnisses (alle Texte im Amtsblatt Nr. 10/2005) und ein grundlegender Artikel zum „Sakrament des Anfangs“ von OLKR Dr. Christoph Münchow.

Das Landeskirchenamt in Dresden hat für 2006 „Taufe“ als Konventsthema vorgegeben. Es wird in Ephoralkonferenzen und Pfarrkonventen, aber auch Pastorkollegs und Mitarbeiterkonventen, behandelt.

Weitere Informationen über die Umsetzung der „Leitlinien“ in den Gliedkirchen finden sich unter „9.2 Rechtssetzung, Rechtsfragen“ dieses Tätigkeitsberichtes.

1.2 Arbeiten des Theologischen Ausschusses

1.2.1 Allgemeines Priestertum, Ordination und Beauftragung nach evangelischem Verständnis

Die VELKD hat die Aufgabe übernommen, stellvertretend für die EKD das evangelische Verständnis von Ordination, insbesondere in seiner Verhältnisbestimmung zum Priestertum aller Getauften zu klären. Der Arbeitsprozess hat im Jahr 1998 begonnen und nähert sich – nach mehreren Stellungnahmeprozessen – nunmehr seinem Ende.

Im Berichtszeitraum ist an dem „Ordinationspapier“ im Wesentlichen redaktionell weitergearbeitet worden. Die Bischofskonferenz der VELKD hat auf ihrer Sitzung im Oktober 2005 den vorgelegten, im Lichte der zuletzt eingetroffenen Stellungnahmen und öffentlichen Äußerungen überarbeiteten Entwurf gebilligt. In diesem Entwurf ist deutlicher als in dem veröffentlichten Entwurf des Jahres 2004 (Texte aus der VELKD 130) die Einheit des Amtes der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung hervorgehoben

worden. Dieses eine Amt wird nach Auffassung des jüngsten Entwurfes in der Form der Ordination an solche Personen übertragen, die die gesamten pfarramtlichen Aufgaben wahrnehmen und auch juristische Verantwortung in der Leitung der Gemeinde tragen; es wird in der Form der Beauftragung an solche Personen übertragen, die keine so weit reichenden Kompetenzen haben. Die Unterscheidung zwischen Ordination und Beauftragung betrifft also nicht das Wesen des Amtes oder seiner Übertragung, sondern allein dessen konkrete Wahrnehmung.

Es ist in Aussicht genommen, den Text auf der Bischofskonferenz im Oktober 2006 als Empfehlung zu verabschieden und gemäß der getroffenen Absprache mit der EKD in den weiteren Diskussionsprozess auf EKD-Ebene einzubringen.

1.2.2 Weitere Arbeiten des Theologischen Ausschusses

1.2.2.1 Langzeitstudie Visitation

Als Thema für eine Langzeitstudie hat der Theologische Ausschuss in der aktuellen Berufenungsperiode „Visitation“ gewählt. Grund hierfür war zum einen die Beobachtung, dass in der aktuellen Diskussion um Strukturveränderungen nach effektiven Instrumenten der Leitung gefragt wird und die lutherische Kirche seit der Reformation mit der Visitation ein solches Instrument der Leitung besitzt. Die Potenziale dieses Instrumentes sind unter den gegenwärtigen Bedingungen herauszustellen. Zum anderen haben sich in den vergangenen Jahren weitere Instrumente der Personalführung und -begleitung (Personalentwicklungs- bzw. Mitarbeitendenjahresgespräche, Supervision) etabliert. Diese sind theologisch mit der Visitation in Beziehung zu setzen.

Der Theologische Ausschuss arbeitet zu Fragen von Leitung und Begleitung in der Kirche mit dem Rechtsausschuss zusammen. Die Vorsitzenden beider Ausschüsse haben an der Bischofskonferenz der VELKD zum Thema „Visitation“ im März 2006 teilgenommen.

1.2.2.2 Weitere Stellungnahmen

Weitere Stellungnahmen sind erarbeitet worden zum Thema „Filioque“ und „Communio Sanctorum“ – siehe hierzu 1.2.3 – sowie zum Bericht über das Lehrgespräch zum Thema „Taufe“ auf der Ebene der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – siehe hierzu 8.5. Weitere Stellungnahmen zu ökumenischen Dokumenten sind in Absprache mit dem ÖStA in Arbeit.

1.2.3 Koordinierungsausschuss aus Ökumenischem Studienausschuss (ÖStA) und Theologischem Ausschuss (TA)

1.2.3.1 „Filioque“ – zum nicänischen Bekenntnis von 381

Der Koordinierungsausschuss aus ÖStA und TA hat die unterschiedlichen Perspektiven des Ökumenischen Studienausschusses und des Theologischen Ausschusses auf die Frage des „Filioque“ – geht der Heilige Geist vom Vater oder vom Vater „und dem Sohn“ („*filioque*“) aus? beraten. Diese theologische Frage hat 1054 zum Bruch zwischen der westlichen und der östlichen (orthodoxen) Kirche beigetragen. Dem Koordinierungsausschuss ist es gelungen, die Problematik in der Weise zu klären, dass zum einen die gegenwärtige Praxis des ökumeni-

schen Umgangs mit dem Filioque nicht geändert werden soll. Hiernach können lutherische Christen in gottesdienstlichen Veranstaltungen mit orthodoxer Beteiligung das nicänische Glaubensbekenntnis auch ohne das „und dem Sohn“ sprechen. Zum anderen wird übereinstimmend die theologische Bedeutung des „Filioque“ – die christologische und soteriologische (auf das Heil bezogene) Konzentration des Bekenntnisses – hervorgehoben. Schließlich wird angeregt, in künftigen Gesprächen mit der orthodoxen Seite das Gespräch von der Fixierung auf die Frage nach den Ursprungsbeziehungen der trinitarischen Personen zu lösen und weitere Aspekte der Frage anzusprechen.

Das Konsenspapier soll der Kirchenleitung im September vorgelegt und beraten werden.

1.2.3.2 Communio Sanctorum

Die Kirchenleitung hat den Koordinierungsausschuss von ÖStA und TA beauftragt, zusammen mit einem Vertreter des Catholica-Arbeitskreises die von diesen Arbeitsgremien erarbeiteten Stellungnahmen zu „Communio Sanctorum“ zu analysieren, die Grundfragen zu erörtern und für ein künftiges Gespräch mit der römisch-katholischen Kirche fruchtbar zu machen.

1.2.3.3 Die Confessio Augustana als Bekenntnis in der EKD

Ebenso ist der Koordinierungsausschuss von der Kirchenleitung beauftragt worden, die Implikationen der Synodalentschließung „Augsburger Bekenntnis – Grundlage aller evangelischen Kirchen“ (2005) zu prüfen und einen Vorschlag für eine Stellungnahme zu erarbeiten. Nach Beratungen auf einer gemeinsamen Sitzung von ÖStA und TA hat der Koordinierungsausschuss eine Arbeitsgruppe zur Erfüllung des Auftrags eingesetzt.

1.3 Tagungen

Im Berichtszeitraum sind auf Beschluss der Kirchenleitung zwei Tagungen durch das Theologische Grundsatzreferat in Verbindung mit dem Referat Gemeindepädagogik durchgeführt worden.

1.3.1 Bonhoeffer und Luther

Vom 24. bis 26. März 2006 fand im Theologischen Studienseminar in Pullach ein internationales Symposium für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler statt. An ihm haben zehn Referentinnen und Referenten sowie 14 Gäste aus Deutschland, Österreich, Kroatien, Ungarn, Dänemark, Finnland und Japan teilgenommen; eine Teilnehmerin war römisch-katholisch, eine weitere kam aus der SELK. Bei der Vorbereitung der Tagung hat Privatdozentin Dr. Christiane Tietz-Steiding (Tübingen) mitgewirkt; als Moderator konnte Prof. Dr. Wolf Krötke (Berlin) gewonnen werden.

Die Referate behandelten zentrale Themen der Theologie aus der Sicht von Bonhoeffer und Luther. Ein Abend wurde zu Forschungsberichten aus den Ländern der Teilnehmenden genutzt.

In den Vorträgen und Diskussionen ist zum einen deutlich geworden, dass Luther nicht nur der am häufigsten von Bonhoeffer zitierte Autor gewesen ist, sondern dass Bonhoeffer auch

in sehr vielen theologischen Grundpositionen deutlich erkennbar auf Luther fußt. Zum anderen ist aber auch gezeigt worden, dass er sich in bestimmten Phasen seines Wirkens auch von Luther abgegrenzt hat – z. B. in seinem Verständnis und seiner In-Beziehung-Setzung von Rechtfertigung und Heiligung, wie es etwa in seinem Buch „Nachfolge“ ausgeführt wird (anders dagegen wieder in seinem Gefängnis-Brief vom 21. Juli 1944, wo er auf den Gegensatz von „ein Heiliger werden“ und „Glauben lernen“ abhebt).

Die Vorträge werden zusammen mit einem Originalbeitrag von Prof. Dr. Karsten Lehmkuhler (Straßburg) zur Christologie Luthers und Bonhoeffers im Herbst 2006 durch das Lutherische Kirchenamt veröffentlicht.

1.3.2 Kreuzestheologie – kontrovers und erhellend

Das Symposium „Kreuzestheologie – kontrovers und erhellend“ wurde vom 25. bis 27. Mai 2006 aus Anlass der Verabschiedung von Rektor Prof. Dr. Volker Weymann im Theologischen Studienseminar in Pullach durchgeführt. Im Zentrum der Veranstaltung stand der Abendmahlsgottesdienst zur Verabschiedung aus dem Amt, der vom Leitenden Bischof der VELKD, Dr. Johannes Friedrich (München), geleitet wurde.

Die Referentinnen und Referenten kamen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz; sie beleuchteten das zentrale theologische Thema aus der Perspektive aller theologischer Disziplinen sowie der Literatur und der Kirchenmusik. Die Gäste des Symposiums repräsentierten die ökumenische Weite des Seminars sowie dessen enge Beziehung zu verschiedenen wissenschaftlichen und kirchlichen Arbeitsgebieten. Die Vorträge werden im Herbst 2006 durch das Lutherische Kirchenamt dokumentiert.

1.4 Neubearbeitung der Bekenntnisschriften „Unser Glaube“ in zeitgemäßer Sprache

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe statt, in denen Textvorlagen anhand der vereinbarten Richtlinien besprochen werden konnten. Die Arbeitsgruppe plant, die Neubearbeitung der Bekenntnisschriften innerhalb von zwei weiteren Jahren abschließen zu können.

1.5 Aus der Arbeit des Ökumenischen Studienausschusses

In den beiden Sitzungen während des Berichtszeitraums wurden im Ökumenischen Studienausschuss (ÖStA) ökumenische Grundsatzfragen erörtert und kritisch das Thema „Ökumene der Profile“ diskutiert. Außerdem hat sich der ÖStA mit Vor- und Nachbereitung der Koordinationstreffen mit dem Theologischen Ausschuss (TA) befasst, in denen u. a. die Stellungnahme des ÖStA zum „Filioque“ im Nicaeno Constantinopolitanum (381) sowie die Stellungnahmen des ÖStA, des TA sowie des Arbeitskreises der gliedkirchlichen Catholica-Beauftragten zum Diskussionspapier „Communio Sanctorum – Die Kirche als Gemeinschaft der Heiligen“ (2000) diskutiert wurden (siehe oben 1.2.3). Überdies stellte Prof. Dr. Gunther Wenz im ÖStA seine Überlegungen zu der Thematik „Die Confessio Augustana als evangelisches Grundbekenntnis? Ein Beitrag zur Strukturdebatte der EKD“ zur Diskussion. Die weiteren Beratungen darüber finden zusammen mit Mitgliedern des TA statt.

1.5.1 Stellungnahme zur Projektstudie der GEKE „Gestalt und Gestaltung protestantischer Kirchen in Europa“

Im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD hat der ÖStA eine Stellungnahme zur Projektstudie der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) „Gestalt und Gestaltung protestantischer Kirchen in Europa“ erarbeitet. Diese Projektstudie verbindet grundsätzliche Einsichten zum reformatorischen Kirchenverständnis mit den aktuellen Herausforderungen an die reformatorischen Kirchen in Europa.

Die Stellungnahme des ÖStA befasst sich schwerpunktmäßig mit der theologischen (ekklesiologischen) Grundlegung der Projektstudie. Ergänzend wurden aus juristischer Perspektive kirchenrechtliche Gesichtspunkte zur Gestalt der GEKE erörtert. Zu den „kirchenpolitischen“ und „ökumenepolitischen“ Problemstellungen der Studie wurden die Gliedkirchen der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands sowie des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) um Stellungnahmen gebeten.

Angesichts der Entwicklungen in Europa begrüßt der ÖStA in seiner Stellungnahme das Anliegen der GEKE-Projektstudie, den Beitrag des Protestantismus in einem sich verändernden Europa zu erörtern. Der ÖStA hebt dabei hervor, dass die angestrebte Verwirklichung von Kirchengemeinschaft „in versöhnter Vielfalt“ nicht in eine Beliebigkeit münden darf, sondern durch gemeinsame Wurzeln und Anliegen (Auftrag) konstituiert ist.

In der juristischen Erörterung wird darauf hingewiesen, dass gewichtige Änderungen im Verfassungs- und Organgefüge der GEKE auf einen vollständigen Konsens mit den Signatarkirchen angewiesen sind. Hinsichtlich der „kirchenpolitischen“ und „ökumenepolitischen“ Fragestellungen sprach sich die Mehrheit der Gliedkirchen sowie der DNK-Kirchen für eine Beibehaltung des institutionellen Status quo der GEKE aus. Die Landeskirchen Hannover und Nordelbien plädierten für eine Weiterentwicklung und Stärkung der GEKE.

Die Stellungnahme des ÖStA sowie die einzelnen Stellungnahmen der Gliedkirchen wurden der GEKE übermittelt.

1.5.2 Diskussion über „Das diakonische Amt in der lutherischen Kirche“

Die Abteilung Theologie und Studien des Lutherischen Weltbundes (DTS) bearbeitete 2005 das Thema „Diakonat“ in der lutherischen Kirche. Im Rahmen eines Treffens im November 2005 mit Vertreterinnen und Vertretern von 16 Mitgliedskirchen des LWB in São Leopoldo/Brasilien wurde dazu eine Abschlusserklärung vorgelegt. Diese ist keine offizielle Verlautbarung des LWB, sondern Gesprächsergebnis dieser Gruppe. Verschiedene Gliedkirchen des LWB wurden eingeladen, an der weiteren Diskussion teilzunehmen.

Der ÖStA nahm gegenüber dieser Erklärung eine kritische Position ein, da u. a. die bisherigen Diskussionspapiere und Dialogergebnisse zum Diakonat keine Beachtung fanden, z. B. die Stellungnahme des ÖStA zum Hannover-Bericht der lutherisch-anglikanischen Kommission „Der Diakonat als ökumenische Chance“ (1995). Inhaltlich wurde kritisiert, dass in der Erklärung das Verhältnis des Amtes des Diakons bzw. der Diakonin zum diakonischen Auf-

trag und Handeln der Kirche unterbestimmt ist. Der kritische Ertrag der Diskussion im ÖStA wurde der Abteilung Theologie und Studien des Lutherischen Weltbundes (DTS) übermittelt.

1.6 Die Beziehungen zu den katholischen Kirchen in Deutschland

1.6.1 Die Gemeinschaft mit dem Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland

Die Gemeinsame Kommission der alt-katholischen Kirche einerseits und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) sowie der bayerischen Landeskirche andererseits hat ihre Beratungen fortgesetzt. Es ist deutlich geworden: Bei allem Herausstellen der eigenen Position darf die Entwicklung in der Gesellschaft nicht ausgeblendet werden. Die Herausforderungen lassen nicht zu, dass sich die Kirchen separiert verhalten, vielmehr müssten die konfessionellen Angebote in einem Gesamtrahmen versöhnter Vielfalt erfolgen. Für die Zusammenarbeit erscheint das Modell der Meißenerklärung geeignet, nicht zuletzt wegen der Verbindung der alt-katholischen Kirche mit der anglikanischen Kirche. Die Kommission stellte fest: Wir befinden uns in einer konziliaren Gemeinschaft, in der das Lehrgespräch nur ein Punkt unter anderen sein kann. Sie erarbeitet deshalb zurzeit ein Papier, das sehr praxisbezogen ist und Impulse für die Gestaltung der Gemeinschaft, besonders auf der Ebene der Gemeinden, beschreibt. Freilich ist zu bedenken, dass die alt-katholische Kirche nur in einzelnen Regionen der VELKD Gemeinden hat (Bayern, Hannover, Nordelbien). Das Papier soll der Tatsache Rechnung tragen, dass die Gemeinschaft nur konkret wachsen, aber nicht verordnet werden kann. Diesem Wachstum soll das Gespräch dienen.

Für das Verhältnis der Kirchen zueinander sollen Kommunikationsstrukturen zwischen den Kirchen aufgebaut werden, weil deren Fehlen viel Unkenntnis und damit auch eine gewisse Vergessenheit zur Folge hat.

In die Überlegungen zu den Empfehlungen der Bischofskonferenz für die Ordination und Beauftragung ist die alt-katholische Kirche einbezogen worden. Sie hat sich kritisch-konstruktiv in die Diskussion eingebracht.

1.6.2 Die Beziehungen zur römisch-katholischen Kirche

Die Beziehungen zur römisch-katholischen Kirche werden im Auftrag der Kirchenleitung vom Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Dr. Friedrich Weber (Wolfenbüttel), besonders wahrgenommen. Sie werden deshalb in seinem Bericht vor der Generalsynode ausführlich dargestellt und gewürdigt.

Der Arbeitskreis hat seine Arbeit an einer Auswertung der Studie „Kirche und Rechtfertigung“ fortgesetzt. Das Ziel der Arbeit besteht darin, einerseits festzustellen, welchen Ertrag der Dialog in der internationalen Kommission mit diesem Text für das Miteinander der Kirchen vor Ort erbracht hat. Andererseits soll auch dem Lutherischen Weltbund gegenüber angezeigt werden, welche Fragen offen geblieben sind und künftig bearbeitet werden sollten. Durch die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre sind zwar eine Reihe von Fragen weitergeführt worden; gleichwohl sollen die Anstöße der Studie in den weiteren ekklesiologischen Fragen nicht unbeachtet bleiben.

Eines der Grundprobleme in den Lehrgesprächen der letzten Zeit sieht der Arbeitskreis gegenwärtig darin, dass sich die Kirchen systematisch-theologisch nicht näher kommen, weil die Unterschiede von beiden Seiten jeweils gut begründet sind. Hinzu kommt, dass die Positionen in der Regel in den traditionell festgeschriebenen Formeln zum Ausdruck gebracht werden, die in der gegenseitigen Abgrenzung und um ihrer willen entstanden sind. Sinnvoll wäre es, nach innovativen Denk- und Sprachformen Ausschau zu halten. Die Enzyklika von Papst Benedikt XVI. „Deus caritas est“ enthält nach Auffassung des Arbeitskreises durchaus Ansatzpunkte dafür. Außerdem müsste der Dialog vom Image kirchenpolitischer Verhandlungen wegkommen, bei denen immer wieder die Frage auftaucht, ob von der eigenen Position nicht zuviel aufgegeben worden sei. Daraus erwächst regelmäßig ein gewisses Misstrauen. Besser wäre es, interkonfessionell zu theologisch brennenden Fragen der Gegenwart zu arbeiten; dann stünden evtl. auch die Unterschiede in einem anderen Licht. Das Schlagwort von der „Ökumene der Profile“, das als Ausdruck spürbarer je eigener Verunsicherungen aufgetaucht ist, sollte künftig vor allem in dem Sinn Verwendung finden, miteinander auch neue Profile des Glaubens zu gewinnen. Dazu sollten noch andere Zugänge zur Gemeinschaft weiterentwickelt werden als die Behandlung von Lehrfragen. Die gemeinsamen Gottesdienste bei öffentlichen Ereignissen, z.B. zu Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft in München, sollten auf allen Ebenen zur Normalität des Verhältnisses zueinander gehören. Die Gemeinschaft der Kirchen braucht *Zeichen* gelingender geistlicher Kommunikation, durch die das gegenseitige Vertrauen nicht nur öffentlich erkennbar, sondern auch immer wieder neu gestärkt wird. Sie braucht im Reden übereinander eine ökumenische *Sprachkultur*, die ihre Maßstäbe in der christlichen Nächstenliebe allein hat, gerade in kritischen Situationen und auch notwendigen Auseinandersetzungen in Sachfragen. Sie braucht schließlich die Bereitschaft zur gegenseitigen *Hilfe* in den Herausforderungen, die die Gesellschaft heute an die Kirche Jesu Christi stellt. Die Gemeinden beider Kirchen dafür zu gewinnen, ist ein besonderes Anliegen des Arbeitskreises.

Diesem Anliegen dient auch das Projekt zur ökumenischen Spiritualität unter dem Thema „Lutherische Spiritualität in ökumenischer Gemeinschaft“. Der Arbeitskreis hat daran weiter gearbeitet. In einem kleinen Handbuch soll versucht werden, die eigene Prägung der lutherischen Kirchen für die Mitglieder anderer Kirchen, unter ihnen der römisch-katholischen Kirche, zu erschließen und Klischees abzubauen. Die Texte beziehen sich auf die für die lutherische Spiritualität wesentlichen Themen: Gottesdienst, Taufe, Bibel, Segen, Gebet, Lobgesang, Anfechtung, Gottesdienst im Alltag. Damit knüpft der Arbeitskreis an die Beratungen der Bischofskonferenz und der Generalsynode zum Jahresthema der VELKD 2005 an. Das Heft richtet sich besonders an ökumenisch interessierte Gemeindeglieder und Gesprächskreise.

Ein gelingendes Zeichen der Gemeinschaft ist der seit vielen Jahren im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindende Ökumenische Studienkurs für evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer sowie römisch-katholische Priester und Mitarbeitende im Pastoralreferentendienst. Er wird direkt unter der Verantwortung der römisch-katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Kirchenleitung der VELKD durchgeführt. 2006 fand der Kurs vom 18. bis 24. Juni in Paderborn unter dem Thema „Evangelische und katholische Spiritualität“ statt. Daran nahmen 16 evangelische und 17 römisch-katholische Theologinnen und Theologen sowie zeitweise Gäste vor Ort teil. Auf Seiten der VELKD liegt die Leitung beim Rektor des Theologischen Studienseminars Pullach. In seiner Vertretung hat sie diesmal Oberkirchenrat Dr. Christoph Jähnel (Hannover) wahrgenommen, sein katholischer Partner war wiederum Offizial Heinz Gunkel (Erfurt), unterstützt vom Johann-Adam-Möhler-Institut (Paderborn).

Neben einer Reihe von Vorträgen aus unterschiedlichen theologischen Sichtweisen diente der Kurs im Besonderen dem Austausch über die persönliche Spiritualität und das geistliche Leben der Kirchen. Dabei wurde deutlich, welche Gemeinsamkeiten christliche Spiritualität hat und welche Möglichkeiten für die gelebte Gemeinschaft der Kirchen sich daraus ergeben. Wie jedes Mal waren die Tage im Ablauf geistlich strukturiert, was sich auf das Miteinander gut ausgewirkt hat. Zum Abschluss hat der Kurs einen ökumenischen Taufgedächtnisgottesdienst nach dem Modell der Lima-Liturgie gefeiert.

Am 21. Juni 2006 waren Erzbischof Heinz Josef Becker (Paderborn) und Landesbischof Dr. Friedrich Weber (in seiner Eigenschaft als Catholica-Beauftragter der VELKD) Gäste in dem Kurs. Sie standen als Gesprächspartner zum Thema und zu ökumenischen Fragen darüber hinaus zur Verfügung. Dabei wurde der hohe Wert solcher Kurse festgestellt und darum gebeten, sie in Zukunft unbedingt beizubehalten. Dieser Wert ist nach den bisherigen Erfahrungen in der Verbindung von theologischer Arbeit, persönlicher Begegnung und gemeinsamem geistlichen Leben begründet.

1.7 Die Beziehungen zur Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG)

Im März 2006 jährte sich zum zehnten Mal die Erklärung der gegenseitigen Einladung zum Abendmahl zwischen der VELKD und der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG) sowie der Arnoldshainer Konferenz (AKf) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die in gemeinsamen Gottesdiensten am 17. und 24. März 1996 in Hamburg und Regensburg veröffentlicht wurde. Mit der Erklärung verbunden war die Bitte um Vergebung der Schuld in der leidvollen Geschichte der Beziehungen zwischen den Partnern. Aus Anlass des Jahrestages schrieb der Leitende Bischof der VELKD einen Brief an die AMG, in dem er an das Jubiläum erinnerte und die Hoffnung aussprach, auf dem Weg zur Kirchengemeinschaft weiter voranzukommen. Von der AMG wurde dieser Brief begrüßt und das Anliegen bekräftigt, den Dialog zwischen den Kirchen zu vertiefen.

1.8 Die Beziehungen zur Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland (EmK)

Von Seiten der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) bestehen gute Kontakte zur EmK. Der Leitende Bischof der VELKD machte bei Bischöfin Rosemarie Wenner (Frankfurt am Main) von der EmK einen Antrittsbesuch.

Auf Ebene der Liturgiearbeit gibt es gute Beziehungen zwischen dem Lehrstuhl für Praktische Theologie des Theologischen Seminars Reutlingen der EmK und der VELKD, besonders dem Liturgiewissenschaftlichen Institut der VELKD in Leipzig.

1.9 Kontaktgespräch Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) und VELKD

Auf der Sitzung des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) am 30. Mai 2005 hat Bischof Dr. Diethardt Roth das Interesse der SELK bekundet, beim LWB eine assoziierte Mitgliedschaft zu beantragen. Dieses Bemühen ist im Zusammenhang

mit regelmäßigen Gesprächen zwischen der SELK und der VELKD sowie der Annäherung auf Weltebene zwischen dem LWB und dem International Lutheran Council (ILC) zu sehen. Das DNK/LWB hat diese Absicht grundsätzlich begrüßt, aber seine Befürwortung von dem Stand der Gespräche über Kirchengemeinschaft abhängig gemacht, da zwischen den LWB-Kirchen Kirchengemeinschaft besteht. Bei dem (jährlich stattfindenden) Kontaktgespräch zwischen VELKD und SELK am 25. Oktober 2004 wurde erwogen, den im Jahr 1983 abgebrochenen Dialog bezüglich einer Kirchengemeinschaft wieder aufzunehmen.

Diese Erwägungen sind bei dem Kontaktgespräch am 5. Dezember 2005 vertieft worden. Dabei ist ein theologisches Ungleichgewicht erkennbar geworden: Während für die VELKD im Zuge des Ökumene-Ansatzes der Leuenberger Konkordie sowie des Ökumene-Papiers von 2004 („Texte aus der VELKD“ Nr. 124) Kirchengemeinschaft erklärt werden kann, wenn Übereinstimmung im schriftgemäßen Verständnis des Evangeliums gegeben ist, sieht es die SELK als notwendig an, vor der Erklärung von Kirchengemeinschaft einen Konsens in konkreten Fragen der Lehre, etwa des Abendmahlsverständnisses, zu erreichen. Demgegenüber ist aber zum einen in Rechnung zu stellen, dass sich SELK und VELKD auf dasselbe Korpus von Bekenntnisschriften beziehen, zum anderen könnte als Ziel der Gespräche zunächst eucharistische Gastbereitschaft angestrebt werden. Da die assoziierte Mitgliedschaft im LWB nur als eine Übergangsphase zu einer Vollmitgliedschaft anzusehen ist, wäre langfristig eine grundsätzliche Klärung in der Frage der Kirchengemeinschaft herbeizuführen.

In den Berichtszeitraum fielen auch die Verabschiedung von Bischof Dr. Diethardt Roth und die Einführung von Pfarrer Hans-Jörg Voigt in das Bischofsamt der SELK. Zu beiden feierlichen Anlässen ist die VELKD eingeladen und um ein Grußwort gebeten worden. Bei der gottesdienstlichen Feier zur Einführung von Bischof Voigt sind alle getauften Christen zur Abendmahlsfeier eingeladen worden, die den Glauben der SELK an „das Wunder der wahrhaftigen Gegenwart Christi auf diesem Altar“ teilen.

2. Aus- und Fortbildung

2.1 Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach

Gemäß seinem Auftrag dient das Theologische Studienseminar der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Pullach der theologischen Fortbildung der Pfarrerschaft und weiterer Verantwortlicher aus den Gliedkirchen der VELKD. Für die Studienkurse sind drei Merkmale kennzeichnend:

1. Sie dienen grundlegender theologischer Studienarbeit im weiten Horizont und mit Praxis- und Lebensbezug.
2. Durch Beteiligung aus den Gliedkirchen der VELKD, weiteren Kirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und aus dem Ausland kommt es zum Austausch über unterschiedliche kirchliche Situationen und über manche Grenzen hinweg.
3. Die Kurse wollen Orientierungs- und Bildungsprozesse bei Pfarrerinnen und Pfarrern fördern, zu geistlicher Besinnung helfen und eine Zeit des Aufatmens ermöglichen.

Zwischen September 2005 und Juni 2006 wurden zwölf Studienkurse (über 22 Wochen) durchgeführt. Sechs Kurse leitete Rektor Prof. Dr. Volker Weymann, fünf Studienleiter Dr. Matthias Rein. Insgesamt nahmen 217 Personen an Studienkursen teil, davon 180 aus Gliedkirchen der VELKD und des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB), 14 aus weiteren Kirchen der EKD, sechs aus Kirchen im Ausland und 17 aus dem Bereich der römisch-katholischen Kirche (Ökumene-Kurs). Somit waren es durchschnittlich pro Kurs 18 Personen (gegenüber 15 im Zeitraum 2003/2004 und 17 im Zeitraum 2004/2005).

Zur Kursarbeit insgesamt

1. Auf große Resonanz stießen die Kurse zu den Themen Hoffnung angesichts von Bedrohung, Liturgie und Ästhetik, Literatur und Theologie und Evangelische Theologie der Religionen/Bestandsaufnahme. Zu kleineren Gruppen führten die Themen Theologie und Praxis des Gebets, Glauben leben heute, Passion und Auferstehung – Theologie und Homiletik, Strukturelle Schrumpfung und Gemeindeaufbau sowie „Mit kritischen Zeitgenossen im theologischen Gespräch“ zusammen.

2. Gut besucht war der Kurs „Zwischenbilanz nach einigen Jahren im Amt des Dekans/der Dekanin, des Superintendenten/der Superintendentin“.

3. Gute Beteiligung konnte wieder der Ökumene-Kurs verbuchen, der vom Theologischen Studienseminar im Auftrag der römisch-katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Kirchenleitung der VELKD durchgeführt wird (s. 1.6.2).

4. Im Frühjahr 2006 fand ein Fortbildungskurs für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gehobenen Verwaltungsdienst (s. 2.2), im Juni für Kirchenjuristen und -juristinnen aus den Gliedkirchen der VELKD und darüber hinaus statt, die von Mitarbeitern des Lutherischen Kirchenamtes der VELKD geleitet wurden.

5. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Pullacher Studienkursen wird geschätzt, dass renommierte Referentinnen und Referenten aus der theologischen Wissenschaft, aus der kirchlichen Praxis und aus anderen Fachgebieten eingeladen werden. Hohes Ansehen genießt die Arbeit des Studienseminars in den theologischen Fakultäten. Referentinnen und Referenten aus diesem Bereich sind in der Regel gern bereit, nach Pullach zu kommen und Einblicke in aktuelle theologische Forschungsarbeit zu bieten. So referierten im Berichtszeitraum in Pullach u. a. Ulrich H. J. Körtner (Wien), Albrecht Grözinger (Basel), Wilfried Härle (Heidelberg), Martin Honecker (Bonn), Klaas Huizing (Würzburg) und Martin Karrer (Wuppertal). Als Referenten wurden weiter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus verschiedenen Fachgebieten der Theologie eingeladen: u.a. Dr. Marcus A. Friedrich (Leck), Christina Hoegen-Rohls (München), Andreas von Heyl (Göppingen).

Ebenso kommen in den Pullacher Kursen kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl von pfarramtlicher als auch von kirchenleitender Ebene zu Wort, die ihre Berufserfahrung und Kompetenz auf bestimmten Handlungsfeldern in den Lernprozess einbringen. Der kollegiale Austausch und das geschwisterliche Miteinander-Lernen geben Anstöße, die eigene pfarramtliche Praxis zu bedenken und neue Impulse aufzunehmen.

Bewährt hat sich die Einladung an Referentinnen und Referenten aus nichttheologischen Sachgebieten. Hier werden konzentrierte Gespräche abseits der Öffentlichkeit möglich, die für beide Seiten erhellend und befruchtend sind.

6. Manche Kursteilnehmer nutzen die regelmäßige Teilnahme an Pullacher Kursen, um sich auf den aktuellsten Stand theologischer Forschung zu bringen. Für andere bietet ein Pullacher Kurs die Gelegenheit, sich nach längerer Pause und vor dem Hintergrund eigener praktischer Erfahrungen wieder intensiv mit einem theologischen Thema auseinander zu setzen.

7. Zum Pullacher Kursprogramm gehört die Rezeption und kritische Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Literatur, Filmkunst, bildender Kunst, Musik und Theaterschaffen (im Zeitraum 2005/06 besonders im Kurs zu Liturgie und Ästhetik, Literatur, Gebet aber auch zu Passionszeit und Ostern).

8. Abhängig von den Kursthemen wurde auch im Jahr 2005/06 Kontakt zu Partnern in der Ökumene (z.B. im Rahmen der sonntäglichen Exkursionen nach Benediktbeuern, Altötting, Ettal, Tegernsee, zur Wieskirche) und zu anderen Weltreligionen (Israelitische Kultusgemeinde München, Türkisch-Islamische Moschee München-Pasing, Deutsche Buddhistische Union München) gesucht. Auch hier bietet die Großstadt München gute Möglichkeiten und helfen langjährige Verbindungen und Partnerschaften. Für viele Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer kommt es dabei zu Erstbegegnungen mit Menschen anderer Religionen.

Weitere Aspekte aus der Arbeit des Studienseminars

1. Auf große öffentliche Resonanz in Pullach und darüber hinaus stieß eine Ausstellung von Werken des ortsansässigen Bildhauers Prof. Hubertus von Pilgrim im Frühjahr 2006. Dazu fanden eine öffentliche Vernissage sowie Veranstaltungen mit den Kirchenvorständen der evangelischen und katholischen Kirchgemeinden von Pullach und einem Münchener Rotary-Club statt.

2. Im Rahmen seiner Sitzung dankte der Beirat des Studienseminars dem zum 31. Mai 2006 aus dem Amt scheidenden Rektor Prof. Dr. Volker Weymann für seinen Einsatz für das Theologische Studienseminar seit 1994.

In der Beiratssitzung stellte der künftige Rektor OKR Dr. Günter Wasserberg das Kursprogramm 2007 vor, das mit Studienleiter Dr. Matthias Rein erarbeitet worden war. Konzeptionelle Fragen der weiteren Studienarbeit in Pullach wurden benannt und erste Verabredungen im Blick auf neue Regelungen getroffen (u. a. zur Kursdauer, zur Einbeziehung von Co-Leiterinnen und Co-Leitern, zur Eigenbeteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Kurskosten, Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer Neukonzeption des Kurses zu Beginn des ephoralen Dienstes).

3. Zwischen den Studienkursen des Hauses steht das Theologische Studienseminar auch Gastkursen, etwa mehrtägigen Pfarrkonventen zur Verfügung (in denen der Rektor oder der Studienleiter wieder mehrfach mitarbeiteten): von September 2005 bis Juli 2006 waren durch sechs Gastkurse etwa sechs Wochen zusätzlich belegt.

2.2 Fortbildungsseminare für den gehobenen Dienst

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gehobenen Dienstes in der kirchlichen Verwaltung im Bereich der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sind die Fortbildungsseminare der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) die einzigen überregionalen Fortbildungsangebote für den vorgenannten Teilnehmerkreis. Die Seminare ergänzen die verwaltungsspezifisch ausgerichteten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Gliedkirchen durch die Bearbeitung und Behandlung von übergreifenden aktuellen Themen. Ein jeweiliger inhaltlicher Schwerpunkt wird auf das so genannte Kommunikationstraining gelegt, bei dem konkrete dienstliche Situationen nachgestellt und im Team bearbeitet werden. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass auch aus den nicht zur VELKD gehörenden Gliedkirchen der EKD die Seminare weiterhin nachgefragt werden. Im Berichtszeitraum fand das 65. Seminar in der Zeit vom 13. bis 22. März 2006 im Theologischen Studienseminar in Pullach statt. Die im Verlauf des Seminars gehaltenen Referate, die Behandlung von theologischen Texten sowie der intensive Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den verschiedenen Landeskirchen wurden nach den vorliegenden Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erneut sehr positiv bewertet. Die Teilnehmenden sprachen sich zudem für eine Weiterführung der Fortbildungsangebote aus.

2.3 Pastorkolleg der VELKD

In einer Zeit fortgesetzter Debatten über formale Bildung (PISA) bot das 52. Pastorkolleg der VELKD, das vom 29. August bis 2. September 2005 auf Einladung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe in Bückeburg stattgefunden hat, ein bildungspolitisches Kontrastprogramm mit der Frage nach den Wurzeln, den Prinzipien und Orten einer zeitgemäßen personalen und religiösen Bildung, an der sich die christlichen Kirchen ihrem Wesen nach schon immer beteiligen und sich demnach auch in Zukunft verantwortlich sehen.

Zu den klassischen Intentionen des Pastorkollegs der VELKD, Begegnung von Pastorinnen und Pastoren und kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen deutschen und europäischen lutherischen Kirchen und problemzentrierte Erkundung in einer der Mitgliedskirchen der VELKD, traten in diesem Jahr eine stärkere Auseinandersetzung mit der akademischen Religionspädagogik und eine Begegnung mit einem Fachvertreter der katholischen Praktischen Theologie.

Die Teilnehmenden kamen aus den lutherischen Kirchen in Bayern, Hannover, Mecklenburg, Nordelbien, Pommern, Sachsen, Schaumburg-Lippe und Thüringen, ferner eine Pastorin aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn, eine Theologin aus der Evangelisch-methodistischen Kirche in Württemberg.

Der Ertrag des Kollegs lag und liegt naturgemäß weniger in fixierbaren Ergebnissen als in der Anregung für die einzelnen Teilnehmenden; gleichwohl lässt sich allgemein sagen, dass sich sowohl gewichtige Einsichten im Blick auf die Grundlegung der Kirche als Bildungsinstitution als auch anregende Erkenntnisse über die aktuellen Beiträge zur Praxis der Bildung (insbesondere im Blick auf verschiedene Lernorte) ergaben. Die Vorträge und Andachten des 52. Pastorkollegs sind unter dem Titel „Profilierte Bildung – Der Beitrag der christlichen Kirchen zu den Bildungsaufgaben der Gegenwart“ im Lutherischen Kirchenamt erhältlich.

2.4 Liturgiewissenschaftliches Institut der VELKD in Leipzig

1. Tagungen

Die inzwischen zu einer Tradition gewordene Tagung „Praxis Liturgiae – Tage gelebter Liturgie am Dom zu Meißen“ hat vom 17. bis 21. August 2005 zum Thema „Siebenmal am Tag singe ich Dein Lob – Tagzeitengebet in Geschichte und Gegenwart“ stattgefunden und großen Zuspruch erfahren.

Zum jährlich durchgeführten Liturgiewissenschaftlichen Fachgespräch lädt das Institut gezielt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein, die zu den anstehenden Themen über eine besondere Kompetenz verfügen. Das Fachgespräch 2006 wurde vom 27. Februar bis 1. März in Leipzig durchgeführt. Auf Anregung des Liturgischen Ausschusses der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD), der zurzeit Agenda IV neu bearbeitet, widmete sich diese Tagung dem Thema „Ordinationsverständnis und Ordinationsliturgie“. Es gab drei Grundsatzreferate aus liturgiewissenschaftlicher, systematisch-theologischer und kirchenrechtlicher Sicht. Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck (Bonn) referierte zur Frage: „Was macht die Ordination zur Ordination? Das Spezifikum der Ordinationsliturgie“. Prof. Dr. Oswald Bayer (Tübingen) behandelte das Thema „Amt und Ordination aus der Perspektive evangelisch-systematischer Theologie“. Prof. Dr. Heinrich de Wall (Erlangen/Nürnberg) thematisierte den Zusammenhang und die Unterscheidung von „Ordination und Dienstverhältnis der Pfarrer“. Ökumenische Gäste aus verschiedenen Kirchen, zu denen ein partnerschaftliches Verhältnis besteht (Evangelisch-Lutherische Kirche in Finnland, Protestantische Kirche in den Niederlanden, Evangelisch methodistische Kirche, Alt-Katholische Kirche, anglikanische Kirche von England), berichteten jeweils über das Ordinationsverständnis, die Ordinationspraxis und -liturgie in ihren Kirchen, dabei auch über aktuelle Entwicklungen. In der Diskussion zeigte sich u. a., dass neben den Kirchen, die traditionell ein dreigliedrig gestuftes Amt haben (Alt-Katholiken, Anglikaner), auch einige reformatorische Kirchen über die Ordination in unterschiedliche Ämter nachdenken (Finnland) oder sie bereits vorsehen (Niederlande). Die Tagung wird in der Reihe des Instituts „Beiträge zu Liturgie und Spiritualität“ dokumentiert (Anfang 2007).

2. Lehrveranstaltungen und Vortragsdienste

Die Geschäftsführerin des Instituts, Pfarrerin Dr. Irene Mildenberger, hat im WS 2005/2006 und im SS 2006 die Übung „Liturgisches Handeln“ durchgeführt, aufgrund des studentischen Interesses im WS 2005/2006 wiederum in zwei Gruppen. Im Wintersemester hielt sie zudem eine Übung zu dem Thema: „Die Bibel im Gottesdienst“, im Sommersemester eine weitere zum Thema „Osterfeier – Triduum Sacrum – Heilige Woche“.

Im November 2005 fand in Erfurt das dritte Blockseminar des Aufbaustudiengangs Liturgiewissenschaft unter dem Thema „Der Kirchenraum als Ort der Liturgie“ statt. Neben dem Leiter des Liturgiewissenschaftlichen Instituts, Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann, und Dr. Irene Mildenberger wirkten Prof. Corinna Dahlgrün (Jena), Prof. Hermann Goltz (Halle), Prof. Benedikt Kranemann (Erfurt) und Prof. Martin Wallraff (Jena/Basel) mit. An diesem Blockseminar nahmen auch Doktoranden und Doktorandinnen der Liturgiewissenschaft teil, außerdem einige interessierte – vor allem ausländische – Studierende, so dass das Thema aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Konfessionen und Regionen betrachtet werden konnte. Im Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft waren im Sommersemester 2006 insgesamt zwölf Studierende eingeschrieben, darunter auch zwei orthodoxe.

Bei den homiletischen Seminaren von Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann (SS 2006) und von Prof. Peter Zimmerling (WS 2005/2006) fanden in Zusammenarbeit mit dem Liturgiewissenschaftlichen Institut liturgische Studientage statt.

Das Institut für Liturgiewissenschaft an der Universität Wien veranstaltete in Kooperation mit dem Liturgiewissenschaftlichen Institut Leipzig vom 27. bis 30. April 2006 in Leipzig ein Seminarwochenende: „Ut omnes unum sint ...“ – Eucharistische Liturgien in Ost und West in ökumenischer Perspektive: Die Feier des Abendmahls in den Kirchen der Reformation. Die Leitung hatte Prof. Dr. Hans-Jürgen Feulner (Wien). Prof. Wolfgang Ratzmann referierte dabei zum Thema „Zur gegenwärtigen Situation der Liturgiewissenschaft und des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche“.

3. Mitarbeit in Gremien

Prof. Wolfgang Ratzmann ist Vorsitzender des Kuratoriums der Gemeinsamen Arbeitsstelle für gottesdienstliche Fragen in der EKD, Mitglied der internationalen ökumenischen Societas Liturgica und des Ständigen Ausschusses für Abendmahl, Gottesdienst, Feste und Feiern des Deutschen Evangelischen Kirchentages (AGOFF). Er ist Mitherausgeber des Jahrbuchs für Liturgik und Hymnologie, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Dr. Irene Mildenberger ist Mitglied der Societas Liturgica sowie der Liturgischen Konferenz (LK). Sie hat an der Arbeit des Liturgischen Ausschusses der VELKD mitgewirkt und an einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Liturgikdozentinnen und -dozenten (AELD) in Hannover teilgenommen.

4. Forschungsprojekte

Dr. Irene Mildenberger hat an ihrem eigenen Forschungsprojekt zum Thema „Neue gottesdienstliche Leseordnungen in den reformatorischen Kirchen“ weitergearbeitet. Im Wintersemester hat sie dieses Thema im Rahmen einer Lehrveranstaltung mit Studierenden behandelt.

Im Rahmen des Forschungsprojektes zur „Geschichte des Evangelischen Gottesdienstes in Mitteldeutschland“ arbeitet Annette Gruschwitz weiterhin an dem Teilthema „Geschichte und Bedeutung des Bußtages“. Ihre Forschung wird zurzeit von der Thyssen-Stiftung unterstützt.

Auch das Dissertationsprojekt von Matthias Werner: „Alternative Gottesdienste in der DDR zwischen 1960 und 1980“ widmet sich einem Teilaspekt dieses Gesamtprojekts.

3. Gottesdienstliches Leben

3.1 Agenden für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden

Die Pflege des Agendenwerkes der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) ist eine durch die Verfassung vorgegebene Grundaufgabe, die der Liturgische Ausschuss im Auftrag der Kirchenleitung wahrnimmt. Dabei wird er durch die wissenschaftlichen Fachberater sowie durch das Liturgiewissenschaftliche Institut der VELKD in Leipzig wirksam unterstützt. Über zwanzig Jahre lang hat D. Frieder Schulz (Heidelberg) als Fachberater im Liturgischen Ausschuss engagiert mitgearbeitet und die lutherischen Agenden durch seine hohe Fachkompetenz wesentlich mitgeprägt. Ein

Standardwerk aus seiner Feder ist der Band „Die Gebete Luthers“ von 1976. An der Edition „Coena Domini“ ist er durch seine Beiträge zu den reformatorischen Abendmahlsliturgien maßgeblich beteiligt. Seine reichhaltige Bibliothek ist inzwischen Teil der Bibliothek des Liturgiewissenschaftlichen Instituts Leipzig. Frieder Schulz gilt als der Vater der „Erneuten Agende“ und damit des Evangelischen Gottesdienstbuches (vgl. Frieder Schulz: „Agende – Erneuerte Agende – Gottesdienstbuch“ in Texte aus der VELKD Nr. 89/1999). Weihnachten 2005 ist der Nestor der deutschen Liturgik nach schwerer Krankheit im Alter von 88 Jahren gestorben. Die VELKD würdigte seinen vielfältigen Einsatz in ihrem Bereich für das Agendenwerk durch ein ihm gewidmetes Symposium am Liturgiewissenschaftlichen Institut. Sie gedenkt in großer Dankbarkeit der Person und des Werkes von Frieder Schulz.

An seiner Stelle hat die Kirchenleitung Prof. Dr. Karl-Heinrich Bieritz (Ihlow) als Fachberater in den Liturgischen Ausschuss berufen.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Neubearbeitung des Agendenbandes IV. Daneben wurden die Arbeiten an Handreichungen für die Gemeinden und Einrichtungen durchgeführt, für die dort Bedarf angezeigt wurde und die bei Neuauflagen von Agendenteilbänden in diese aufgenommen werden können.

UEK und VELKD haben sich darauf verständigt, künftig in der liturgischen Arbeit an Agenden soweit wie möglich zusammenzuarbeiten. Beide Zusammenschlüsse haben mit Zustimmung ihrer leitenden Organe eine Vereinbarung getroffen, die die Kooperation der Liturgischen Ausschüsse ab 2007 regelt.

3.1.1 Agende I / Evangelisches Gottesdienstbuch (EGb)

Die Taschenbuchausgabe des EGb ist weiterhin so nachgefragt, dass eine 4. Auflage vorbereitet werden musste. Da diese Ausgabe im Wesentlichen bei der Vorbereitung der Gottesdienste genutzt wird, soll sie in der neuen Auflage um einige Materialien ergänzt werden, die bislang nur im Ergänzungsband enthalten sind. Zu diesen Stücken gehören die Texte, die das Verständnis des Gottesdienstes erschließen, ausgeführte Gestaltungsvarianten (sog. „Blockvarianten“) sowie das Liturgische Kalendarium. Das Liturgische Kalendarium aus Agende I der VELKD ist im Auftrag der Kirchenleitung von P. Peter Jansen (Lübeck) überarbeitet und bis zum Jahr 2100 fortgeführt worden. Es wird auch, zugleich stellvertretend für die Union Evangelischer Kirchen in der EKD, als Sonderheft herausgegeben und kann beim Lutherischen Kirchenamt bestellt werden.

3.1.2 Agende II

Der Entwurf von Teilband 1 der Agende II ist von der Kirchenleitung zur Veröffentlichung freigegeben worden, und sie hat das Erprobungs- und Stellungnahmeverfahren eingeleitet. Der Teilband enthält die Gottesdienste von Palmsonntag bis zur Osternacht. Er bietet alternativ zum Evangelischen Gottesdienstbuch besonders geprägte Liturgien an, die in der Gestaltung aufeinander bezogen sind. Besondere Bedeutung kommt darunter der Feier der Osternacht zu, für die zwei liturgische Formulare in dem Band enthalten sind. Das Buch erscheint im Herbst 2006 im Verlag des Lutherischen Kirchenamtes. Näheres wird zu gegebener Zeit mitgeteilt.

Für die künftige Agende II ist bereits ein Entwurf zum Teilband 2 unter dem Titel „Christvesper / Christnacht“ durch die Liturgische Konferenz veröffentlicht worden. (Lutheri-

ches Verlagshaus, Reihe Gottesdienst 20, Hannover 2001, 12,90 Euro). Der 3. Teilband mit Gebetsgottesdiensten und Andachten wird zurzeit redaktionell für die Publikation vorbereitet.

3.1.3 Agende IV

Das besondere Augenmerk gilt bei der Neubearbeitung des Bandes der Liturgie zur Ordination. Dabei ist von besonderem Gewicht, wie die Empfehlungen der Bischofskonferenz „Allgemeines Priestertum, Ordination und Beauftragung nach evangelischem Verständnis“ rezipiert werden und dann umzusetzen sind. Die Revision dieses Agendenbandes soll nach Möglichkeit durch die gemeinsame Arbeit mit dem Ausschuss der UEK so erfolgen, dass der Teilband 1 mit Formularen zu Ordination, Beauftragung, Einsegnung, Einführung und Verabschiedung in beiden Zusammenschlüssen eingeführt werden kann.

Zur Klärung der liturgischen und kirchenrechtlichen Grundfragen für die künftigen Ordinationsformulare hat das Liturgiewissenschaftliche Institut dankenswerterweise ein interdisziplinäres und ökumenisches Fachgespräch (vgl. S. 25) durchgeführt, auf dessen Ergebnissen die Arbeit an der Agende weitergeführt werden kann und soll.

Weil der Bedarf in den Kirchen angezeigt wurde, hat die Kirchenleitung eine vom Liturgischen Ausschuss vorbereitete Handreichung zur Verabschiedung von einem Kirchengebäude (Entwidmung) beschlossen. Das Formular ist durch die gute Zusammenarbeit mit der Protestantse Kerk in Nederland entstanden; der lutherische Liturgiewissenschaftler Prof. Dr. Marcel Barnard (Utrecht) ist ständiger Gast im Liturgischen Ausschuss. Die Handreichung ist vorbereitet als PDF-Datei im Internet und als gedrucktes Heft. Das Formular wird in der neuen Ausgabe der Agende IV ebenfalls enthalten sein.

3.2 Liturgische Handreichungen

Das Faltblatt zum Heiligen Abendmahl, das im Auftrag der Bischofskonferenz vom Lutherischen Kirchenamt herausgegeben ist, ist weiterhin verfügbar und in der Gemeindegemeinschaft wie im Studium in Gebrauch. Das Abendmahl für Menschen zu erschließen, die mit seiner Feier und Bedeutung weniger vertraut sind, ist das Anliegen eines neuen Verteilheftes, das gerade fertiggestellt ist und im Herbst erscheinen soll. Es ist äußerlich ähnlich gestaltet wie das Heft zur Beichte, „Wie mein Leben wieder hell werden kann“ und soll wie dieses dem Gespräch über das Abendmahl in den Gemeinden dienen sowie in offenen Kirchen für Besucher ausgelegt werden können.

Die angekündigte Handreichung zum „Taufgedächtnis“ ist vom Liturgischen Ausschuss zwischenzeitlich noch einmal völlig neu bearbeitet worden. Sie enthält liturgische Bausteine für Gottesdienste zu unterschiedlichen Gelegenheiten (Sonntagsgottesdienst nach Liturgie I des EGb, Lichtfeier, Ökumenische Feiern, Gottesdienst mit Kindern, Familiengottesdienst). Diese Handreichung ist für die Pfarrer- und die weitere Mitarbeiterschaft vorgesehen. Daneben wird eine Anleitung vorbereitet, die den Familien helfen soll, jährlich den Tauftag der Kinder, ggf. mit den Patinnen und Paten, zu Hause zu begehen. Sie wird im Herbst erscheinen.

3.3 Aufgaben im ökumenischen Rahmen

Der XX. Kongress der Societas Liturgica, zu dem das Gottesdienstreferat der VELKD vom 8. bis 13. August 2005 in die Dreikönigskirche in Dresden eingeladen hatte, hat ein positives Echo bei den über 200 Teilnehmenden aus aller Welt und vielen Kirchen gefunden. Der Societas gehören renommierte Liturgiewissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nahezu aller Konfessionen weltweit an. Der Kongress stand unter der Thematik „Die heilende und versöhnende Kraft des Gottesdienstes in einer gebrochenen Welt“. Er fand durch die Unterstützung der Pressestelle der VELKD breites Interesse in der Öffentlichkeit; das schlug sich in einer Vielzahl von Artikeln und Interviews in Presse, Rundfunk und Fernsehen nieder. Eine größere Zahl von Dresdener Gemeindegliedern haben an den öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen. Die Vorträge sind inzwischen in den „Studia Liturgica“ erschienen. Der Gottesdienstreferent der VELKD wurde für die Zeit bis 2009 in den Rat der Societas gewählt, der die Vereinigung leitet.

Die Zusammenarbeit mit dem Genfer Stab des Lutherischen Weltbundes (LWB) in liturgischen Fragen sowie mit den lutherischen Kirchen in Europa und Übersee ist im Berichtszeitraum aktiv fortgeführt worden.

4. Gemeindeaufbau

4.1 Katechismusausschuss

Im Berichtszeitraum hat der Katechismusausschuss an folgenden Projekten gearbeitet bzw. weitergearbeitet:

1. „Evangelischer Lebensbegleiter“ (ELB)

Der ELB ist so angelegt, dass er Erwachsene durch das Leben begleitet. Das Buch enthält zwei Teile: Der meditative Teil ist in zwölf Kapitel unterteilt. Für jeden Monat gibt es ein Kapitel mit einem bestimmten Thema. Jeder Tag dieses Monats wird auf einer Doppelseite entfaltet. Der informative Teil bietet Wissenswertes zu spirituellen Leitthemen.

2. Broschüre mit dem Arbeitstitel „Gott für Religionslose“

Darüber hinaus hat sich der Katechismusausschuss mit der Erarbeitung einer Broschüre mit dem Arbeitstitel „Gott für Religionslose“ beschäftigt. Ausgehend von Redewendungen aus dem Alltag soll ein Bezug zur christlichen Glaubensstradition hergestellt werden.

3. Evangelischer Erwachsenenkatechismus (EEK)

Die letzte Neubearbeitung des Evangelischen Erwachsenenkatechismus wurde im Jahr 2000 präsentiert. Der Katechismusausschuss entwickelt Überlegungen für eine 8. Auflage des EEK.

4. Kinderkatechismusfamilie

Im Zuge der Neuordnung von Aufgaben im Lutherischen Kirchenamt wurde die Geschäftsführung der Arbeitsgruppe „Kinderkatechismus“ aus der Pressestelle herausgelöst und dem Gemeindepädagogik-Referat übertragen. Der Katechismusausschuss befasst sich mit der Fortführung des Kinderkatechismus „Erzähl mir vom Glauben“, dem „Vorlesebuch Erzähl mir vom Glauben“, dem Titel „Kreativ vom Glauben erzählen. Geschichten und Aktionen - verstehen und gestalten“ sowie dem Band „Wenn dein Kind dich fragt – Impulse zur religiösen Begleitung von Kindern und Jugendlichen“.

4.1.1 Das „Neue Konfirmandenwerk der VELKD“ „kreuzundquer. Impulse für die Konfirmandenzeit“

Das auf dem 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover 2005 vorgestellte neue Konfirmandenwerk der VELKD „kreuzundquer. Impulse für die Konfirmandenzeit“ hat sich auf dem Markt etabliert.

4.1.2 „Gute Hoffnung – jähes Ende“

Betroffene Eltern, Großeltern, Verwandte, Freundinnen/Freunde, vor allem aber auch Arztpraxen und zahlreiche Krankenhäuser aus dem gesamten Bundesgebiet haben im Berichtszeitraum fast 3.000 Exemplare der Broschüre „Gute Hoffnung – jähes Ende. Eine ‚Erste Hilfe‘ für Eltern, die ihr Baby verlieren und alle, die sie unterstützen wollen“ bestellt. Damit wurden seit Erscheinen bereits nahezu 39.000 Exemplare verschickt. Zahlreiche Telefonate und Briefe zeigen immer wieder, wie hilfreich und notwendig diese Broschüre für die Betroffenen ist. Empfehlende Hinweise auf die Broschüre in allgemeinen Zeitungen, Sonntagsblättern und Fachzeitschriften tragen entscheidend zur weiten Verbreitung bei.

4.1.3 Seelsorgeausschuss

Die vom Seelsorgeausschuss auf Anregung der Bischofskonferenz erarbeitete Broschüre „Du bist mir tägliche nahe ...‘ Sterben, Tod, Bestattung, Trauer“ ist im März 2006 erschienen. Sie wendet sich an Angehörige von Sterbenden, an Trauernde und an die, die sie begleiten. Die Broschüre möchte diesen Menschen konkrete Anregungen geben und hat eine starke Nachfrage ausgelöst. Sie ist im Lutherischen Kirchenamt erhältlich.

Zur Zeit beschäftigt sich der Seelsorgeausschuss mit dem Thema „Burnout“. Angedacht ist eine Broschüre, die Betroffenen in ihrer Situation konkrete Hilfestellung anbietet.

4.2 Gemeindegemeinschaft der VELKD in Celle

4.2.1 Projekte und Kurse

a) Wort+Antwort neu

Nach einer fünfjährigen Überarbeitungs- und Erprobungsphase wurde im Frühherbst 2005 das Projekt Wort+Antwort *neu* evaluiert. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zahl der Kursteilnehmenden leicht gestiegen ist. Die durchführenden Gemeinden machen von der Möglichkeit des Blocksystems der 3 x 10 Einheiten Gebrauch. Gleichwohl erfordert diese intensive Arbeit mit der Bibel und im Miteinander in einer Gruppe Zeit und Arbeitsaufwand, der von ca. 30 Prozent der Befragten in den derzeitigen Umstrukturierungssituationen in den Gemeinden nicht geleistet werden kann. Zur Intensivierung der Projektvermittlung plant die Projektgruppe daher regional orientierte Informationsveranstaltungen und Trainingskurse.

Der Beirat beschäftigte sich in seinen Sitzungen im November 2005 und März 2006 mit den Evaluationsergebnissen und Zukunftsperspektiven und beschloss die Fortführung des Projektes unter Trägerschaft des Gemeindegemeinschafts für weitere fünf Jahre. Für den gleichen Zeitraum wurden sieben Mitglieder in die Projektgruppe berufen. Maßgeblich zu dieser Entscheidung trug der Aspekt bei, dass in einer Einrichtung der Vereinigten Evangelisch-

Lutherischen Kirche Deutschland (VELKD), zu deren Grundlagen das „Sola-scriptura-Prinzip“ (allein die Schrift) gehört, die Arbeit mit der Bibel fester Angebotsbestandteil sein sollte.

b) Training für Gemeindeentwicklungsteams (GET)

Nach Abschluss des Kooperationsvertrages mit der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) und der Berufung der Projektgruppe bis 2010 etabliert sich das GET-Projekt weiter in den Landeskirchen. In bereits bestehenden Angebotsregionen (Sachsen, Mecklenburg, Niedersachsen) wurden neue Trainingsdurchgänge begonnen bzw. zu Ende geführt. Weitere neu erschlossene Regionen haben mit den Trainings begonnen, so in Kurhessen in Zusammenarbeit mit der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM), oder haben die Vorplanungen abgeschlossen, so in Bayern, Rheinland und Westfalen und in der Kirchenprovinz.

c) Kirchen erzählen vom Glauben

Das Projekt *Kirchen erzählen vom Glauben* erfreut sich ungebrochen einer starken Nachfrage. Daher wurden im Berichtszeitraum je ein Grundkurs und ein thematischer Ergänzungskurs durchgeführt. Die Herausgabe einer losen Reihe von Materialsammlungen wurde durch das Heft „Kirchenraum und Wort“ ergänzt. In seiner Sitzung im März 2006 hat der Beirat die Projektgruppe mit sieben Mitgliedern erneut für fünf Jahre berufen.

d) Sterbende begleiten lernen und Trauernden begegnen

Das Projekt zur Vorbereitung Ehrenamtlicher auf die Hospizarbeit erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, was sich in ausgebuchten Kursen niederschlägt, aber auch in reger Teilnahme am jährlich stattfindenden Gesamttreffen „Sterbende begleiten“. Zu diesem Fortbildungswochenende für Multiplikatoren/innen des Celler Modells kommen jährlich ca. vierzig Personen. 2005 beschäftigten sie sich mit „Spiritualität in der Hospizarbeit“. – Der Ergänzungskurs „Trauernden begegnen“ hat sich etabliert. Das Kurscurriculum wird weiter optimiert. Die Erarbeitung eines Handbuchs für Teilnehmende wird 2006 erfolgen. – Die weite Verbreitung des Celler Modells führt zu einem hohen Bekanntheitsgrad des Gemeindegelbes in der Hospizszene und dadurch zu zahlreichen Anfragen nach Vorträgen bei Hospizveranstaltungen, die häufig auch den Zusammenhang von Hospizarbeit und Kirchengemeinde betreffen.

e) Spiritualität im Alltag

Im Januar 2006 fand ein Kurs in Tabarz/Thüringen statt, dem in Kooperation mit dem dortigen Gemeindegelbes eine schwerpunktmäßige Bewerbung des Projektes vorangegangen war. Die Planung war verbunden mit einem Orientierungstag für interessierte Gemeinden im September 2005, der den Boden bildete für eine begründete Entscheidungsfindung, sowie mit dem Vorschlag eines gemeinsamen Zeitplanes für die Projektdurchführung und einer Vernetzung der beteiligten Gemeinden. Diese unterstützenden Maßnahmen haben zu einer guten Resonanz in der Kursteilnahme geführt, und sie stabilisieren die Phase der Umsetzung des Projektes in den Gemeinden. Im November 2006 ist ein zentrales Treffen mit Vertretern aus den beteiligten Gemeinden geplant, auf dem die bis dahin gewonnenen Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam mit dem Trainerteam ausgewertet werden können.

f) ThomasMesse

Das Thema des Netzwerktreffens im November 2005 „Heil und Heilung – eine Sehnsucht in der ThomasMesse“ erwies sich als für die Teilnehmenden ausgesprochen fruchtbar und anregend. Es traf auf Fragen, die in der Praxis der heimatlichen ThomasMesse-Initiativen in den Seelsorgegesprächen oder beim Salben und Segnen virulent werden. Mit Frau Dr. Beate Jakob, Ärztin und Theologin, konnte für das Hauptreferat eine ausgewiesene Kennerin der Thematik gewonnen werden, die neben aktuellen medizinethischen Fragen einschlägige biblische und ökumenische Aspekte zu erhellen vermochte. Sie warnte einerseits vor überzogenen Heilungserwartungen und betonte andererseits nachdrücklich die soziale Komponente von Krank- und Gesundsein. Damit schuf sie einen erweiterten Verstehens- und Handlungshorizont für die in den ThomasMessen Agierenden.

g) neu anfangen

In der Region um Borna bei Leipzig ist die Projektdurchführung im März/April 2006 in die sog. „heiße Phase“ eingetreten: Vorstellung des dort erstellten Taschenbuches unter dem Titel „offen gesagt“ und die sich daran anschließenden Telefonphasen. Die Aktion ist auf breite Aufmerksamkeit gestoßen, auch in der lokalen Presse, und hat eine Vielzahl von aktiven Mitstreiterinnen und Mitstreitern gefunden. Von besonderem Interesse ist diese Resonanz, da es sich um eine strukturschwache und stark entkonfessionalisierte Region Ostdeutschlands handelt, deren Probleme als exemplarisch auch für die anderer ostdeutscher Regionen gelten können. Mit dem Projekt *neu anfangen* in einer solchen Region zu operieren stellt eine besondere Herausforderung, aber offenbar auch eine besondere Chance dar.

4.2.2 Beirat

Der Beirat beschäftigte sich auf seinen Sitzungen im November und im März schwerpunktmäßig mit Fragen der Evaluierung der Projektarbeit des Gemeindegremiums. Dazu wurde eine allgemeine Kriterienlogik erhoben und diskutiert sowie deren Anwendung auf einzelne Projekte erprobt.

4.2.3 Beratung und Begleitung

Die Referenten des Gemeindegremiums haben im Berichtszeitraum punktuell Gemeindeberatungen durchgeführt, sowohl auf direkte Anfrage hin als auch in Kooperation mit der Gemeindeberatung der hannoverschen Landeskirche. Das Gemeindegremium erreichen mehr Anfragen nach Beratung, als durch das Team der Referenten zu bearbeiten sind, nicht zuletzt auch wegen des guten Rufes des Gemeindegremiums auf diesem Arbeitsfeld. Daher ist bei der Fallübernahme auszuwählen. Als Auswahlkriterien gelten die thematische Aktualität wie z. B. Regionalisierungsprozesse oder die Begleitung von Prozessen der Konzeptionsentwicklung wie z. B. Zukunftswerkstätten, sowie die Nachhaltigkeit einzelner sich über einen längeren Zeitraum erstreckender Prozesse. Die exemplarische Beratungstätigkeit ist ein Weg, auf dem das Gemeindegremium unmittelbar Berührung mit den aktuellen Fragestellungen und Problemlagen in Kirche und Gemeinden hat.

4.2.4 Arbeit an Grundsatzfragen von Gemeindeentwicklung

Das Gemeindegremium als Institution und die dort tätigen Personen sind in vielen Bereichen der Landeskirchen als Fachinstitut bzw. als Referentinnen und Referenten für Fragen der Gemeindeentwicklung bekannt.

a) Aus- und Fortbildung

Kooperationen mit Predigerseminaren (Braunschweig, Celle, Oldenburg), Evangelischer Fachhochschule (Moritzburg), Pastoralkolleg (Meißen) und dem Studienseminar in Pullach bestehen nach wie vor. Thematisch wird in der Regel die Präsentation der Projektarbeit des Gemeindegremiums, d.h. die Darstellung seiner spezifischen Impulse für die Gemeindeentwicklung, erwartet, aber auch die Beschreibung und Einordnung des Kontextes seiner Arbeit. Auch für Vorträge in Pfarrkonferenzen und bei besonderen Projekttagen in den Gliedkirchen wird das Gemeindegremium angefragt. Die Grundlage dieser Angebote bilden die Wahrnehmung und Diskussion der aktuellen praktisch-theologischen Entwicklungen sowie die Aufnahme von Veränderungsthemen aus den Landeskirchen und aus den Prozessen der Gemeindeberatung durch das Referententeam.

b) Strukturveränderungen

Ausgelöst einerseits durch die Anfragen und Erfahrungen in der Beratungstätigkeit, andererseits durch die Mitarbeit beim „Runden Tisch Regionalisierung“ der hannoverschen Landeskirche entwickelte sich „Regionale Zusammenarbeit“ zu einem Schwerpunktthema für das Gemeindegremium. Dazu tragen auch die Erfahrungen aus dem GET-Projekt, aus den Kirchenvorstandswochenenden des Gemeindegremiums und aus der Arbeitsgruppe „Kirche in strukturschwachen Regionen – Kirche 2019“ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen bei. Immer mehr Gemeinden stehen unter dem Druck, sich im Rahmen von Einsparungen in Umstrukturierungsprozessen mit einer wie auch immer gestalteten Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg auseinandersetzen zu müssen. Das Thema ist emotional hoch besetzt. Daher suchen Verantwortliche und Entscheider Unterstützung, Beratung, Erfahrungswerte und studierbare Beispiele. – Die thematisch dahingehend orientierte Ausgabe November 2005 von „Kirche in Bewegung“ versteht sich als einer der Beiträge des Gemeindegremiums in diesen Veränderungsprozessen.

c) „Runder Tisch Regionalisierung“

Um das derzeit virulente Thema der regionalen Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden weiter bearbeiten und begleiten zu können, beteiligt sich das Gemeindegremium an der Arbeitsgemeinschaft „Runder Tisch Regionalisierung“ des Hauses kirchlicher Dienste in Hannover. Ziele der Arbeit dieser AG sind die Evaluierung von Regionalisierungsergebnissen und -erfahrungen in den Kirchenkreisen der hannoverschen Landeskirche und die Erarbeitung und Herausgabe einer Arbeitshilfe für betroffene und interessierte Gemeinden. Wichtige Station auf diesem Weg war eine Open-Space-Veranstaltung im Januar 2006: „Regionalisierung – Kröte oder Märchenprinz? Themen, Erfahrungen und Fragen rund um Regionalisierung in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers“, an der sich über 150 Personen beteiligten.

d) Symposium Gemeindeentwicklung

Das Gemeindegremium hat vom 11. bis 13. Mai 2006 ein Symposium ausgerichtet unter dem Titel „Gemeindeentwicklung: Woher, wie und wohin? Rückblicke, Analysen, Perspektiven und Visionen“. In drei Hauptvorträgen und vier Workshops wurden bisherige konzeptionelle Schwerpunkte und Handlungslinien für zukünftige Entwicklungen betrachtet und eingeschätzt. Die Teilnehmenden – 32 Dauerteilnehmer und 15 Tagesgäste – erlebten die Tagung den Rückmeldungen zufolge als gewinnbringend und für die je eigenen Arbeitsfelder weiterführend. Das Gemeindegremium wird die Vorträge in einem Taschenbuch dokumentieren, das im Lutherischen Kirchenamt der VELKD erscheint.

4.2.5 Öffentlichkeitsarbeit

a). „Kirche in Bewegung“

Im Berichtszeitraum erschienen folgende Hefte der Zeitschrift des Gemeindegremiums:

- entdecken – sich nähern – vertraut werden. Regionalisierung, „Kirche in Bewegung“, Nr. 26, November 2005
- Kirche in Bewegung – Ausgangspunkte und Perspektiven, „Kirche in Bewegung“, Nr. 27, Mai 2006

Seit das Gemeindegremium 2001 das Konzept von „Kirche in Bewegung“ verändert hat, leistet die Zeitschrift thematische Beiträge zu Fragen der Gemeindeentwicklung. Die Hauptthemen der Zeitschriften ergeben sich aus den Kontakten der Referenten des Hauses bei Beratung, Vortragstätigkeiten, Konsultationen usw. Deutlich zeigt sich, dass die Zeitschrift dann von besonderem Interesse für die Adressaten ist, wenn sie sich mit den gegenwärtig im Vordergrund stehenden Strukturfragen befasst. Das belegen die Nachbestellungen: Heft 25 zum Thema „Regionalisierung“ wurde über 900-mal nachbestellt, das Heft zu Trauer in den Umstrukturierungsprozessen („Mut zur Trauer?“, Nr. 24, Nov. 2004) sogar 1900-mal. Die Ausgaben dienen offensichtlich als Diskussionsgrundlage in Kirchenvorständen, Pfarrkonferenzen und anderen Gremien. Zur Attraktivität der Hefte trägt insbesondere die engagierte Arbeit der Layouterin bei.

Die Mai-Ausgabe 2006 beschäftigt sich aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Gemeindegremiums mit den Ansätzen der Arbeit im Gemeindegremium in seiner Gründungszeit und in der Gegenwart.

b) Internetauftritt

Im Berichtszeitraum wurde der Internetauftritt unter www.gemeindegremium.de überarbeitet.

5. Christen und Juden

5.1 Gemeinsamer Ausschuss „Kirche und Judentum“

2001 wurde ein Gemeinsamer Ausschuss „Kirche und Judentum“ der Evangelischen Kirche in Deutschlands (EKD), der Evangelischen Kirche der Union (EKU) und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) einberufen, um die Verhältnisbestimmung von christlicher Theologie und Judentum weiter zu vertiefen und die Umsetzung theologischer Einsichten im Bereich Kirche und Judentum zu fördern. Neben den regelmäßig stattfindenden Kontakten und Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern aus jüdischen

Gemeinden in Deutschland standen die theologische Beschäftigung mit dem Thema „Identität und Differenz zwischen Judentum und Christentum“ sowie die Erarbeitung eines Faltblattes mit dem Titel „Antisemitismus – Wir haben was dagegen!“ im Vordergrund. In dem Faltblatt, das im Herbst 2006 veröffentlicht wird, werden Informationen dargeboten, wie Vorurteile im Zusammenhang von Judenfeindschaft, Antijudaismus und Antisemitismus überwunden werden können.

Mit Ablauf des Jahres 2006 endet die Arbeitsperiode des Ausschusses.

5.2 „Was jeder vom Judentum wissen muss“

Das Buch „Was jeder vom Judentum wissen muss“ dient seit mehr als zwanzig Jahren dem jüdisch-christlichen Gespräch und bietet in allgemein verständlicher Sprache Grundinformationen zum Judentum und zum jüdisch-christlichen Dialog. Die von der Kirchenleitung in Auftrag gegebene, völlig neu bearbeitete Auflage des Buches ist im Frühjahr 2005 im Gütersloher Verlagshaus erschienen. Die Nachfrage im Buchhandel ist erfreulich.

5.3 Lutherische Europäische Kommission Kirche und Judentum (LEKKJ)

Vom 8. bis 12. Juni 2006 fand in Hannover die 30. Jahrestagung der Lutherischen Europäischen Kommission Kirche und Judentum (LEKKJ) statt, an der Vertreterinnen und Vertreter lutherischer Kirchen aus Norwegen, Finnland, Estland, Ungarn, der Slowakischen Republik, Österreich, Italien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland (VELKD und DNK/LWB) teilnahmen. Als Gäste waren Mitglieder jüdischer Gemeinden aus Finnland und Ungarn sowie zwei Beobachter aus der Lutherischen Kirche in den USA (ELCA) und des Lutherischen Weltbundes eingeladen.

Die Kommission, die einmal im Jahr tagt, dient dem Erfahrungsaustausch der Kirchen untereinander, der gegenseitigen Beratung in Fragen der praktischen Gemeindearbeit sowie der Darstellung des Judentums im kirchlichen Unterricht, in der Predigt und in der Liturgie. Ebenso stehen regelmäßig Themen wie Antisemitismus in den verschiedenen Ländern oder die Bedeutung des Staates Israel für das Judentum auf der Tagesordnung.

Inhaltlich behandelten die Delegierten das Thema „Religiöse Identität in Europa: Mehrheiten und Minderheiten“. Hierbei wurde deutlich, dass das Verhältnis zwischen den jüdischen Gemeinden und den lutherischen Kirchen in den unterschiedlichen Länderkontexten viele Gemeinsamkeiten, aber auch wesentliche Unterschiede aufweisen.

Ein zentraler Konfliktpunkt innerhalb der LEKKJ ist die Frage nach einer evangelischen Missionstätigkeit unter Jüdinnen und Juden. Deren Legitimität wird von den Delegierten sehr unterschiedlich bewertet. Während die Mehrheit eine solche Missionstätigkeit ablehnt, unterstützt beispielsweise die Norwegische Israelmission missionarische Arbeit in jüdischen Gemeinden.

Im Hinblick auf die Zukunft der LEKKJ wird eine stärkere Vernetzung der Arbeit mit dem Europareferat des LWB angestrebt. Es sollen die Ressourcen und Kontakte des Europareferats des LWB dazu genutzt werden, weitere lutherische Kirchen in Europa zur Mitarbeit in der LEKKJ zu gewinnen.

6. Islam

Ein wichtiger Partner für die VELKD im Bereich des christlich-muslimischen Dialogs ist das „Projekt für christlich-muslimische Beziehungen in Afrika“ (PROCMURA), ein Programm von protestantischen Kirchen im anglo- und frankophonen Afrika. Auch lutherische Kirchen in Afrika stehen vor den täglichen Herausforderungen des Zusammenlebens von Christen und Muslimen. Dabei sind die gesellschaftlichen Kontexte sehr unterschiedlich – sie reichen von gewalttätigen Auseinandersetzungen (wie z. B. in Nigeria) bis zu einem jahrhundertlang geübten friedlichen und respektvollen Zusammenleben (z. B. in Äthiopien). Es ist zu beobachten, dass die weltpolitischen Spannungen zwischen den westlichen, christlich geprägten Staaten und der arabischen Welt inzwischen immer stärker in die afrikanischen Gesellschaften hineinwirken und zu Spannungen zwischen Christen und Muslimen beitragen. Umso wichtiger ist das Programm von PROCMURA, das sowohl Wert auf Aufklärung und respektvollen Dialog legt, wie auch den Auftrag zum christlichen Zeugnis und zur Mission ernst nimmt. So bindet PROCMURA Kirchen unterschiedlicher theologischer Prägung ein und trägt dadurch auch zur innerchristlichen ökumenischen Gemeinschaft bei.

Da auch lutherische Partnerkirchen in West- und Ostafrika an den Programmen von PROCMURA beteiligt sind, unterstützt die VELKD – gemeinsam mit anderen Partnerkirchen in Deutschland und Europa – die Arbeit der Koordinierungsstelle von PROCMURA, die durch die afrikanischen Kirchen allein nicht finanziert werden kann.

Im Februar 2006 fand in Nairobi das jährliche Treffen des Europäischen Partnernetzwerks zum ersten Mal seit langer Zeit in Verbindung mit der Gesamtkonferenz der Vertreterinnen und Vertreter der an PROCMURA beteiligten afrikanischen Kirchen statt. Die Möglichkeiten zum direkten Gespräch und zur gemeinsamen strategischen Planung für die zukünftige Arbeit von PROCMURA wurden von allen Seiten als sehr positiv beurteilt. Als ein Erfolg des seit über dreißig Jahren bestehenden Programms wurde es angesehen, dass die Allafrikanische Kirchenkonferenz (AACC) ihren eigenen Arbeitsbereich der christlich-muslimischen Beziehungen an PROCMURA delegieren will.

In Deutschland ist die VELKD an der gemeinsamen Konferenz für Islamfragen beteiligt, deren Geschäftsführung im Kirchenamt der EKD liegt.

7. „Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen“

7.1 Handbuch

Der Arbeitskreis Religiöse Gemeinschaften der VELKD und der weiteren Mitgliedskirchen des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) hat eine doppelte Aufgabe: Er stellt den Gemeinden und Einrichtungen Material für den Umgang mit anderen Konfessionen, religiösen Gemeinschaften und Organisationen aus dem Kreis der so genannten Lebenshilfeanbieter zur Verfügung. Er trägt durch diese apologetische Arbeit zugleich dazu bei, das Profil der lutherischen Kirchen in der Öffentlichkeit darzustellen. Für die Gemeinden und Einrichtungen der Kirche geschieht diese Arbeit vorwiegend durch die Edition des „Handbuchs Religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen“ sowie weiterer Informationsmaterialien. Im Berichtszeitraum konnte die Neubearbeitung des Handbuchs für

die 6. Auflage abgeschlossen werden. Nach der Zustimmung der Kirchenleitung zur Veröffentlichung kann das Buch im Herbst 2006 im Gütersloher Verlagshaus erscheinen. Das Buch umfasst ca. 1.100 Seiten und kostet mit eingelegter CD-ROM 88 Euro. Der von Hans Krech und Matthias Kleiminger im Auftrag der Kirchenleitung herausgegebene Band wird auch von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, angeboten. Entgegen der Planung vom Vorjahr wird auf Anraten des Verlags der eingeführte Titel dieses Standardwerkes um der Erkennbarkeit willen weiterhin beibehalten. Der Band enthält zugleich eine CD-ROM, ohne dass dadurch der Preis erhöht wird.

In der Vorbereitung auf diese Auflage hatte der Arbeitskreis eine Reihe von grundsätzlichen Fragen der Apologetik beraten, u. a. die Spannung zwischen Weite und Abgrenzung, Toleranz und Profil der Kirche in der gegenwärtigen Situation (vgl. „Dialogfähigkeit und Profil“, Texte aus der VELKD Nr. 129/2004). Für das Handbuch ist im Ergebnis als maßgeblich festzustellen: Es ist ein Buch der lutherischen Kirchen und weist deshalb ein kirchliches Profil auf. Es kann und will bewusst die unterschiedlichen religiösen Gemeinschaften, Gruppierungen und Anbieter von Lebenshilfe nicht „neutral“ darstellen, sondern aus der Perspektive des christlichen Glaubens, wie er in den lutherischen Bekenntnisschriften zum Ausdruck kommt. Der Beitrag über die evangelisch-lutherische Kirche ist daher allen anderen vorangestellt worden, um von vornherein diese Perspektive aufzuzeigen.

Als Bezugsrahmen für das 1. Kapitel „Freikirchen“ ist bei aller gebotenen Differenzierung die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) zu sehen. Die Kategorie der „Sondergemeinschaften“, in den bisherigen Auflagen in Kapitel 2 behandelt, wurde aufgegeben. Der Begriff war missverständlich geworden. Die Kriterien erwiesen sich als unscharf. Stattdessen werden nun im Kapitel 2 die pfingstlich-charismatischen Bewegungen dargestellt, die in einer Vielfalt von Gruppen, Gemeindegründungen, Gemeinschaften und Netzwerken Gestalt gewonnen haben und in sehr unterschiedlichen Beziehungen zu den Kirchen stehen.

Völlig neu an dieser Auflage ist, dass jedes Kapitel jeweils mit einer ausführlichen Einleitung versehen ist, die das Charakteristikum erschließen und die Einordnung der Gemeinschaften und Gruppen transparent machen soll. Weiterhin sind auf Grund neuerer Forschungen z. T. auch neue Zuordnungen von einigen Gruppen erforderlich geworden, die entsprechend berücksichtigt sind. In den Stellungnahmen und Ratschlägen wird immer wieder das seelsorgerliche Gespräch empfohlen. Die damit verbundenen Aufgaben und Möglichkeiten sind in einem neuen ausführlichen Artikel „Zum seelsorgerlichen Gespräch“ dargestellt. Damit erhalten die in der Beratung vor Ort geforderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine gute Hilfe.

7.2 Weitere Veröffentlichungen

Aus der Arbeit am Handbuch, besonders im Hinblick auf die Selbstdarstellung der evangelisch-lutherischen Kirche, ist eine Sonderveröffentlichung entstanden, die sich besonders an die Mitglieder von Gemeindegemeinderäten, Kirchenvorständen usw. richtet. Das Heft in Taschenformat informiert über die Geschichte, Schwerpunkte des lutherischen Bekenntnisses und Glaubenslebens, das Verständnis der Sakramente, über Amtshandlungen, Organisationsformen, Verbreitung und das Verhältnis zu den anderen christlichen Kirchen. Das

Heft wird gegenwärtig für den Druck vorbereitet. Es kann nach Erscheinen über die Kirchenkreise vom Lutherischen Kirchenamt zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Weiterhin verfügbar ist das Heft „Orakel“, das besonders für die Arbeit mit Jugendlichen konzipiert wurde. Es wird ebenfalls zum Selbstkostenpreis (2,00 Euro + Versandkosten) vom Lutherischen Kirchenamt angeboten.

8. Ökumene und internationale Partnerbeziehungen

8.1 Der Lutherische Weltbund

Der Lutherische Weltbund (LWB) ist eine weltweite Gemeinschaft von christlichen Kirchen lutherischer Tradition. Er wurde 1947 gegründet und zählt inzwischen 140 Mitgliedskirchen in 78 Ländern, denen derzeit rund 66,2 Millionen Christinnen und Christen angehören. Der Präsident des LWB ist der Leitende Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Amerika, Bischof Mark S. Hanson; der Generalsekretär des LWB ist Dr. Ishmael Noko. Aufgrund der engen Beziehungen zwischen dem Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes und dem LWB erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Zusammenarbeit.

8.1.1 Ratssitzung des LWB 2005

Die gastgebende Kirche, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land hatte den Rat des LWB bereits dreimal nach Israel/Palästina eingeladen. Die Sicherheitslage hatte die Durchführung einer Ratstagung bislang nicht erlaubt. Umso positiver und bewusster ist von allen Beteiligten die Möglichkeit der Durchführung der Ratstagung in Bethlehem vom 31. August bis 6. September 2005 erlebt worden. Der Gottesdienst zur Eröffnung der Ratssitzung fand in der Erlöserkirche in Jerusalem statt. In der Predigt betonte der Bischof der Kirche, Dr. Munib A. Younan, dass das Thema der Ratstagung „Die Kirche – berufen zum Dienst der Versöhnung“ von der gastgebenden Kirche ausgewählt sei, „weil wir fest davon überzeugt sind, dass Gott uns, die örtliche Repräsentantin der weltweiten lutherischen Gemeinschaft, beruft, diesen unverzichtbaren Dienst gerade zu diesem Zeitpunkt an diesem Ort konkret werden zu lassen“.

Der Präsident des LWB, Bischof Mark S. Hanson, befasste sich in seiner Rede mit der Frage, wie im Dialog mit der römisch-katholischen Kirche auf die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre aufgebaut werden könne. Ein wichtiges Anliegen der LWB-Mitgliedskirchen bleibe das Engagement für eucharistische Gastbereitschaft. Der Generalsekretär Dr. Ishmael Noko ging in seiner Ansprache auf die Entwicklungen in der weltweiten Christenheit ein und stellte einen Paradigmenwechsel infolge der wachsenden zahlenmäßigen Stärke der Kirchen des Südens und der sinkenden zahlenmäßigen und finanziellen Stärke vieler Kirchen des Nordens fest. Positiv ging er auf die vom ÖRK initiierte Neugestaltung der ökumenischen Bewegung ein. Er unterbreitete den Vorschlag, in den Verfahrensregelungen für Vollversammlung und Zentralkomitee des ÖRK formell Raum dafür zu schaffen, dass die weltweiten christlichen Gemeinschaften eigene Tagungen abhalten könnten, die für sie repräsentativ wären und Zwecke verfolgten, die ihrem Selbstverständnis und ihren besonderen Bedürfnissen entsprächen. Weiterhin sprach sich der Generalsekretär für eine stärkere institutionelle Verbindung zwischen einer neu zu gestaltenden Leitungsstruktur der weltweiten christlichen Gemeinschaften und einer neu zu gestaltenden ÖRK-

Leistungsstruktur aus. Der Rat folgte in seinen Beschlüssen der vom Generalsekretär vorgeschlagenen Richtung.

Ferner beschloss der Rat, dass die im Jahr 2010 stattfindende Vollversammlung des LWB auf Einladung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in Stuttgart durchgeführt wird. Als neue Mitgliedskirchen wurden drei Kirchen aufgenommen: Evangelisch-Lutherische Freikirche Norwegens (21.000 Mitglieder), Peruanische Lutherisch-Evangelische Kirche (1.100 Mitglieder) und Evangelisch-Lutherische Kirche in den Himalaya-Staaten in Indien (23.350 Mitglieder). Die Evangelisch-Lutherische Freikirche Norwegens ist bereits seit 1997 assoziierte Mitgliedskirche. Alle drei Kirchen akzeptieren bzw. praktizieren die Frauenordination.

Im Hinblick auf die Feierlichkeiten des Reformationsjubiläums im Jahr 2017 hat der Rat festgestellt, dass auf unterschiedliche Weise alle Kirchen von diesem Ereignis betroffen sind. Allerdings hat der LWB aufgrund seiner konfessionellen Tradition die besondere Aufgabe, einen breiten Vorbereitungsprozess in diesem Zusammenhang einzuleiten, wobei den bilateralen evangelisch-lutherisch/römisch-katholischen Aspekten dieses Ereignisses und der Rolle der anderen weltweiten christlichen Gemeinschaften besondere Beachtung gebührt. Der Rat hat den Generalsekretär gebeten, den beschriebenen Vorbereitungsprozess einzuleiten

8.2. Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB)

8.2.1 Geschäftsstelle Hannover

LWB-Vollversammlung 2010

Eines der Schwerpunktthemen des DNK/LWB lag in den ersten vorbereitenden Schritten der Vollversammlung des LWB in Stuttgart im Jahr 2010. Vor allem die Frage der ökumenischen Ausrichtung stand im Mittelpunkt der ersten Beratungen. Allgemeine Übereinstimmung bestand in der Überzeugung, dass die ökumenische Dimension der Vollversammlung noch deutlicher zum Ausdruck kommen sollte. Es wurde seitens des DNK/LWB der Wunsch ausgesprochen, dass auf der Vollversammlung ein angemessener Raum für einen thematischen Dialog mit reformatorischen Kirchenfamilien zur Verfügung steht. Auch die Möglichkeit, dass Leitungsgremien von Kirchengemeinschaften, die aus der Reformation hervorgegangen sind, zeitgleich mit der Vollversammlung des LWB tagen könnten, wurde als wünschenswert bezeichnet. Besonderes Anliegen war schließlich auch, die Bedeutung der weiteren theologischen Arbeit für die wachsende Gemeinschaft unter den Konfessionsfamilien zu unterstreichen.

Einladung der Kirchen der LWB-Region Mittel- und Westeuropa

Im Berichtszeitraum wurden die Kirchen der LWB-Region Mittel- und Westeuropa, zu der auch die deutschen Kirchen gehören, erstmals zur Teilnahme an einer Sitzung des DNK/LWB nach Hannover eingeladen. Anlass dieser Einladung waren die Schwierigkeiten bei der Kommunikation zwischen den Kirchen dieser Region. Seit der Vollversammlung in Winnipeg wurden von den Kirchen in Österreich und Italien Überlegungen angestellt, die regionale Aufteilung des LWB neu zu gliedern und die südlichen Kirchen eher an die Region Mittel- und Osteuropa anzubinden. Als Folge dieser Überlegungen dachte die britische Kirche über eine Anbindung an das nördliche Europa nach. Auf der anderen Seite ist nicht zu übersehen, dass eine Fülle von Themen den Kirchen der Region in Mittel- und Westeuropa gemeinsam

ist. Auch bei den Regionaltreffen während der Ratstagungen des LWB zeigte sich, dass durchaus gemeinsame Positionen und Interessen zu entwickeln sind. Diese Erfahrung hat sich auch auf der Sitzung des DNK/LWB am 29. Mai 2006 bestätigt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen aus den Niederlanden, Großbritannien, Schweiz, Italien und Österreich dankten ausdrücklich für die Einladung und die gemeinsamen Beratungen und sprachen die Hoffnung aus, dass diese Form der Abstimmung und Zusammenarbeit fortgesetzt wird.

Reformationsjubiläum 2017

Am 13. März 2006 wurde auf Beschluss des Kabinetts des Landes Sachsen-Anhalt die konstituierende Sitzung eines Lenkungsausschusses für das Jubiläumsjahr 2017 in der Lutherarmenschule in Eisleben einberufen. Am Lenkungsausschuss sind neben der EKD und der Kirchenprovinz Sachsen auch das DNK/LWB beteiligt. Es wurde berichtet, dass das Kabinett beschlossen habe, eine Geschäftsstelle zur Jubiläumsvorbereitung einzurichten und diese bei der Stiftung Luthergedenkstätten anzusiedeln. Die Geschäftsstelle solle die Aktivitäten der verschiedenen Institutionen bündeln, um dadurch Doppelarbeit zu vermeiden. Auch solle sie später einen nationalen und internationalen Kalender zur Vorbereitung des Jubiläums führen. Es sei geplant, die Geschäftsstelle bis spätestens 1. Januar 2007 einzurichten. Auch sei überlegt worden, eine „Reformationsdekade“ oder „Lutherdekade“ vorzubereiten.

Jugendausschuss

Im Berichtszeitraum haben sich beim Jugendausschuss zwei Schwerpunkte abgezeichnet. Zunächst versucht der Ausschuss, in Kontakt mit den jungen Erwachsenen zu bleiben, die bereits als Stewards oder Jugenddelegierte internationale ökumenische Erfahrungen sammeln konnten. Es wird geplant, die Frühjahrstagung 2007 des Jugendausschusses für diesen Personenkreis zu öffnen. Sodann beteiligte sich der Ausschuss an der Evaluation und Neukonzeption der Arbeit des Jugendsekretariats des LWB in Genf (YICAS).

Vorsitzender zum Antrittsbesuch beim LWB in Genf

Am 30. Juni 2006 hat der Leitende Bischof und Vorsitzende des DNK/LWB seinen Antrittsbesuch bei der Stabsstelle des LWB in Genf durchgeführt. Mit Dr. Noko und Mitgliedern des Kabinetts wurden Fragen des anglikanisch-lutherischen Dialogs, der Regionalen Kirchenleitertreffen, der Vorbereitungen der Vollversammlung in Stuttgart, der kirchlichen Strukturprozesse in Deutschland und die Fragen der Neugestaltung der ökumenischen Bewegung beraten. Neben den Begegnungen im innerlutherischen Bereich ist es auch zum Austausch mit den Generalsekretären der Konferenz Europäischer Kirchen, Colin Williams, des Ökumenischen Rates der Kirchen, Dr. Samuel Kobia, und des Reformierten Weltbundes, Dr. Setri Nyomi, gekommen.

8.2.2 Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst (Hauptausschuss) DNK/LWB – Stuttgarter Stelle

Seit Oktober 2005 ist die Stelle des Geschäftsführers des Hauptausschusses wieder besetzt. Pfarrer Dr. Andreas Wöhle, vormals Europa-Sekretär des LWB, hat die bis Ende des Jahres 2007 befristete Stelle angetreten. Er hat die Aufgabe mit der Perspektive übernommen, die jetzt in Stuttgart verorteten Arbeitsbereiche in die Verantwortung der Geschäftsstelle des DNK/LWB in Hannover zu überführen. Nur die Stipendienarbeit wird weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk der EKD (DW) in Stuttgart verbleiben. Für diesen Prozess der Umstrukturierung wurden Merkposten und Parameter identifiziert und

diskutiert sowie ein „Fahrplan“ mit Arbeitsaufträgen erstellt. Die Mitarbeitervertretung der VELKD hat inzwischen die Vertretung der Interessen der Mitarbeiter der Stuttgarter Stelle übernommen, und es wurden erste Gespräche mit der Personalabteilung des DW/EKD bezüglich einer möglichen Beschäftigungschance für nicht mit nach Hannover umziehende Mitarbeitende geführt.

Die praktischen Fragen der Räumlichkeiten und Leistungsvergütungen, die vertraglich zwischen dem DNK/LWB und dem DW/EKD geregelt sind, wurden in Gesprächen mit der Direktorin des DW/EKD benannt, und konkrete Vorbereitungen für die Überführung der Verhältnisse in die neue Struktur sind angelaufen.

Die Projektarbeit der DNK/LWB-Kirchen wurde in enger Beratung mit dem Genfer Büro des LWB weitergeführt. Daneben gab es vielfältige Formen finanzieller und praktischer Unterstützung und Kooperation im zwischenkirchlichen Bereich. Die Tendenz abnehmender Möglichkeiten der Mitgliedskirchen, sich mit finanziellen Beiträgen an der Genfer Projektplanung zu beteiligen, setzte sich auch in diesem Jahr fort. Um den Rückgang der Unterstützung organisatorisch verkraftbar zu halten, mussten notwendige Kürzungen durch Entnahmen aus den Rücklagen aufgefangen werden.

Die Mitarbeit in verschiedenen Gremien, die sich mit der Projektarbeit in Mittel- und Osteuropa beschäftigen, die Fragen internationaler Partnerschaften diskutieren und Hintergrundinformationen über Entwicklungen in den Ländern und Kirchen, in denen das DNK/LWB Partnerschaften unterhält, zusammenbringen, bildet weiterhin einen wichtigen Teil der Arbeit der Stuttgarter Geschäftsstelle. Daneben wurden auch in diesem Jahr wieder die Vertreter der in Deutschland betreuten Mitglieder osteuropäischer lutherischer Kirchen und Gemeinschaften zu einer Gesprächsrunde geladen, in der Perspektiven gemeinsamer Arbeit diskutiert und verknüpft werden konnten.

Eine Partnerkonsultation der Abteilung des Weltdienstes des Lutherischen Weltbundes in Stuttgart, bei der zusammen mit den deutschen Partnern Brot für die Welt, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) etc. über zukünftige Strategien beraten werden konnte, wurde von der Geschäftsstelle Stuttgart mit vorbereitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist das Projekt des Aufbaus eines „Freundeskreises“ mit einem ersten Mailing in eine neue, konkrete Phase gekommen. Grundsätzlich sind in diesem Zusammenhang die verschiedenen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit miteinander ins Verhältnis gesetzt worden. Bei den Publikationen hat eine weitere optische Professionalisierung der Beilagen stattgefunden. Das Design wurde vereinheitlicht, und die Publikationen sind damit in verschiedenen Zusammenhängen einsetzbar. Auch beim „Gelben Heft“ (DNK/LWB und KhK) wird es schon in diesem Jahr zu einer Veränderung der Publikationsform kommen, indem statt einer umfangreichen Dokumentation ein werbender Flyer die Arbeit in Grundzügen darstellen soll.

Stipendienarbeit

Bezüglich der Stipendienarbeit wurde die zukünftige Form der Einbettung der DNK/LWB-Stipendienarbeit in die Strukturen des DW/EKD auf Basis eines Gesprächspapiers konstruktiv diskutiert und auch für diesen Prozess wurde ein Fahrplan erarbeitet.

8.2.3 Projektstelle für entwicklungsbezogene Bildungsarbeit in Leipzig

Aufgrund lang andauernder Krankheit der Referentin und folgender Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf deren Wunsch wurde die Arbeit der Leipziger Stelle von der Stuttgarter Geschäftsstelle mit betreut. Die Stelle ist seit dem 1. März 2006 unbesetzt. Im Januar 2006 wurde in Zusammenarbeit mit Misereor, Brot für die Welt, INKOTA und der Missionszentrale der Franziskaner der „Weltdienstag“ in Berlin erfolgreich durchgeführt und die Planung einer nächsten Veranstaltung für das Jahr 2007 aufgenommen. Die zukünftige Konzeption und finanzielle Basis der Stelle war Gegenstand vielfältiger Beratungen. Dabei wurde die Idee einer schulkooperativen Arbeit mit Multiplikatoren entwickelt, die weiterhin allen vier östlichen Gliedkirchen des DNK/LWB dienen und von diesen selbst verantwortet und fortentwickelt werden soll. Der Ausgang des Prozesses der Beratung über die praktische Umsetzung des Konzepts und die Verlängerung der finanziellen Unterstützung der Stelle durch das DNK/LWB ist noch offen.

8.2.4 Historische Kommission

Die Historische Kommission des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) hat das Ziel, die weltweite Forschung zum Luthertum in Form von Publikationen und Projekten zu fördern. Einmal im Jahr findet eine Sitzung statt, in der Fachtagungen und Symposien vorbereitet und Veröffentlichungen beraten werden. Im Jahr 2005 wurden zwei Bücher in der im Gütersloher Verlagshaus erscheinenden Reihe „Die Lutherische Kirche – Geschichte und Gestalten“ veröffentlicht:

In dem Band „Frauenprofile des Luthertums. Lebensgeschichten im 20. Jahrhundert“ (Band 22) werden 36 für das Luthertum prägende Frauengestalten vorgestellt. In Kontinuität zu dem Band „Profile des Luthertums“ aus dem Jahr 1998 (Band 20), in dem mit einer Ausnahme nur männliche Profile enthalten sind, wird mit dieser neuen Publikation das bisherige Bild des deutschen Luthertums erweitert und bereichert. Es wird dargestellt, wie Frauen im 20. Jahrhundert Kirche, Theologie, Diakonie, Frömmigkeit und auch Politik mitgeprägt haben. Die Herausgeberin des Bandes, Professorin Dr. Inge Mager aus Hamburg, führt in der Einleitung des Buches in die Thematik ein.

Der von Professor Wolfgang Sommer (Neuendettelsau) herausgegebene Band „Kommunikationsstrukturen im europäischen Luthertum der Frühen Neuzeit“ (Band 23) ist eine Sammlung von Vorträgen, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Kirchengeschichte und der allgemeinen Geschichte aus Polen, Schweden, Finnland, Schottland und Deutschland auf einer wissenschaftlichen Tagung an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel im März 2003 gehalten wurden. Die Beiträge gehen der Frage nach, wie die lutherische Lehre und der lutherische Glaube im 16. und 17. Jahrhundert länderübergreifend kommuniziert wurden. Dabei wird die Dialogfähigkeit und die kulturelle Aufgeschlossenheit des älteren Luthertums deutlich.

8.3 Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst (AKZMD)

Im Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst (AKZMD) kommen die Ökumenedezernenten und -dezernentinnen der Gliedkirchen, die Direktoren der lutherischen Missionswerke und Vertreter und Vertreterinnen der Generalsynode und des DNK zusammen. Gastweise werden darüber hinaus eingeladen das Evangelische Missionswerk in Deutschland

und der Evangelische Entwicklungsdienst, der Martin-Luther-Bund und das Gustav-Adolf-Werk, das Berliner Missionswerk und die Union Evangelischer Kirchen.

In den Sitzungen des AKZMD im Winter 2005 und Frühjahr 2006 lag ein Schwerpunkt der Beratungen auf der Erstellung einer Handreichung für die deutschen Gemeinden, um die Rezeption des Missionsdokuments des Lutherischen Weltbundes (LWB) „Mission im Kontext – Verwandlung, Versöhnung, Bevollmächtigung“ in den Mitgliedskirchen des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) zu fördern. In der von einer Arbeitsgruppe des AKZMD erarbeiteten Handreichung wird das Missionsdokument inhaltlich aufgeschlüsselt und auf die Fragen und Themen des deutschen Gemeindekontexts bezogen: „Mission vor der eigenen Haustür“ – „Praxiserfahrungen in einem Kirchenkreisvorstand“ – „Partnerschaften“ – „Globalisierung“ – „Interreligiöser Dialog“. Diesen Kapiteln vorangestellt ist die Darstellung und Auslegung der Emmausgeschichte (Lukas 24) als biblische Grundlage der Missionstheologie des LWB-Dokuments. Die Handreichung ist Ende Juni 2006, die deutsche Fassung des Missionsdokuments des LWB Anfang Juli erschienen; beide Dokumente sind den Mitgliedskirchen des DNK durch das Lutherische Kirchenamt zugegangen.

Im Auftrag der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) erarbeitete der AKZMD im Dezember 2005 den Entwurf einer Stellungnahme zum Missionspapier der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – Leuenberger Kirchengemeinschaft „Evangelisch evangelisieren“. Dieser Entwurf wurde von der Kirchenleitung im Januar 2006 angenommen und dem Exekutivausschuss der GEKE zugeleitet. Im anschließenden Überarbeitungsprozess durch die Lehrgesprächsgruppe der GEKE sind auch die Anliegen des AKZMD in die neue Fassung des Missionspapiers eingeflossen. Es wird der Vollversammlung der GEKE im September 2006 in Budapest vorgelegt werden.

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt der Beratungen im AKZMD 2005/2006 bildete das Bemühen um eine engere Zusammenarbeit der Kirchen und Werke in den Arbeitsbereichen Mission, Ökumene und kirchlichem Entwicklungsdienst. Auch wenn diese Bereiche vor dreißig Jahren noch deutlich inhaltlich von einander abgesetzt und organisatorisch getrennt waren, so ist heute ein hohes Maß von Konvergenzen zu beobachten. Umstrukturierungen in den Landeskirchen können daher auch auf Organisationsebene zu einer stärkeren Verknüpfung der drei Arbeitsbereiche führen. Der AKZMD begleitet diese Prozesse und unterstützt die Bemühungen zur Bündelung der Kräfte zugunsten der missionarischen und diakonischen Zusammenarbeit mit den Partnerkirchen in aller Welt.

8.4 Zur internationalen Zusammenarbeit in den Regionen

Im Folgenden wird exemplarisch über die Beziehungen der VELKD zu einzelnen Partnerkirchen in den Regionen Afrika, Amerika, Asien/Pazifik und Europa berichtet. Über die dargestellten Beispiele hinaus pflegt die VELKD eine Vielfalt an Beziehungen zu Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes in den genannten Regionen. Bei Interesse erteilt das Lutherische Kirchenamt gerne nähere Auskunft.

8.4.1 Afrika

8.4.1.1 Einheit der lutherischen Kirchen in Namibia

Zu den verfassungsmäßigen Aufgaben der VELKD gehört auch die Zusammenarbeit mit den lutherischen Kirchen weltweit, so auch in Namibia. Wie schon im letztjährigen Tätigkeitsbericht erwähnt, streben die drei lutherischen Kirchen in Namibia (denen fast drei Viertel der Bevölkerung angehören) seit vielen Jahren nach einer gemeinsamen Kirchenstruktur. Im Herbst 2005 und Frühjahr 2006 haben die Synoden aller drei Kirchen einem gemeinsamen Kirchenmodell zugestimmt, das sich an die Verfassung der VELKD anlehnt. Es wird eine gemeinsame Kirchenleitung (United Church Council – Namibia Evangelical Lutheran Churches [UCC-NELC]) geben, unter der die drei Kirchen in vielen Bereichen selbstständig weiterarbeiten werden. Im Jahr 2006 soll ein Finanzierungssystem für die gemeinsame Kirchenleitung und -verwaltung in den Mitgliedskirchen eingeführt werden; erst wenn dies gelingt, wird das Bemühen um die Einheit der namibischen Kirchen wirklich nachhaltig umgesetzt werden können. Für den März 2007 ist die Installation der neuen gemeinsamen Kirchenleitung geplant.

8.4.1.2 Die Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus

Die Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus (EECMY) ist nach wie vor die am schnellsten wachsende Kirche innerhalb des Lutherischen Weltbundes. Ursprünglich aus der Mission in West-Äthiopien unter den oromo-sprachigen Völkern entstanden, hat sie heute Gemeinden in allen Landesteilen und unter fast allen Ethnien Äthiopiens. Die Gemeinden – insbesondere auf dem Lande – wachsen; die theologische Fernausbildung von Evangelisten und Gemeindeleitern spielt bei dem Mangel an hauptamtlichen Kräften eine sehr wichtige Rolle. Der Schritt ins Theologische Seminar der Mekane-Yesus-Kirche ist für viele unerschwinglich; das Fernstudium dagegen integriert die Ausbildung in das Leben vor Ort, so dass der Unterhalt und die Familienstrukturen gesichert bleiben. Dies kommt auch Frauen zugute, die sonst keine Chance auf eine theologische Ausbildung hätten. So trägt die Fernausbildung auch dazu bei, Frauen verstärkt den Zugang in Leitungämter der Kirche zu ermöglichen. Die VELKD unterstützt daher in diesem Jahr vor allem das Fernstudienprogramm der Mekane-Yesus-Kirche.

Die Mekane-Yesus-Kirche erfüllt ihren Auftrag gegenüber der Gesellschaft insbesondere in ihrem entwicklungspolitischen Engagement. Angesichts der weit verbreiteten Armut auf dem Lande arbeitet die Mekane-Yesus-Kirche vor allem in landwirtschaftlichen Projekten, die das Einkommen der ländlichen Bevölkerung steigern. Auch die ländlichen Gesundheitsdienste, in zunehmendem Maß verbunden mit Aufklärungsprogrammen zu HIV/ Aids und der Betreuung von Aids-Kranken, werden exemplarisch durch die Mekane-Yesus-Kirche unterhalten. Auch hier unterstützen die deutschen lutherischen Kirchen die Programme der EECMY über den Lutherischen Weltbund.

Erschwert wird die Arbeit der Kirche durch die bedrückenden politischen Verhältnisse im Land. Die EECMY steht unter dem Druck des derzeitigen Regimes, gilt sie doch seit vielen Jahrzehnten als der Opposition nahe stehend. Bei der jährlich stattfindenden Partnerkonsultation der Mekane-Yesus-Kirche im Januar 2006 war ein Vertreter des äthiopischen Außenministeriums zugegen, der die Kirche zur Solidarität mit der Regierung aufforderte. In seiner Antwort wies Präsident Iteffa Gobena darauf hin, dass eine Politik der willkürlichen Festnahmen und der Einschüchterung insbesondere von Kindern und Jugendlichen nicht zum Frieden im Land beitragen könne. Angesichts des steigenden politischen Drucks ist es für die Mekane-Yesus-Kirche umso wichtiger, sich als Teil der Weltgemeinschaft des Lutherischen

Weltbundes zu wissen und auf die Unterstützung der Partnerkirchen, auch der deutschen, bauen zu können.

8.4.2 Amerika

8.4.2.1 Kanada und USA

Zu den regelmäßigen Kontakten des Lutherischen Kirchenamtes nach Kanada und in die USA gehört der Versand liturgischer Materialien der VELKD. Diese erleichtern es den ansässigen Pastorinnen und Pastoren, Anfragen nach deutschen Gottesdiensten nachzukommen und bieten dem Lutherischen Kirchenamt eine gute Anknüpfungsmöglichkeit auch für die Kontakte zur DELKINA, der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Konferenz in Nordamerika. Mit dem Ökumenereferat der Lutherischen Kirche in den USA, der Evangelical Lutheran Church in America (ELCA), gibt es einen intensiven Dialog in theologischen und allgemeinen kirchlichen Fragen. Zudem bestehen enge Verbindungen mit den Verantwortlichen des ELCA Wittenberg Centers in der Lutherstadt Wittenberg.

8.4.2.2 Lateinamerika und Karibik

Die VELKD pflegt ihre Kontakte zu den zum LWB gehörenden lutherischen Kirchen in Lateinamerika und in der Karibik. Die gewachsenen historischen Beziehungen sind eine wichtige Brücke der Verständigung und fruchtbar für gegenseitige Anregungen. Der Austausch beim sogenannten Runden Tisch der EKD einerseits und die Kontakte zum Lateinamerikareferat beim LWB andererseits ermöglichen eine gute Absprache, um Besuche ebenso wie Unterstützungen zu koordinieren und sich gegenseitig über die derzeitige Situation in Lateinamerika zu informieren.

Intensive Beziehungen bestehen zu den lutherischen Kirchen in El Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica, die zusammengeschlossen sind in der *Comunión de Iglesias Luteranas de Centro América*, der Gemeinschaft lutherischer Kirchen in Zentralamerika. In einem Umfeld von Naturkatastrophen, sozialer Gewalt und struktureller Armut stellen die dortigen Kirchen sich auf die Seite ausgegrenzter und hilfsbedürftiger Menschen. Neben der gegenseitigen Anteilnahme und dem theologischen Dialog mit diesen und mit den anderen lateinamerikanischen Partnerkirchen, ermöglicht der Lateinamerika-Fonds der VELKD, kleine Projekte finanziell zu unterstützen. Diese Unterstützung ist wichtig, um kirchliche Arbeit vor Ort, die oft nur geringe Mittel benötigt, zu unterstützen. Hierzu gehören z.B. die Unterstützung eines Gemeindeganges in Venezuela oder die Finanzierung eines Anti-Gewalt-Programms in Kolumbien.

Um den so genannten Süd-Süd-Austausch zu stärken, finanziert die VELKD im Rahmen ihrer Möglichkeiten Reisen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Partnerkirchen aus den Ländern des Südens. Außerdem werden die theologischen Ausbildungseinrichtungen der Partnerkirchen u. a. in Chile, Argentinien, Brasilien und Bolivien bei der Anschaffung von wissenschaftlicher Literatur unterstützt.

8.4.3 Asien / Pazifik

8.4.3.1 Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land

Seit vielen Jahren liegt ein Schwerpunkt der ökumenischen Arbeit der VELKD auf der Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL). Leider ist auch im Blick auf das zurückliegende Jahr festzustellen, dass sich die politische und wirtschaftliche Lage in Palästina weiter verschlechtert hat. Humanitäre Nichtregierungsorganisationen, die in den besetzten Gebieten tätig sind – darunter auch der Lutherische Weltbund – warnten im Juli 2006 vor einer drohenden humanitären Katastrophe, wenn wirtschaftliche Sanktionen und militärische Operationen die palästinensische Bevölkerung weiter von der elementaren Versorgung im Blick auf Ernährung, Medizin und Bildung abschneiden.

Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Problemlage wirkt sich auch auf die Existenz der Kirche aus. Die Migration der palästinensischen Bevölkerung nimmt wieder zu, wobei der Anteil der Christen – wie auch schon früher – verhältnismäßig höher als der muslimischen Palästinenser liegt. Die im Mai 2006 durch den Obersten Gerichtshof Israels bestätigte Aufenthaltspolitik für die Stadt Jerusalem geht zu Lasten der arabischen Bevölkerung, insbesondere der arabischen Christen. Schon jetzt ist die Jerusalemer Gemeinde der ELCJHL durch die Mauer geteilt; gemeinsame Gottesdienstfeiern und Gemeindeveranstaltungen sind nur mit hohem Aufwand zu verwirklichen und können nie alle Mitglieder wirklich einschließen. Die Arbeit des Gemeindepastors ist durch die langen Wegezeiten beim Überschreiten der Grenze sehr belastet.

Die wirtschaftliche Notlage, die sich durch die Sanktionen seit dem Regierungsantritt der Hamas nachhaltig verschärft hat, geht auch zu Lasten der Finanzkraft der ELCJHL. In den von ihr betriebenen Privatschulen, die zum Kern der gesellschaftlichen Arbeit der Kirche gehören, sind seit dem Frühjahr 2006 kaum noch Schulgelder eingegangen. Die Hoffnung auf den Aufbau einer von überseeischen Partnern unabhängigen Finanzierung der Schularbeit ist unter den gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen unrealistisch. So war die finanzielle Zukunft der kirchlichen Arbeit auch ein herausragendes Thema auf der diesjährigen Partnerkonferenz der ELCJHL (COCOP) im Mai 2006. Es wurden dort auch Schritte vereinbart, um die Finanzverwaltung der Kirche weiter nach internationalen Standards fortzuentwickeln und nach Wegen zu suchen, auch über den Kreis der traditionellen Partnerkirchen hinaus Fördermittel für die kirchliche Arbeit einzuwerben.

8.4.3.2 300-jähriges Jubiläum der lutherischen Mission in Indien

Ein Schwerpunkt der ökumenischen Arbeit der VELKD in Verbindung zu den indischen Partnerkirchen lag in den letzten drei Jahren in der Vorbereitung des 300-jährigen Jubiläums der lutherischen Mission in Indien. In einem Vorbereitungskreis der deutschen lutherischen Kirchen und Missionswerke unter Federführung der VELKD wurde seit 2003 gemeinsam mit dem Vorbereitungskomitee der indischen Kirchen gemeinsam geplant, wie die Erinnerung an den Beginn der Dänisch-Halle'schen Mission sowohl in Indien wie in Deutschland begangen werden sollte. Neben der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Indiens (UELKI) und der VELKD waren in Indien federführend das Theologische Seminar in Gurukul/Chennai und in Deutschland die Francke'schen Stiftungen einbezogen. Die Bündelung der inhaltlichen Interessen und der finanziellen Mittel der verschiedenen Akteure machte es möglich, sowohl in Indien wie in Deutschland ein umfassendes Festprogramm aufzustellen, zu dem in Deutschland die Francke'schen Stiftungen mit dem Jahresthema „300 Jahre Dänisch-Halle'sche Mission“ und die regionalen Missionswerke mit Bildungsveranstaltungen während des gesamten Jahres 2006 beitragen. In Indien wurde im Februar 2006 ein wissenschaftliches Symposium im Nationalen Senate of Serampore Colleges durchgeführt, in dem die Leistung

des ersten lutherischen Missionars Bartholomäus Ziegenbalg konfessionell übergreifend gewürdigt wurde. Die zentrale Festveranstaltung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Indiens und des Nationalen Indischen Kirchenrates fand vom 3. bis 9. Juli 2006 in Chennai (im Theologischen Seminar Gurukul) und in Tranquebar (erste Wirkungsstätte der Missionare Ziegenbalg und Plütschau) statt. Sowohl von staatlicher Seite (durch den Gouverneur der Provinz Tamilnadu und die Botschafter Deutschlands und Dänemarks) wie auch durch die ökumenische Weltgemeinschaft (durch den Präsidenten des LWB, Bischof Hanson, und den Generalsekretär, Dr. Noko) wurde die historische Bedeutung der ersten lutherischen Missionare in Indien hervorgehoben. Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütschau bewahrten durch ihre Studien der tamilischen Sprache, Kultur und Religion für die heutige indische Gesellschaft wichtige Zeugnisse ihrer Vergangenheit; ihre Schulgründungen führten zu einer nachhaltigen Anhebung des Bildungsniveaus, insbesondere durch die Einführung der Schulbildung für Mädchen; die Gründung einer Buchdruckerei bewirkte einen Schub technischer und wirtschaftlicher Entwicklung in Südindien. Die lutherischen Kirchen in Indien führen ihre Existenz auf das Wirken dieser ersten Missionare zurück, allen voran die Tamil Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC), die bereits 1947 zu den wenigen nicht-europäischen Mitgliedskirchen des LWB gehörte. Neben führenden Vertretern der lutherischen Partnerkirchen Schwedens, Dänemarks und der USA nahmen auch Vertreter der deutschen lutherischen Kirchen und Missionswerke an der Festwoche teil: unter anderem hielt Landesbischöfin Dr. Margot Kässmann den Hauptvortrag zum Thema „Postmoderne Herausforderungen der Mission heute“ und predigte bei der Wiedereinweihung der von Ziegenbalg gebauten Kirche in Tranquebar; Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Hartmann überbrachte ein Grußwort der Kirchenleitung der VELKD. Die Festveranstaltungen bedachten nicht nur die positiven Erträge der 300-jährigen Geschichte lutherischer Christen in Indien, sondern die Gastgeber reflektierten auch selbstkritisch gegenwärtige Probleme, z.B. den Umgang mit innerkirchlichen Konflikten. Dabei wurde deutlich, dass die „communio“ der lutherischen Weltgemeinschaft sich nicht in gemeinsamen Feiern erschöpft, sondern gerade auch in Krisenzeiten die Partnerkirchen – auch die VELKD und ihre Mitgliedskirchen – ihre Verantwortung für die lutherischen Kirchen in Indien durch ihre Begleitung in Beratung und Fürbitte wahrnehmen.

8.4.4 Europa

8.4.4.1 Begegnung mit dem Rat für Ökumenische und Internationale Beziehungen der Kirche von Norwegen

Zu einem intensiven Austausch mit dem Generalsekretär, dem Referenten für die Kontakte zum LWB und der Referentin für theologische Dialoge ist es am 21. September 2005 im Lutherischen Kirchenamt gekommen. Der Besuch der norwegischen Delegation fand im Rahmen von Gesprächen im Kirchenamt der EKD statt. Bei diesem Besuch in Hannover zeigte sich, dass das im Vertrag zwischen EKD und VELKD vereinbarte „Verbindungsmodell“ in vielen Bereichen der Zusammenarbeit zwischen EKD und VELKD längst Praxis ist, ohne Doppelarbeit zu leisten oder Doppelstrukturen aufzubauen. Die Aufteilung der Gesprächsthemen bei den Begegnungen im Kirchenamt der EKD, im Lutherischen Kirchenamt und beim DNK/LWB orientierte sich an den jeweils unterschiedlichen Mandaten und Arbeitsschwerpunkten. Im Lutherischen Kirchenamt standen vor allem die den Lutherischen Weltbund betreffenden Themen, wie die internationale lutherische Zusammenarbeit bei Projekten in Israel und Palästina, auf der Tagesordnung. Daneben wurde die theologische und kirchenpolitische Bedeutung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in

Europa und ihr Verhältnis zur Porvoo-Gemeinschaft thematisiert. Im liturgischen Bereich wurde an die gute Zusammenarbeit zwischen den Kirchen im Rahmen des LWB-Projekts „Gottesdienst und Kultur im Dialog“ und an die Arbeitskontakte zwischen den Liturgiewissenschaftlichen Instituten in Leipzig und Trondheim erinnert. Es wurde vereinbart, wieder stärker auf eine Zusammenarbeit im Rahmen des LWB zuzugehen.

Eine von der Kirche in Norwegen ausgesprochene Einladung zur Synode in Lillehammer konnte durch den Präsidenten des Lutherischen Kirchenamtes vom 13. bis 16. November 2005 wahrgenommen werden.

8.4.4.2 Begegnung mit dem Rat für Internationale Beziehungen der Evangelischen Lutherischen Kirche von Dänemark

Erstmalig besuchte eine 15-köpfige Delegation des Rates, der für die ökumenischen Beziehungen der dänischen Volkskirche zuständig ist, die EKD, die VELKD und das DNK/LWB. Mit dem Leitenden Bischof und dem Deutschen Nationalkomitee des LWB standen vor allem Fragen im Vordergrund, die unmittelbar bzw. mittelbar die Zusammenarbeit im Lutherischen Weltbund betreffen: die Annäherung zwischen den konfessionellen Weltbünden und die Beziehungen zum Ökumenischen Rat der Kirchen, der „gerechte“ Mitgliedschaftsbeitrag für den LWB, der Stiftungsfonds des LWB und die Vorbereitungen auf die Vollversammlung des LWB im Jahr 2010. Für die deutschen Gesprächsteilnehmenden war es hilfreich, die dänischen kirchlichen Strukturen erläutert zu bekommen und im direkten persönlichen Austausch Hintergründe und Motive kirchlichen Handelns in Dänemark zu erfahren.

8.4.4.3 Ökumenische Beziehungen zur Erzdiözese Mailand

Aufgrund des Interesses der Erzdiözese Mailand, Kontakte zur Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und zu einer deutschen lutherischen Landeskirche aufzunehmen und konkrete Formen des Austauschs zu entwickeln, führten OKR Helmut Völkel und OKR Norbert Denecke vom 19. bis 21. April 2006 Gespräche in Mailand. Am 19. April 2006 ist es zunächst zu einer Begegnung mit dem Kirchenvorstand der Chiesa Cristiana Protestante in Milano (CCPM) gekommen, da die Mailänder Gemeinde der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien in den Kontakt mit dem Erzbischof Mailand einbezogen werden sollte. Der Kirchenvorstand der CCPM hat die Beziehung zur Erzdiözese Mailand uneingeschränkt befürwortet und sein Interesse bekundet, sich an einer ökumenischen Zusammenarbeit zwischen lutherischer Kirche in Deutschland und der Erzdiözese Mailand zu beteiligen. Am 20. April 2006 wurde im Erzbischöflichen Priesterseminar mit Vertretern des Erzbistums über mögliche Formen der Begegnung und des theologischen Austauschs beraten. An dem Gespräch nahm u. a. der für die Ökumene zuständige Bischof, Weihbischof Francesco Coccopalmerio, teil. In dem in einer äußerst freundschaftlich geprägten Atmosphäre geführten Gespräch berichteten die Vertreter der katholischen Kirche, dass die etwa fünf Millionen Gläubige umfassende Kirche gute Kontakte zur Orthodoxie pflege und auch Interesse an intensiveren Kontakten zur lutherischen Kirche in Deutschland habe. Unter anderem ist von der Erzdiözese Mailand das Interesse angemeldet worden, mit Beteiligung der VELKD ein Symposium zu gestalten, das die im Jahr 2013 durchzuführenden Feierlichkeiten des 1300-jährigen Jubiläums des Mailänder Edikts eröffnen wird.

8.5 Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) – Leuenberger Kirchengemeinschaft

8.5.1 Lehrgespräche und Stellungnahmen

Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) ist im Berichtszeitraum an der Fertigstellung des Lehrgesprächsergebnisses „Evangelisch evangelisieren“ durch OKR Prof. Dr. Klaus Grünwaldt und durch Prof. Dr. Michael Herbst beteiligt gewesen. An der Projektstudie „Gestalt und Gestaltung“ haben Prof. Dr. Joachim Track und Dr. Hans-Joachim Luibl mitgearbeitet.

Der Ökumenische Studienausschuss (ÖStA) hat eine Stellungnahme zum Papier „Gestalt und Gestaltung“ erarbeitet, die besonders die theologischen Passagen der Studie im Blick hatte. Zu den kirchenpolitischen Implikationen wurde ein breiter Meinungsbildungsprozess innerhalb der VELKD initiiert. Der AKZMD hat eine Stellungnahme zum Papier „Evangelisch evangelisieren“ und der Theologische Ausschuss zum Ergebnis des Dialogs zwischen der GEKE und der Europäischen Baptistischen Föderation „Der Anfang des christlichen Lebens und das Wesen der Kirche“ erarbeitet.

Es hat sich wiederum bewährt, dass die VELKD die theologische Position der deutschen lutherischen Kirchen einschließlich der DNK-Kirchen zu den Lehrgesprächsergebnissen gegenüber der GEKE bündelt und wirkungsvoll vertritt.

8.5.2 Dialog mit dem Ökumenischen Patriarchat in Konstantinopel

Der ökumenische Grundsatzreferent nahm im April 2006 in Phanar/Istanbul an der dritten Konsultation mit dem Ökumenischen Patriarchat zur Frage der Ekklesiologie teil, die gemeinsam von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) organisiert wurde. Mit diesem Treffen wurde eine Reihe von Gesprächen fortgesetzt, die mit Konsultationen im November 2002 in der Orthodoxen Akademie von Kreta/Griechenland und im Juni 2004 in Lutherstadt Wittenberg/Deutschland begonnen worden war.

Die Sitzung in Istanbul befasste sich mit den Themen „Katholizität und Einheit der Kirche“ sowie „Taufe“. Ein Konsens über die wesentlichen Elemente der Tauffeier zeichnete sich ab, bedarf jedoch noch weiterer Arbeit.

Gemeinsame Wortgottesdienste und Gebete waren ein wichtiger Teil der Konsultation, die in einer konstruktiven, aufgeschlossenen und gastfreundlichen Atmosphäre stattfand. Seine Allheiligkeit, der Ökumenische Patriarch Bartholomäus I., empfing die Gruppe und unterstrich die Bedeutung des ökumenischen Dialoges und der theologischen Begegnungen trotz noch bestehender Hindernisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfahlen der KEK und GEKE die Fortführung dieses Konsultationsprozesses.

8.5.3 VELKD-Delegation für die Vollversammlung der GEKE in Budapest

Die von der Kirchenleitung berufene Delegation der VELKD-Kirchen für die Vollversammlung der GEKE in Budapest hat sich am 18. Mai 2006 in Kassel zusammen mit

Delegierten aus dem Bereich der EKD zu einer Vorbereitungstagung getroffen und die anstehenden Texte und Grundsatzentscheidungen eingehend diskutiert.

8.5.4. Weiteres zur GEKE-Arbeit

Das Lutherische Kirchenamt leistet weiterhin erhebliche personelle Hilfe für die Arbeit der Kirchengemeinschaft. In Kirchenleitung und Bischofskonferenz wurde intensiv die Frage erörtert, welche Funktionen die GEKE künftig haben soll. Die GEKE war bisher durch ihr Sekretariat in Berlin personell und finanziell sehr eng mit der Kirchenkanzlei der EKD bzw. UEK verknüpft. Mit dem Wechsel des Sekretariats der GEKE nach Wien und der Auflösung der Kirchenkanzlei in Berlin treten hier tiefgreifende Änderungen ein.

8.6 Martin-Luther-Bund

a) Der Martin-Luther-Bund (MLB) hat als das anerkannte Diasporawerk der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) auch in den Jahren 2005 und 2006 mit dem Lutherischen Kirchenamt, mit dem Deutschen Nationalkomitee (DNK) des Lutherischen Weltbundes (LWB) und dessen Stuttgarter Stelle sowie mit den evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Deutschland eng zusammengearbeitet. Dies ist auch daran erkennbar, dass der Generalsekretär des MLB auf Einladung gastweise an den Sitzungen des DNK, des Hauptausschusses des DNK und der Geschäftsstelle des DNK teilnimmt.

Darüber hinaus lebt der MLB von den Aktivitäten seiner Vereine, die sowohl in den Gliedkirchen der VELKD als auch in anderen Landeskirchen sowie weit über Deutschland hinaus bestehen und arbeiten. So wurde auf der Bundesversammlung, die vom 4. bis 5. November 2005 in Seesen tagte, die „Lutherova společnost“ – „Luthergesellschaft“ aus Prag als Mitglied aufgenommen.

Schließlich steht der MLB in vielfältigen Beziehungen mit der Mittel- und Osteuropa-Arbeit im Rahmen der Evangelischen Kirche in Deutschland – so als Mitarbeitender in der EKMOE (Evangelische Kommission für Mittel- und Osteuropa), bei der „Evangelischen Partnerhilfe“, im Rahmen der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ und beim „Andreaskreis“.

b) Im Rahmen des „Sonderhaushalts der VELKD für die kirchliche Hilfe in Mittel- und Osteuropa“ wurden ohne den Personalkostenanteil in Höhe von € 38.350,00 im Haushaltsjahr 2005 € 238.487,15 zugunsten der Partner verausgabt:

Es wurden Literaturhilfen in Höhe von	€ 14.509,50,
Motorisierungshilfen in Höhe von	€ 26.100,00,
technische Hilfen in Höhe von	€ 26.849,66,
humanitäre Hilfen in Höhe von	€ 83.298,49 geleistet,
sowie Bildungsmaßnahmen in Höhe von	€ 15.430,62
und Baumaßnahmen in Höhe von	€ 72.298,88 unterstützt.

c) Im Theologenheim in Erlangen studierten mit Stipendien über das DNK/LWB Theologinnen und Theologen aus Ungarn, der Slowakei und Russland. Auch im Jahr 2005/2006 wurden im Studierendenhaus orthodoxe Stipendiatinnen und Stipendiaten beherbergt (z. B. aus Armenien, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Moldawien, Rumänien, Serbien, Syrien, Ukraine und Russland).

d) 2005/2006 führte der MLB die folgenden Theologischen Tage durch: Im Oktober 2005 wurde nach Gallneukirchen in Österreich zum Thema „Gottesdienst und Kunst“ eingeladen. Im Januar 2006 stand in Seevetal das Thema „Heiliger Geist und Glaube – ‚Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen‘“ im Mittelpunkt.

e) Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Europasekretariat des LWB konnte auch nach dem personellen Wechsel dort gut weitergeführt werden. So hat weiterhin die Förderung der Arbeit des „Sendschriften-Hilfswerks“ des MLB durch den LWB hohe Bedeutung.

f) Auch im Berichtszeitraum 2005/2006 wurde der „Lutherischen Dienst“ (LD) gemeinsam mit dem Ausschuss für Kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst, dem Hauptausschuss des DNK, herausgegeben, und zwar wiederum vier Hefte im Jahr. Durch den Hauptausschuss werden im LD regelmäßig Informationen aus dem Leben des Lutherischen Weltbundes veröffentlicht. Gerade auch in der Zeit der Veränderungen im Zusammenhang mit der Stuttgarter Stelle des DNK wurde auf der Basis der bewährten Tradition eine sehr effektive Zusammenarbeit durchgeführt.

g) Die Zusammenarbeit mit dem GAW, dem Diasporawerk der EKD, gestaltete sich im Berichtszeitraum problemlos – viele Projektherausforderungen wurden abgesprochen und gemeinsam beantwortet. Die Arbeitsgruppe zu Fragen der Kooperation und Koordination zwischen GAW und MLB beendete ihre Tätigkeit mit der Empfehlung, verschiedene Kooperationen zu erproben (z.B. die konkrete Zusammenarbeit bei Projekten und der gemeinsame Auftritt auf den Kirchentagen) und nach zwei Jahren die Erfahrungen zu evaluieren.

h) Die spezifische Projektarbeit „Diasporagabe“ wurde folgendermaßen entschieden und gestaltet: Als Diasporagabe 2005 wurde zugunsten von Projekten in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Litauen und in der Lettischen Evangelisch-Lutherischen Kirche gesammelt. Alle Projekte wurden im Laufe der Jahre 2005 und 2006 bedient – der Erwerb eines zukünftigen „Hauses Kirchlicher Dienste“ in Kretinga, Litauen, und die Finanzierung verschiedenster Projekte der Jugendarbeit und des Gemeindeaufbaus in Lettland. Die Diasporagabe 2006 wurde für Projekte des Gemeindeaufbaus und der Jugendarbeit in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Republik Kasachstan und in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Kirgistan erbeten.

i) Folgende Besuchsreisen des Generalsekretärs im Zeitraum der Jahre 2005 und 2006 sind hervorzuheben: Vom 6. bis 15. Juni 2005 wurde wieder eine Reise mit einer Reisegruppe durchgeführt – diesmal in die drei baltischen Kirchen. Erstmals wurde eine Publikation zu den Erlebnissen dieser Reise vorgelegt: Hans Zinnow, Reiseimpressionen Litauen · Lettland · Estland. Studienreise mit dem Martin-Luther-Bund in das Baltikum im Juni 2005, Berlin 2006, 96 Seiten. Ende August/Anfang September 2005 vertrat er den MLB bei den Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag von Alt-Erzbischof Prof. Dr. Georg Kretschmar in St. Petersburg und dem aus diesem Anlass durchgeführten Symposium zu den Beziehungen der evangelisch-lutherischen Kirchen zur Russisch-Orthodoxen Kirche. Der Martin-Luther-Verlag wird dieses Symposium und die Feierlichkeiten in einer Publikation dokumentieren. Direkt an die Theologischen Tage in Gallneukirchen im Oktober 2005 schloss sich eine Reise nach Tschechien zu den Partnerkirchen im Teschner Land an (19. bis 24. Oktober). Dort wurde gemeinsam von der Schlesischen Evangelischen Kirche A.B. und von der Lutherischen Evangelischen Kirche A.B. das neue tschechische Gesangbuch in Gebrauch genommen,

dessen Herstellungsprozess auch vom MLB gefördert wurde. Dieses gemeinsame Gesangbuch für beide Kirchen ist ein hoffnungsvolles Zeichen für kommende Versöhnung. In besonderer Weise war der Reformationstag im Lauenburger MLB markiert, wurde doch Frau Margarethe Goebel, Kassenführerin des MLB in Lauenburg und über Jahrzehnte Organisatorin wichtiger Hilfstransporte nach Siebenbürgen, die Bugenhagen-Medaille der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche verliehen. Im Anschluss an die Sitzung der „Evangelischen Partnerhilfe“ in Sibiu-Hermannstadt (10. bis 12. November 2005) wurden mehrere Gemeinden in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien, der ungarisch-sprachigen Partnerkirchen in Siebenbürgen, besucht. Vom 4. bis 5. März 2006 fand die diesjährige Eröffnung der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ in Hannover statt, bei der die Mitträgerschaft dieser Aktion durch den MLB dadurch zum Ausdruck gebracht wurde, dass der Präsident des MLB, OKR i. R. Dr. Claus Roepke, den Studientag eröffnete. Bei der Amtseinführung des neuen Bischofs des Nord-Distrikts der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn, Prof. Dr. Tamás Fabiny, am 25. März 2006 in Miskolc, war der MLB durch eine Delegation aus Mitarbeitenden der Zentralstelle präsent. Vom 12. bis 18. April 2006 wurde die Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien besucht, u. a. um Projekte und Gemeinden in Nadlac/Nagylak, Butín, Vukova (dem slowakischen Dekanat der Kirche) und Satu-Nou/Simonyfalva, Olari/Fazeksvársánd und Timisoara/Temeschwar kennen zu lernen. 2006 bestand wieder einmal die Möglichkeit, an der Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Italien, durchgeführt in Verona, teilzunehmen und so die Verbundenheit mit dieser Partnerkirche zu unterstreichen (21. bis 25. April 2006). Vom 8. bis 10. Juni 2006 nahm der Generalsekretär des MLB an der Sitzung der „Evangelischen Partnerhilfe e.V.“ in Vilnius teil und besuchte anschließend zu Predigtdiensten die Gemeinden Marijampole und Vištytis.

j) Der internationale Sommersprachkurs (August bis September) in Erlangen wurde 2005 erstmals auf Grund der von nun an größeren Bezuschussung durch das DNK in erweiterter Form durchgeführt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Kanada, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Russland, Serbien-Montenegro, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn haben erfolgreich die deutsche Sprache gelernt.

k) Folgende Aspekte aus der Arbeit der Zentralstelle seien gesondert genannt: Auch 2005 und 2006 wäre die Arbeit ohne die Unterstützung von Pfarrer Michael Hübner, als Studienleiter beim MLB und als Exekutivsekretär des Studienkollegs der EKD für orthodoxe Stipendiaten, nicht zu meistern gewesen. In bewährter Weise gestaltet er das Heimleben mit den verschiedensten Studierenden und Stipendiatinnen und Stipendiaten und übernimmt viele Verantwortlichkeiten innerhalb der Organisationsarbeit des MLB. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralstelle engagieren sich für die Gesamtarbeit und in ihrem jeweiligen Spezialbereich in ganz besonderer Weise. Ohne dieses Engagement wäre die Arbeit der Zentrale nicht so möglich, wie sie täglich gelingt.

8.7 Lutherisches Einigungswerk

Das Lutherische Einigungswerk veranstaltete am 7. Juni 2006 seine „Pfingstkonferenz“ mit Mitgliederversammlung wieder in Leipzig. Das Thema war diesmal der Mission im eigenen Land gewidmet. Die Vorträge wurden von Pfarrern aus der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) gehalten. Pfarrer Hartwig Neigenfind (Berlin-Marzahn) sprach über „Mission in atheistischer Umgebung“. Pfarrer Johann-Georg Häffner (Leipzig) berichtete über seine „Mission unter Muslimen in Leipzig“.

Die anschließende Mitgliederversammlung war vom Tätigkeits- und Finanzbericht bestimmt. Es erweist sich, dass die Schriftenreihe „Lutherisch glauben“ zum Markenzeichen des Werkes geworden ist.

9. Kirchenrecht

9.1 Spruchkörper der VELKD

a) Verfassungs- und Verwaltungsgericht

Vor dem Verfassungs- und Verwaltungsgericht der VELKD waren im Berichtszeitraum 18 Verfahren anhängig, und zwar fünf aus der sächsischen Landeskirche, vier aus der nordelbischen Kirche, fünf aus der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen, zwei Verfahren aus der thüringischen Landeskirche und zwei aus Bayern. 14 Verfahren stammten aus dem vorherigen Berichtszeitraum. Im Berichtszeitraum sind neun Verfahren abgeschlossen worden. Im Gegensatz dazu sind im vorherigen Berichtszeitraum lediglich fünf Verfahren abgeschlossen worden.

b) Disziplinarsenat/Spruchausschuss

Beim Disziplinarsenat und beim Spruchausschuss waren im Berichtszeitraum keine Verfahren anhängig.

c) Spruchkollegium

Ein Verfahren nach dem Lehrbeanstandungsgesetz vor dem Spruchkollegium war im Berichtszeitraum nicht anhängig.

d) Schlichtungsstelle

Nach § 5 Abs. 2 des Mitarbeitervertretungsgesetzes der VELKD hat die Kirchenleitung in der Sitzung am 18. November 2005 für die Amtszeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2010 folgende Mitglieder in die Schlichtungsstelle für mitarbeitervertretungsrechtliche Streitigkeiten berufen:

1. als Vorsitzende die Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Ruth Schimmelpfeng-Schütte (Celle),
2. als deren Stellvertreter Richter am Arbeitsgericht Klaus Ruhkopf (Hannover),
3. als Beisitzer des Vertreters der Dienststellenleitung Vizepräsident Joachim E. Christoph (Hannover),
4. als dessen Stellvertreter Büroleiter Gerd Hodemacher (Hannover),
5. als Beisitzer des Vertreters der Mitarbeiterschaft Oberkirchenrat Hans Krech (Hannover),
6. als dessen Stellvertreter Kirchenamtsrat Thies Willeke (Lehrte).

Bei der Schlichtungsstelle nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz war im Berichtszeitraum kein Verfahren anhängig.

9.2 Rechtsetzung, Rechtsfragen

Im Berichtszeitraum hat die Kirchenleitung zwei neue Mitglieder in den Rechtsausschuss der Kirchenleitung nachberufen. Sie hat auf ihrer Sitzung am 17./18.11.2005 den ehemaligen Mitgliedern des Rechtsausschusses, Herrn Superintendent Dr. Wulf Jaeger, und Herrn Oberkirchenrat Rainer Böttner für ihre Tätigkeit im Rechtsausschuss gedankt und Herrn

Superintendent Hans-Joachim Lenke (Wolfsburg) und Frau Oberkirchenrätin Dr. Karla Sichelschmidt (München) in den Rechtsausschuss nachberufen.

Der Rechtsausschuss hat im Berichtszeitraum viermal getagt. Auf seiner Sitzung am 4. November 2005 im Lutherischen Kirchenamt in Hannover hat der Rechtsausschuss das Artikelgesetz zum Vertrag EKD-VELKD und zur Verfassungsnovelle, das die Generalsynode auf ihrer 3. Tagung in Klink beschlossen hatte, zur Kenntnis genommen. Das Artikelgesetz zum Vertrag EKD-VELKD und zur Verfassungsnovelle ist am 17. November 2005 unter Bezugnahme auf den Beschluss der Generalsynode vom 18. Oktober 2005 und den Beschluss der Bischofskonferenz vom 31. Oktober 2005 vom Leitenden Bischof, Herrn Dr. Johannes Friedrich, vollzogen worden. Es ist zusammen mit dem Vertrag zwischen der EKD und der VELKD vom 31. August 2005 und den dazugehörigen, den Vertrag interpretierenden Begründungen im Amtsblatt der VELKD (Band VII, S. 306 ff.) veröffentlicht worden.

Auf allen drei Sitzungen des Berichtszeitraumes befasste sich der Rechtsausschuss schwerpunktmäßig mit folgenden Gesetzesnovellen:

1. Disziplinalgesetznovelle 2006
2. Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetz (KBRNOG)
3. Pfarrergesetznovelle 2007
4. Verfassungsnovelle in geschlechtergerechter Sprache.

Auf seiner Sitzung am 4. November 2005 hat der Rechtsausschuss beschlossen, den Entwurf für die Disziplinalgesetznovelle 2006 der Kirchenleitung auf der Januarsitzung 2006 mit der Empfehlung, das gliedkirchliche Stellungnahmeverfahren zu eröffnen, vorzulegen. Die Kirchenleitung hat auf ihrer Sitzung am 19./20.01.2006 den Entwurf der Disziplinalgesetznovelle gemäß Artikel 24 Abs. 3 der Verfassung der VELKD den Gliedkirchen, gemäß § 3 Abs. 3 Satz 1 der Rechtsverordnung zu § 80 des Pfarrergesetzes der Pfarrergesamtvertretung und gemäß § 28 Abs. 5 Buchst. b der Rechtsverordnung zur Ergänzung des Kirchenbeamtengesetzes der Kirchenbeamtengesamtvertretung mit der Bitte um Stellungnahme übersandt. Das Stellungnahmeverfahren endete am 1. Juni 2006. Vor Ablauf der Stellungnahmefrist lagen die Stellungnahmen aus sämtlichen Gliedkirchen, von der Kirchenbeamtengesamtvertretung und von der Pfarrergesamtvertretung vor. Auch der Rechtsausschuss der Generalsynode hat auf seiner Sitzung am 03.05.2006 den im Stellungnahmeverfahren befindlichen Gesetzentwurf der Disziplinalgesetznovelle 2006 beraten und an verschiedenen Stellen Änderungen vorgeschlagen. Sämtliche Stellungnahmen einschließlich des Votums des Rechtsausschusses der Generalsynode hat der Rechtsausschuss der Kirchenleitung auf seiner Sitzung am 29./30. Juni 2006 in Fulda ausgewertet. Auf Grund der Auswertung des Rechtsausschusses hat das Lutherische Kirchenamt den Gesetzentwurf überarbeitet und der Kirchenleitung auf ihrer Sitzung im September 2006 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Den vom Lutherischen Kirchenamt erarbeiteten Entwurf eines Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetzes der VELKD (KBRNOG-VELKD) hat der Rechtsausschuss der Kirchenleitung auf seiner Sitzung am 4. November 2005 erstmalig beraten. Auf Grund der Beratungen hat das Lutherische Kirchenamt den Gesetzentwurf überarbeitet und der Kirchenleitung auf der Sitzung am 23./24.03.2006 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Die Kirchenleitung hat einstimmig beschlossen, den Entwurf des Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetzes entsprechend Artikel 24 Abs. 3 der Verfassung der VELKD den Gliedkirchen und entsprechend § 28 Abs. 5 Buchst. b der Rechtsverordnung zur Ergänzung des Kirchenbeamtengesetzes der Kirchenbeamtengesamtvertretung der VELKD und der Kirchenbeamten-

vertretung der VELKD mit der Bitte um Stellungnahme zu übersenden. Als Frist für die Abgabe der Stellungnahmen hat die Kirchenleitung den 15. Juni 2006 festgelegt. Mit Ablauf der Stellungnahmefrist haben folgende Gliedkirchen Stellung genommen: Bayern, Braunschweig, Hannover, Mecklenburg, Nordelbien, Schaumburg-Lippe und Thüringen. Auch die Kirchenbeamtengesamtvertretung und die Kirchenbeamtenvertretung der VELKD haben eine Stellungnahme abgegeben. Der Rechtsausschuss der Generalsynode hat auf seiner Sitzung vom 03.05.2006 den Gesetzentwurf ebenfalls beraten und Vorschläge zur Änderung des Wortlauts abgegeben.

Der Rechtsausschuss der Kirchenleitung hat auf seiner Sitzung im Juni 2006 die verschiedenen Stellungnahmen und Anregungen ausgewertet und das Lutherische Kirchenamt gebeten, den Entwurf entsprechend des Votums des Rechtsausschusses zu überarbeiten. Der Rechtsausschuss hat empfohlen, den überarbeiteten Entwurf der Kirchenleitung auf der Sitzung im September 2006 zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Auf seiner Sitzung im November 2005 hat der Rechtsausschuss der Kirchenleitung sich mit dem Beschluss der Generalsynode befasst, in dem die Generalsynode die Kirchenleitung darum bittet, ihr auf der 4. Tagung im Jahre 2006 einen Entwurf der Verfassung vorzulegen, der nach den Grundsätzen der Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Rechtssprache gefasst ist. Auf Grund der Diskussion im Rechtsausschuss hat das Lutherische Kirchenamt den Gesetzesentwurf überarbeitet und der Kirchenleitung auf der Sitzung vom 23./24. März 2006 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Die Kirchenleitung hat sich bei drei Gegenstimmen den Entwurf einer Neufassung der Verfassung der VELKD in geschlechtergerechter Sprache zu eigen gemacht und diesen gemäß Artikel 24 der Verfassung den Gliedkirchen mit der Bitte um Stellungnahme übersandt. Als Frist für die Abgabe der Stellungnahmen hat die Kirchenleitung den 15. Juni 2006 festgelegt. Zum Ablauf dieser Frist lagen aus folgenden Gliedkirchen Stellungnahmen vor: Bayern, Braunschweig, Mecklenburg, Nordelbien, Sachsen und Thüringen. Auch der Rechtsausschuss der Generalsynode hat den Gesetzesentwurf auf seiner Sitzung im Mai 2006 beraten und ein entsprechendes Votum zur Änderung des Wortlauts abgegeben. Der Rechtsausschuss der Kirchenleitung hat auf seiner Juni-Sitzung das Stellungnahmeverfahren ausgewertet und das Lutherische Kirchenamt gebeten, den Gesetzesentwurf entsprechend der Diskussionslage für die Sitzung der Kirchenleitung im September 2006 zu überarbeiten.

Neben den genannten Gesetzesnovellen hat der Rechtsausschuss der Kirchenleitung sich intensiv mit der Pfarrergesetznovelle 2007 beschäftigt. In dieser Novelle soll der VII. Abschnitt über Visitation und Dienstaufsicht grundlegend überarbeitet werden. Neben der Visitation und der Dienstaufsicht sollen in Zukunft Personalentwicklung und Fortbildung und der Anspruch auf Seelsorge dort geregelt werden. Insbesondere die Verhältnisbestimmung von Personalentwicklung und Visitation war bis zum Frühjahr 2006 auf Grund eines Votums des Theologischen Ausschusses nicht abschließend geklärt. Auf einer gemeinsamen Sitzung von Mitgliedern des Theologischen Ausschusses und des Rechtsausschusses der Kirchenleitung am 27. Februar 2006 zum Thema „Visitation – Personalentwicklung – Dienstaufsicht“ konnte eine Einigung zwischen den widerstreitenden Standpunkten der Ausschüsse gefunden werden. Die Mitglieder aus beiden Ausschüssen einigten sich darauf, die Personalentwicklung und insbesondere auch das Mitarbeitendenjahresgespräch nicht, wie vom Rechtsausschuss vorgeschlagen, als Teil der Visitation im weiteren Sinne einzuordnen, sondern stellten fest, dass Personalentwicklungsmaßnahmen Teil der Fortbildung sind. Ein weiterer Schwerpunkt der Pfarrergesetznovelle 2007 ist das Thema der Regionalisierung und

die Auswirkung der Umstrukturierung in den Gliedkirchen auf das Pfarrergesetz. Auf seiner Sitzung im Juni 2006 hat der Rechtsausschuss den Wortlaut für die Pfarrergesetznovelle 2007 festgestellt und das Lutherische Kirchenamt gebeten, einen entsprechenden Gesetzesentwurf für die Sitzung im November 2006 zu erarbeiten.

Neben den genannten Aktivitäten im Bereich der Gesetzgebung hat der Rechtsausschuss sich eingehend mit einzelnen aktuellen Rechtsfragen aus der VELKD und ihren Gliedkirchen beschäftigt. Im Rahmen dieser Beschäftigung wurden regelmäßig einzelne Entscheidungen des Verfassungs- und Verwaltungsgerichts der VELKD oder der Gerichtsbarkeit der Gliedkirchen erörtert. Auch über die aktuelle Rechtsentwicklung in den Gliedkirchen haben sich die Mitglieder des Rechtsausschusses der Kirchenleitung regelmäßig gegenseitig unterrichtet.

9.3 Begleitung der Rechtsentwicklung in den Gliedkirchen

Gemäß Artikel 6 Abs. 3 und 4 der Verfassung der VELKD wird der Vereinigten Kirche die Möglichkeit eingeräumt, zu Entwürfen von Kirchengesetzen und Verordnungen mit Gesetzeskraft ihrer Gliedkirchen Stellung zu nehmen. Im Rahmen dieses Stellungnahmeverfahrens kann die VELKD den Gliedkirchen Anregungen für den Ausbau ihrer Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung geben mit dem Ziel einer allmählich zu erreichenden Rechtsgleichheit und einer Gesamtvertretung innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland. Der Tätigkeitsbericht der Kirchenleitung beschränkt sich bei der folgenden Aufzählung von Gesetzen auf die Bestimmungen der Gliedkirchen der VELKD, die sich entweder unmittelbar auf Kirchengesetze der VELKD beziehen; dieses sind das Pfarrergesetz sowie das Kirchenbeamtengesetz, das Disziplinalgesetz sowie die Ergänzungsgesetze und die weiteren ergänzenden dienstrechtlichen Vorschriften der Gliedkirchen der VELKD oder die von besonderem gesamtkirchlichen Interesse sind.

9.3.1 Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Im Gegensatz zu den zurückliegenden Berichtszeiträumen hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern im aktuellen Berichtszeitraum zahlreiche Entwürfe zu Kirchengesetzen und Verordnungen mit Gesetzeskraft vorgelegt. Dieses sind folgende:

- das Kirchengesetz zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften,
- das Kirchengesetz zur Änderung besoldungsrechtlicher Vorschriften,
- das Kirchengesetz zur Änderung des Personalstruktursicherungsgesetzes,
- das Kirchengesetz zur Änderung des Landessynodalwahlgesetzes.

Das Kirchengesetz zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften novelliert in Artikel 1 das Kirchengesetz über die Anwendung des Pfarrergesetzes der VELKD der ELKB. In dieses Gesetz wurde ein neuer Artikel aufgenommen, der die gesundheitliche Eignung des Pfarrers oder Pfarrerin regelt. Ferner ist eine Ausführungsbestimmung für den Fall des Versetzungsverfahrens eines Pfarrers oder einer Pfarrerin mangels gedeihlichen Wirkens aufgenommen worden, der bestimmt, dass im Konfliktfall das Instrument der Mediation angeboten wird und dass eine für diesen Fall eingerichtete beauftragte Arbeitsstelle zwischen den Konfliktbeteiligten vermitteln soll. Eine weitere Neuregelung findet sich darin, dass eine Bestimmung aufgenommen wurde, die die begrenzte Dienstfähigkeit regelt. Kirchengesetz zur Änderung des Landessynodalwahlgesetzes wurde vorgelegt.

Weitere gemäß Artikel 6 Abs. 3 vorgelegte Gesetze waren das Diakoniegesetz und die Leitlinien diakonischen Handelns, das Gesetz zur Änderung der Verfassung der Ev.-Luth. Kirche in Bayern, das Kirchengesetz zur Änderung der Kirchengemeindeordnung und des Kirchenvorstandswahlgesetzes sowie das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über den Dekanatsbezirk.

9.3.2 Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig

Die Landessynode der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig hat folgende Kirchengesetze vorgelegt:

- das Kirchengesetz zur Neufassung der Propsteiordnung,
- das Kirchengesetz zur Änderung der Verfassung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und zur Änderung des Kirchengesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse des Landesbischofs und der Mitglieder des Landeskirchenamts.

Unter anderem wird durch dieses Gesetz die erste Amtszeit der Mitglieder des Landeskirchenamtes von zwölf auf sechs Jahre verkürzt und das Verfahren bei Ausscheiden eines Mitglieds des Landeskirchenamtes neu geregelt. Darüber hinaus ist durch die Änderung der Verfassung der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig es fortan möglich, dass die Zahl der Mitglieder des Kollegiums des Landeskirchenamts nicht mehr durch die Verfassung festgeschrieben ist, sondern die Verfassung selbst nur noch eine Höchstzahl empfiehlt und die Zahl der Mitglieder des Landeskirchenamts mit qualifizierter Mehrheit durch den Beschluss der Landessynode festgelegt wird.

9.3.3 Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers hat folgende Gesetze vorgelegt:

- das Kirchengesetz zur Verkleinerung der Landessynode,
- das Kirchengesetz zur Änderung dienstrechtlicher und anderer Vorschriften,
- das Pfarrstellenbesetzungsgesetz,
- das Kirchenbeamtenbesoldungs- und -versorgungsgesetz
- das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über die Taufe.

Ein Grund für die Überarbeitung des Taufgesetzes und der dazugehörigen Ausführungsbestimmungen ist die Verabschiedung der Leitlinien kirchlichen Lebens der VELKD im Jahre 2003. Das Erscheinen der Leitlinien hat in der hannoverschen Landeskirche dafür den Anlass gegeben, das Taufgesetz und die dazugehörigen Ausführungsbestimmungen im Licht der Leitlinien zu überprüfen und entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Daneben ist das Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes über die Trauung vorgelegt worden, durch das zahlreiche Bestimmungen des Traugesetzes novelliert werden. Auch durch dieses Gesetz werden Bestimmungen aus den Leitlinien kirchlichen Lebens geltendes Recht in der hannoverschen Landeskirche. Neu aufgenommen wurde beispielsweise eine Regelung, nach der mindestens ein Ehepartner einer Kirche der Evangelischen Kirche in Deutschland angehören muss und dass Traugottesdienste öffentliche Gottesdienste sind, die grundsätzlich in einer Kirche oder Kapelle stattfinden müssen.

Ebenfalls vorgelegt wurde der Entwurf eines Kirchengesetzes zur Ergänzung des Kirchenbeamtengesetzes der Evangelischen Kirche in Deutschland (KBG.EKDergG). Das Gesetz löst das Kirchengesetz zur Ergänzung des Kirchenbeamtengesetzes der VELKD vom

13. Dezember 1996 ab und tritt zu dem Zeitpunkt in Kraft, zu dem für die VELKD und die Gliedkirchen das Kirchenbeamten-gesetz der EKD in Kraft tritt. Durch das Kirchenbeamten-gesetzergänzungsgesetz werden die Öffnungsklauseln, die das Kirchenbeamten-gesetz der EKD für die Gliedkirchen vorsieht, ausgefüllt. Im Interesse einer weitestgehenden Rechtseinheit des kirchlichen Beamtenrechts hat die hannoversche Landeskirche von ihrer Regelungsmöglichkeit nur dort Gebrauch gemacht, wo dies unbedingt notwendig erschien.

9.3.4 Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs hat folgende Kirchengesetze vorgelegt:

- das Kirchengesetz über die kirchlichen Werke in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs,
- das 2. Kirchengesetz zur Änderung des Kirchengesetzes zur Ordnung der diakonischen Arbeit in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerschen Evangelischen Kirche,
- das Kirchengesetz für kirchliche Stiftungen in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerschen Evangelischen Kirche,
- das Kirchengesetz zur Änderung des Anwendungsgesetzes zum Pfarrer- und Kirchenbeamten-gesetz der VELKD.

Durch dieses Gesetz werden die Bestimmungen des mecklenburgischen Anwendungsgesetzes zum Pfarrergesetz der VELKD an die seit 1. Juli 2005 geltende Rechtslage des im Jahre 2004 novellierten Pfarrergesetzes der VELKD angepasst.

9.3.5 Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche

Die Synode der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche hat folgende Gesetze vorgelegt:

- das Kirchengesetz über die Wahrnehmung des pröpstlichen Amtes im Rahmen der Neugliederung des Kirchengebietes (das Strukturreformgesetz),
- die Rechtsverordnung zur Änderung des Kirchenbesoldungsgesetzes,
- das Kirchengesetz über die Anforderungen der privatrechtlichen beruflichen Mitarbeit in der NEK vorgelegt.

Durch das Gesetz wird die von der EKD nach Artikel 9 Buchst. b der Grundordnung der EKD erlassene Richtlinie über die Anforderungen der privatrechtlichen beruflichen Mitarbeit in der EKD und des Diakonischen Werkes der EKD vom 1. Juli 2005 in das Recht der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche übernommen.

9.3.6 Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen / Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen hat folgende Kirchengesetze sowie Beschlüsse mit Gesetzeskraft der thüringischen Landeskirche vorgelegt:

- das Nachtragshaushaltsgesetz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen,
- den Beschluss der Landessynode zur Umsetzung der Strukturreform EKD-VELKD/UEK,
- das Gemeindestrukturgesetz,
- das Archivgesetz,
- das Kirchengesetz zur Änderung pfarrerdienstrechtlicher Bestimmungen und

- die Bestätigung des Notgesetzes des Landeskirchenamtes zur Änderung des Pfarrbesoldungsgesetzes.

Durch das Kirchengesetz zur Änderung pfarrdienstrechtlicher Bestimmungen wird u. a. das Kirchengesetz zur Übernahme und Ergänzung des Pfarrergesetzes der VELKD in Thüringen dahingehend novelliert, dass der Tatbestand des „Hinausschiebens des Ruhestands“ eingefügt wird. Nach dieser Bestimmung kann mit Zustimmung des Pfarrers oder der Pfarrerin der Eintritt in den Ruhestand um bis zu zwei Jahre nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze für die Ruhestandsversetzung hinausgeschoben werden. Ferner wird durch dieses Kirchengesetz das Kirchengesetz über die Versorgung der Pfarrer, Pastorinnen, Pfarrvikare, Pfarrvikarinnen, Kirchenbeamten und Kirchenbeamtinnen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen und das Kirchengesetz über Pfarrstellen und über Pfarrdienstverhältnisse mit eingeschränktem Dienstauftrag geändert.

9.3.7 Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe

Aus der Schaumburg-Lippischen Landeskirche sind im Berichtszeitraum keine Kirchengesetze oder Verordnungen mit Gesetzeskraft vorgelegt worden.

9.3.8 Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens hat folgende Kirchengesetze vorgelegt:

- das Kirchengesetz zur Zustimmung zum Kirchengesetz zu dem Vertrag zwischen der VELKD mit der EKD und zur Änderung der Verfassung der VELKD vom 18. Oktober 2005 und zum Kirchengesetz zur Änderung der Grundordnung der EKD und zur Ratifizierung der Verträge der EKD mit der UEK und der VELKD vom 10. November 2005,
- das Kirchengesetz zur Reform der Verwaltungsstruktur in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.

Durch dieses Gesetz werden die Bestimmungen, die die Verwaltungsstruktur der sächsischen Landeskirche regeln, umfassend novelliert. Ziel der Verwaltungsstruktur ist es, mittel- und langfristig durch eine Konzentration von Verwaltungstätigkeit auf Gemeindeebene, mittlerer Ebene und dem Landeskirchenamt eine Umverteilung von noch in der Verwaltung eingesetzten Mitteln hin zum Verkündigungsdienst vorzunehmen. Dadurch soll erreicht werden, dass auch der sich im Verkündigungsdienst abzeichnende notwendige Stellenrückgang langsamer durchgeführt werden kann, als ohne die angestrebte Umverteilung.

9.3.9 Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen

Die Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen hat folgende Gesetze vorgelegt:

- das Kirchengesetz der Konföderation zur Änderung der Rechtshofordnung,
- das Kirchengesetz der Konföderation über Umzugskosten und
- das Kirchengesetz der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen über die kirchliche Bestätigung von Religionslehrkräften.

9.4 Amtsblatt der VELKD und Rechtssammlung

Im Berichtszeitraum ist vom Amtsblatt der VELKD Band VII Stück 21 (1. September 2005) und Band VII Stück 22 (31. Januar 2006) erschienen. Die Amtsblätter der VELKD sind ab dem Amtsblatt Band VII Stück 12 (15. Januar 2001) im Internet unter www.velkd.de/recht im pdf-Format abrufbar.

Unter derselben Rubrik findet sich auch die Rechtssammlung der VELKD. Die Rechtssammlung enthält neben der Verfassung und den Geschäftsordnungen der Organe auch das Pfarrergesetz, das Kirchenbeamten-gesetz und das Disziplinar-gesetz sowie die dazu ergangenen Rechtsverordnungen. Ferner findet sich in der Rechtssammlung das Lehrbeanstandungsgesetz, Regelungen für den Dienst der Angestellten und über die Mitarbeitervertretung, das Kirchengesetz über die Errichtung eines Verfassungs- und Verwaltungsgerichts der VELKD und das Werkegesetz. Für den Bereich des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes sind die Satzung des DNK/LWB und die Vereinbarung zwischen dem DNK/LWB und der VELKD aufgenommen worden.

9.5 VI. Internationales Symposium der VELKD in Wien/Österreich

Die VELKD hat im Mai 2006 das VI. Internationale Symposium über „Staat und Kirche“ für Theologen und Kirchenrechtler aus süd- und südosteuropäischen Ländern durchgeführt. In 14 Referaten wurden aktuelle Probleme der evangelischen Rechtstheologie, des lutherischen Kirchenverfassungsrechts, des Europarechts sowie die respektive staatskirchenrechtliche Lage in diesen Staaten (Schweiz, Liechtenstein, Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien und Tschechien) behandelt. Bei dieser Tagung, die unter der Schirmherrschaft des Leitenden Geistlichen der Ev. Kirche Österreichs A. B., Bischof mag. theol. Sturm, stand, konnten insgesamt 31 Teilnehmer aus acht Ländern begrüßt werden. Sämtliche Vorträge und ein Tagungsbericht werden 2007 in der Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht dokumentiert werden.

10. Öffentlichkeitsarbeit / Publizistik

10.1 Pressestelle der VELKD und des DNK/LWB

Aufgabe der Pressestelle ist es, durch regelmäßige Pressemitteilungen die Aktivitäten der VELKD gegenüber den Medien darzustellen, Pressekonferenzen zu organisieren, Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen in der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zu pflegen, Pressedienste, Tages- und Wochenzeitungen sowie Fachzeitschriften themen- und referatsbezogen auszuwerten und – ganz allgemein – Übersetzungsarbeit zu leisten, wenn Anfragen zur Arbeit der VELKD eingehen. Einen wesentlichen Schwerpunkt bilden die Redaktion der „VELKD-Informationen“ sowie die Herausgabe von Dokumentationen, etwa von Berichtsbänden der Klausurtagungen der Bischofskonferenz der VELKD. Hinzu kommen Pflege und Ausbau des Internetangebots www.velkd.de.

Durch den Wechsel des Pressesprechers zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) als Leiter des Referates „Medien und Publizistik“, steht der Stelleninhaber mit reduziertem Deputat für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der VELKD und des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes zur Verfügung. Er ist in die Vorbereitung der nächsten Vollversammlung des LWB 2010 in Stuttgart eingebunden. Das Mandat zur publizistischen Begleitung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) endet mit der Vollversammlung der GEKE im September 2006 in Budapest.

10.2 zeitzeichen – Evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft gGmbH

Die Zeitzeichen gGmbH, deren Mitgesellschafterin die VELKD neben dem Verein Evangelischer Kommentare und dem Reformierten Bund ist, war im Berichtszeitraum 2006 erfolgreich. Die Kirchenleitung entsendet für den Zeitraum vom 6. Dezember 2005 bis 5. Dezember 2007 folgende Mitglieder in die Gesellschafterversammlung der Zeitzeichen gGmbH:

Landesbischof Hermann Beste (Mecklenburg) (zugleich Mitglied im Verwaltungsrat und dessen Vorsitzender)

Präsident Dr. Friedrich Hauschildt (VELKD) (zugleich Mitglied im Verwaltungsrat)

Oberkirchenrat Dr. Claus Meier (Bayern) (zugleich Mitglied im Verwaltungsrat)

Oberlandeskirchenrat Rainer Kiefer (Hannover)

Oberlandeskirchenrat Jürgen Drechsler (Hannover)

Landesbischof Jürgen Johannesdotter (Schaumburg-Lippe)

Präsidentin Dr. Frauke Hans-Dix (Nordelbien)

Kirchenrätin Kathrin Schaefer (Sachsen)

Oberlandeskirchenrat Peter Kollmar (Braunschweig)

Oberkirchenrat Christian Frehrking (VELKD)

Auch im Jahre 2005 konnte ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis erzielt werden. Durch die Steigerung der Abonnentenzahl konnte die Abführung des Kreuz-Verlages an die Zeitzeichen gGmbH auf mehr als 170.000 € jährlich gesteigert werden. Neben der bereits für das Jahr 2006 durch die Gesellschafterversammlung beschlossenen Reduzierung der Gewährleistungsbeiträge um 5 % wurde auf der Gesellschafterversammlung im Juni 2006 für das Jahr 2007 eine erneute Absenkung der Gewährleistungsbeiträge der Gesellschafter von Ist 2005 in Höhe von 552.216,00 € auf 498.370,00 € im Jahr 2007. Von diesem Gewährleistungsbeitrag trägt die VELKD die Hälfte. Auf Grund der gesteigerten Werbungsaktivitäten erreichte der Jahresüberschuss der gGmbH nicht die Höhe des Vorjahres; dennoch wurde mit 47.464,00 € ein positives Jahresergebnis erzielt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bewertet die Arbeit der Zeitzeichen gGmbH als überaus positiv. In Bezug auf die Umsatzentwicklung wird festgestellt, dass die Auflage der Zeitschrift zeitzeichen erhöht werden konnte, dass die Zeitschrift sich innerhalb der evangelischen Publizistik gut positioniert hat und es nicht zu einer gefürchteten Konkurrenzsituation in der evangelischen Publizistik gekommen ist. In Bezug auf die Finanzierung wird folgende Feststellung getroffen: „Nach dem Gewinnvortrag des Geschäftsvorjahres 2004 ist die Kapitalausstattung der Gesellschaft als gut zu bezeichnen.“ Abschließend stellt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wie folgt fest: „Die Entwicklung der Gesellschaft wird sich positiv fortsetzen. Durch weitere Einsparung werden die Gesellschafterbeiträge zum Geschäftsbetrieb künftig gesenkt werden können.“

11. Strukturdebatte

Nachdem die Generalsynode in Klink dem Vertrag zwischen VELKD und EKD zugestimmt und auch die EKD-Synode im November 2005 ihre Zustimmung erklärt hat, läuft seitdem der Prozess der Ratifizierung der Verträge in den Gliedkirchen. Im Bereich der Vereinigten Kirche haben die Landeskirchen Bayern, Braunschweig, Hannover, Sachsen, Schaumburg-

Lippe und Thüringen ihre Zustimmung bereits erklärt. Die Landessynoden von Nordelbien und Mecklenburg werden voraussichtlich ihre Zustimmung in den Herbstsynoden erklären.

Der Rat der EKD hat die Leitungsstruktur des Amtes der EKD durch die Ernennung von Dr. Barth zum Präsidenten gegenüber den bei den Verhandlungen zwischen VELKD und EKD maßgeblichen Annahmen verändert. Das Amt der VELKD wird nun durch Personalunion in der Leitung mit der künftigen Hauptabteilung III, bestehend aus den Abteilungen öffentliche Verantwortung und Bildung, verbunden.

Die Kirchenleitung hat sich mehrfach mit Grundsätzen und Detailfragen der Veränderung eingehend befasst. So wurde die Geschäftsordnung des Lutherischen Kirchenamtes im Blick auf die künftig veränderte Situation angepasst. Der Umzug des Lutherischen Kirchenamtes nach Herrenhausen ist für den Frühsommer 2007 geplant. Eine genaue Festlegung, wie die räumliche Unterbringung dort konkret aussieht, steht noch aus. Entgegen ursprünglich anders lautenden Signalen ist die EKD nun doch nicht an der künftigen Nutzung der Gebäude in der Richard-Wagner-Straße interessiert. An dem Ziel, durch die Verbindung der Ämter Einsparungen von Personalkosten vor allem im Verwaltungsbereich zu erreichen, wird festgehalten. In welchem Umfang dieses Ziel auch wirklich erreicht werden kann, bleibt allerdings abzuwarten. Eine Verwaltungsvereinbarung, in der die Einzelheiten geregelt werden sollen, ist gegenwärtig in Vorbereitung. II. Organe der VELKD, Amtsstellen und Einrichtungen

1. Generalsynode

Vom 15. bis 19. Oktober 2005 fand in Klink b. Waren an der Müritz in der mecklenburgischen Landeskirche die 3. Tagung der 10. Generalsynode statt. Die Generalsynode beschäftigte sich mit dem Schwerpunktthema: „Das Beten – Herzstück der Spiritualität“. Zur Thematik gab es eine Entschließung und einen Beschluss.

Entfaltet wurde das Schwerpunktthema in Gottesdiensten und Andachten zum Vaterunser, in einem ökumenischen Podiumsgespräch, in Vorträgen und in Gesprächsgruppen. Den Hauptvortrag hielt Professor Dr. Fulbert Steffensky über das Thema „Von der Schwachheit und der Kraft des Betens“. Steffensky stellte die Bedeutung des Betens für das Leben der Christen dar und ermutigte dazu, das Beten wie ein Handwerk zu erlernen. Pastor Heinz Behnken und die Dipl. Ehe- und Lebensberaterin, Atem-, Stimm- und Sprachlehrerin Marianne Behnken gestalteten eine Einheit über „... betet ohne Unterlass ...“ – wie Menschen das Herzensgebet neu entdecken“. Durch Vortrag und Stille-Übungen gab das Ehepaar Behnken Einblick in die Praxis des Herzensgebetes. Alle Beiträge sowie die Entschließung der Generalsynode zum Schwerpunktthema wurden in dem Tagungsband „Das Beten – Herzstück der Spiritualität“, veröffentlicht (herausgegeben im Auftrag der Generalsynode von Norbert Dennerlein und Udo Hahn; das Buch ist über das Lutherische Kirchenamt erhältlich).

1.2 Rechtsausschuss der Generalsynode

Der Rechtsausschuss der Generalsynode hat im Berichtszeitraum dreimal getagt. Die erste Sitzung fand am 25. September 2005 im Lutherischen Kirchenamt in Hannover statt. Auf dieser Sitzung wurde schwerpunktmäßig der Entwurf des Artikelgesetzes der VELKD zur Zustimmung zum Vertrag EKD-VELKD und das Kirchengesetz zur Novellierung der

Verfassung der VELKD sowie das Kirchenbeamtenengesetz der EKD behandelt. Die zweite Sitzung fand im Rahmen der 3. Tagung der 10. Generalsynode in Klink statt. Zu einer weiteren Sitzung trat der Rechtsausschuss am 3. Mai 2006 im Lutherischen Kirchenamt in Hannover zusammen. Auf dieser Sitzung wurde neben dem Kirchengesetz zur Änderung der Verfassung der VELKD das Kirchengesetz der VELKD zur Änderung des Disziplinargesetzes (DisziplinarGesetznovelle 2006) und das Kirchengesetz zur Neuordnung des Kirchenbeamtenrechts (Kirchenbeamtenrechtsneuordnungsgesetz) behandelt. Der Rechtsausschuss wurde über den Stand der Strukturdebatte EKD-VELKD und den Stand des Verfahrens zur Zustimmung zur Strukturreform in den Gliedkirchen informiert. Die Voten des Rechtsausschusses der Generalsynode zu den jeweiligen Gesetzesentwürfen sind dem Rechtsausschuss der Kirchenleitung übersandt worden.

1.3 Finanzausschuss der Generalsynode

Der Finanzausschuss der Generalsynode hat sich in seiner Sitzung am 31. Mai/1. Juni 2006 in Celle eingehend mit den Jahresrechnungen einschließlich des Prüfungsberichtes des Oberrechnungsamtes der EKD befasst. Der Finanzausschuss hat sich das Prüfungsergebnis des Oberrechnungsamtes zu eigen gemacht und beschlossen, der im Herbst stattfindenden 4. Tagung der 10. Generalsynode zu empfehlen, für sämtliche Jahresrechnungen 2005 die Entlastung zu erteilen.

2. Kirchenleitung

Die Zusammensetzung der Kirchenleitung der VELKD ergibt sich aus Artikel 19 der Verfassung. Die jetzige Kirchenleitung wurde während der 1. Tagung der 10. Generalsynode vom 11. bis 24. Oktober 2003 in Stade gebildet. Sie setzt sich nach der Wahl des Leitenden Bischofs *im Jahr 2005* wie folgt zusammen:

Mitglieder:

Bischof Dr. Hans Christian Knuth (Vorsitzender) (bis Oktober 2005)
Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (Vorsitzender) (ab Oktober 2005)
Landesbischof Hermann Beste (Stellvertretender Vorsitzender)
Vizepräsident Martin Schindehütte (für die Bischofskonferenz) (bis August 2006)
Richter Dirk Veldtrup (Präsident der Generalsynode)

Theologische Mitglieder:

Pastorin Pröpstin a.D. Dr. Dr. Katrin Gelder
Oberkirchenrat Dr. Hans Mikosch
Oberkirchenrat Helmut Völkel

Nichttheologische Mitglieder:

Präsident a. D. Prof. Fritz Anders

Kirchenleitung

Kirchenrätin Susanne Böhland
Ute Ernsting (ab November 2005)
Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann
Präsident Hans-Dieter Hofmann
Oberlandeskirchenrätin Dr. jur. Karla Sichelschmidt (bis Oktober 2005)
Präsident Dr. Michael Winckler

Stellvertretende Mitglieder:

Für die Bischofskonferenz:

Bischöfin Maria Jepsen
Landesbischof Dr. Friedrich Weber (ab März 2006)

Für den Präsidenten der Generalsynode:

Oberkirchenrätin Heide Emse (ab November 2005)
Krankenhausseelsorgerin Dorothea Kutter

Für die theologischen Mitglieder:

Landessuperintendent Dr. Karl-Matthias Siegert
Landessuperintendent Arend de Vries

Für die nichttheologischen Mitglieder:

Geschäftsführer Michael Ahner
Ines Marx
Studienrat Hans-Hermann Woltmann
Inspekteur der Polizei a. D. Karl Lichtenberg (ab Oktober 2005)

Karl Lichtenberg nimmt seit Januar 2006 als ständiger Gast und Vertreter der braunschweigischen Kirche an den Sitzungen teil.

Geschäftsführender Ausschuss

In den gemäß § 3 Absatz 2 der Geschäftsordnung der Kirchenleitung vom 15. November 1979 zu bildenden Geschäftsführenden Ausschuss wurden am 12.10.2003 in Stade neben dem damaligen Leitenden Bischof Dr. Hans Christian Knuth Präsident Dieter Hofmann und Präsident Dirk Veldtrup gewählt. Seit seiner Wahl zum Leitenden Bischof am 17.10.2005 ist nun Landesbischof Dr. Johannes Friedrich Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses.

Sitzungen:

Die Kirchenleitung trat im Berichtszeitraum zu folgenden Sitzungen zusammen:

08./09. September 2005	in Hannover
17./18. November 2005	in Hannover
19./20. Januar 2006	in Hannover
23./24. März 2006	in Hannover
05./04. Mai 2006	in Hannover
06./07. Juli 2006	in Hannover

Über die Beratungen und Beratungsergebnisse unterrichten im Einzelnen die jeweiligen Abschnitte dieses Tätigkeitsberichtes. Soweit die Kirchenleitung sich darüber hinaus in ihren Sitzungen mit aktuellen Themen befasst hat, hat sich das in entsprechenden Kommuniqués und Pressemeldungen niedergeschlagen, von denen im Folgenden auszugsweise zunächst einzelne wiedergegeben werden:

Theologisches Studienseminar der VELKD

Die Kirchenleitung der VELKD diskutierte in ihrer Sitzung einen Sachstandsbericht über die Arbeit ihres Theologischen Studienseminars in Pullach bei München. Im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Beirats, Landesbischof Dr. Friedrich Weber (Wolfenbüttel), bekräftigte die Kirchenleitung, dass das Theologische Studienseminar einen weit reichenden Bildungsauftrag erfüllt sowie einen Austausch über Landeskirchen hinweg und über Deutschland hinaus ermöglicht. Die Arbeit dieser Einrichtung dient theologischer Studienarbeit, die den individuellen Orientierungs- und Bildungsprozess fördert sowie zu geistlicher Besinnung beiträgt. Mit seinen Kursen, die sich vorrangig an Pfarrerinnen und Pfarrer, Dekane und Superintendentinnen wenden, soll sich das Theologische Studienseminar weiterhin am Gespräch zwischen Theologie und Wissenschaft, Kultur und Kunst beteiligen. (8./9. September 2005)

Heft zur Trauerbewältigung

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat die Herausgabe der Publikation „Du bist mir täglich nahe ...’ – Sterben, Tod, Bestattung, Trauer“ beschlossen. Erarbeitet wurde das 80-seitige Heft vom Seelsorgeausschuss der VELKD unter dem Vorsitz von Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler (München). Die Handreichung richtet sich an Angehörige von Sterbenden, an Trauernde und an Menschen, die sie begleiten. Verbreitet werden soll die Broschüre, die Anfang 2006 vorliegt, u. a. über das Lutherische Kirchenamt, über Pfarrämter sowie Bestattungsinstitute. (17./18. November 2005)

„Evangelischer Lebensbegleiter“

Die Kirchenleitung der VELKD hat ihren Katechismusausschuss mit der Erarbeitung einer Publikation beauftragt, die u. a. auf meditative Weise Glaubenthemen erschließen sowie Impulse zur Gestaltung der individuellen Frömmigkeit geben will. Das Projekt trägt den Arbeitstitel „Evangelischer Lebensbegleiter“. Es wendet sich insbesondere an Menschen, die sich in Krisensituationen befinden oder sich aufgrund von Erkrankungen in Krankenhäusern aufhalten müssen. Das Buch erscheint 2007 im Gütersloher Verlagshaus. (17./18. November 2005)

Liturgiewissenschaftliches Institut

Die Kirchenleitung diskutierte einen Sachstandsbericht über die Arbeit ihres Liturgiewissenschaftlichen Instituts bei der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Im Gespräch mit der Geschäftsführerin des Instituts, Pfarrerin Dr. Irene Mildenberger, würdigte die Kirchenleitung die Aktivitäten dieser 1993 gegründeten Einrichtung. Die seither an der Theologischen Fakultät Leipzig stetig steigenden Studierendenzahlen sind auch ein Erfolg der Arbeit des Liturgiewissenschaftlichen Instituts. Aufgrund des gewachsenen Interesses hat sich sein Veranstaltungsangebot inzwischen verdoppelt. Besonderes Interesse zog der ökumenische Aufbaustudiengang Liturgiewissenschaft auf sich. Positiv entwickelt sich auch die bei der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig erscheinende institutseigene Reihe „Beiträge zu Liturgie und Spiritualität“. Die Kirchenleitung empfiehlt den Gliedkirchen

der VELKD, das Institut etwa auch für Praktika im Vikariat sowie als Angebot zur Fort- und Weiterbildung in liturgiewissenschaftlichen Fragen zu nutzen. (19./20. Januar 2006)

Theologisches Studienseminar

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat sich in einem Gespräch mit dem Rektor ihres Theologischen Studienseminars in Pullach bei München, Prof. Dr. Volker Weymann, über die Arbeit dieser Einrichtung informieren lassen. Weymann trat nach fast zwölfjähriger Tätigkeit zum 31. Mai in den Ruhestand. Die Kirchenleitung dankte dem Rektor für sein Engagement in der Fortbildungsarbeit in den Gliedkirchen der VELKD und darüber hinaus. Sie würdigte die Kursangebote, die gründlicher theologischer Studienarbeit dienen und sich durch Praxis- und Lebensbezug auszeichnen. Zudem fördern sie den individuellen Orientierungs- und Bildungsprozess von Pfarrerinnen und Pfarrern und tragen zu geistlicher Besinnung bei. Prof. Weymann hält es im Fortbildungsbereich für erforderlich, den Austausch über neue Wege kirchlicher Arbeit zu fördern sowie dem beruflich bedingten Burnout-Syndrom auch in der Pastorenschaft mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Zum Nachfolger Weymanns berief die Kirchenleitung im September letzten Jahres Oberkirchenrat Dr. Günter Wasserberg, Theologischer Ausbildungsreferent im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). (23./24. März 2006)

Liturgische Ordnung zur Entwidmung von Kirchengebäuden

Die Kirchenleitung hat die Veröffentlichung einer Handreichung für die Entwidmung von Kirchengebäuden beschlossen. Vorgelegt wurde die gottesdienstliche Ordnung vom Liturgischen Ausschuss der VELKD, der ein in der Protestantischen Kirche in den Niederlanden gebräuchliches Formular den Gegebenheiten in Deutschland angepasst hat. Aufgrund von Veränderungen in den Gemeinden kann es in wenigen Fällen dazu kommen, dass Kirchengebäude ganz aufgegeben oder durch einen Neubau ersetzt werden. Für die betroffene Gemeinde bedeutet dies einen tiefen Einschnitt, der als Amtshandlung gottesdienstlich gestaltet werden soll, um den Übergang zu bewältigen. (23./24. März 2006)

Agende II/1 – Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostern

Die Kirchenleitung hat sich im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Liturgischen Ausschusses der VELKD, Pastor Wolfgang Grusnick (Lübeck), über die Arbeit dieses Gremiums unterrichten lassen. Ausführlich wurde der Entwurf zu Agende II/Teilband 1 diskutiert, der Gottesdienstformulare für Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag und die Osternacht enthält. Die Neubearbeitung war in Auftrag gegeben worden, da sich Gottesdienste zwischen Palmsonntag und Ostern wachsender Beliebtheit erfreuen. Die Kirchenleitung beschloss, Teilband 1 zur Erprobung in den Gemeinden freizugeben und um Stellungnahmen bis zum 1. September 2008 zu bitten. Danach wird die Generalsynode der VELKD über die Herausgabe entscheiden. (4./5. Mai 2006)

Personalentscheidungen

Mit Wirkung vom 1. November 2005 wurde Kirchenrat *Christian Frehrking* zum Oberkirchenrat befördert.

Die Kirchenleitung hat Herrn OKR *Dr. Günter Wasserberg* mit Wirkung vom 1. August 2006 für die Dauer von 10 Jahren zum Rektor des Theologischen Studienseminars Pullach berufen.

Pfarrer *Dr. Christoph Jahnel* wurde mit Wirkung vom 1. März 2006 zum Referenten für ökumenische Grundsatzfragen berufen und zum Oberkirchenrat ernannt.

Die Berufung von OKR *Dr. Norbert Dennerlein* als Referent für Gemeindepädagogik und Seelsorge wurde über den 31. Juli 2006 hinaus um weitere fünf Jahre bis zum 31. Juli 2011 verlängert.

Die Berufung von Frau Pfarrerin *Dr. Irene Mildenberger* als Geschäftsführerin des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der VELKD in Leipzig wurde über den 31. Mai 2007 hinaus um weitere fünf Jahre bis zum 31. Mai 2012 verlängert.

Begegnung mit dem Präsidium der Union Evangelischer Kirchen (UEK)

Am 17. November 2005 fand die Begegnung von Kirchenleitung der VELKD und Präsidium der UEK im Lutherischen Kirchenamt Hannover statt. Der Stand der Strukturdebatte und die Zuordnung von Hauptabteilungen der EKD und Ämtern der Zusammenschlüsse wurden in vertrauensvoller Atmosphäre erörtert.

Weiter wurden die Zukunft der GEKE, das Ordinationspapier und der Stand der Vorbereitung der XIV. Konsultation „Kirchenleitung und wissenschaftliche Theologie“ besprochen. An Informationen über die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im Jahr 2010 in Stuttgart schlossen sich Überlegungen zu einer engeren Zusammenarbeit von LWB und RWB an. Es wurde vereinbart, sich auf jeden Fall im November 2006 wieder zu treffen.

3. Bischofskonferenz

Die Zusammensetzung der Bischofskonferenz ergibt sich aus Artikel 10 der Verfassung. Sie ist zur Zeit wie folgt zusammengesetzt:

Mitglieder:

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (Vorsitzender ab 17.10.2005)
Landesbischof Hermann Beste (Stellvertretender Vorsitzender)
Oberkirchenrat Wilfried Beyhl
Landesbischof Jochen Bohl
Landessuperintendentin Doris Janssen-Reschke
Bischöfin Maria Jepsen
Landesbischof Jürgen Johannesdotter
Landesbischof Prof. Dr. Christoph Kähler
Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann
Bischof Dr. Hans Christian Knuth (Vorsitzender) (bis 17.10.2005)
Oberlandeskirchenrat Peter Nötzold
Oberkirchenrat Dr. Ernst Öffner
Vizepräsident Martin Schindehütte (bis 31.08.2006)
Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter
Landesbischof Dr. Friedrich Weber

Stellvertretende Mitglieder:

Oberlandeskirchenrat Georg Ferdinand Berger
Propst Jürgen F. Bollmann
Oberkirchenrätin Susanne Breit-Keßler
Superintendent Hans-Bernhard Fauth
Oberkirchenrat Andreas Flade
Oberkirchenrätin Dr. Dorothea Greiner (ab 1.4.2006)
Landessuperintendent Hans-Hermann Jantzen
Propst Knut Kammholz
Oberlandeskirchenrat Peter Kollmar
Oberkirchenrätin Marita Krüger (ab 17.3.2006)
Oberlandeskirchenrat Peter Nötzold
Propst Kurt Puls
Oberkirchenrat Dr. Karl-Heinz Röhlin (bis 31.3.2006)
Oberlandeskirchenrat Horst Slesazeck
Oberkirchenrat Dr. Hans-Martin Weiß
Oberkirchenrat Peter Zimmermann (bis 31.10.2005)

Als **Ständige Gäste** werden zu den Tagungen der Bischofskonferenz eingeladen:

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Pommersche Evangelische Kirche)
Landesbischof Frank O. July (Evangelische Landeskirche in Württemberg) (ab 01.9.2005)
Bischof Peter Krug (Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg)
Superintendent Andreas Lange (Lutherische Klasse der Lippischen Kirche)
Landesbischof Dr. Gerhard Maier (Evang. Landeskirche in Württemberg) (bis 23.7.2005)
Senior Michael Schmidt (Lutherischer Konvent Bremen)
Superintendent Christof Schorling (Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden)

Bischof Herwig Sturm (Evangelische Kirche A.B. in Österreich)

Sitzungen:

14. bis 15. Oktober 2005 in Klink

04. bis 07. März 2006 in Goslar

Die Bischofskonferenz hat sich am 14./15. Oktober 2005 in Klink intensiv mit dem Ordinationspapier befasst. Das Lutherische Kirchenamt wurde beauftragt, die Änderungen einzuarbeiten und die neue Textfassung ökumenischen Partnerinnen und Partnern und der Kammer der EKD zugänglich zu machen.

Die Bischofskonferenz hat dem Artikelgesetz zur Strukturreform zugestimmt.

Bei der Geschäftssitzung der Bischofskonferenz während der Klausurtagung in Goslar vom 4. bis 7. März 2006 hat sich die Bischofskonferenz intensiv mit der Frage befasst, welche Zuordnung von GEKE und KEK sinnvoll erscheint. Übereinstimmend wurde die Auffassung vertreten, dass die reformatorischen Kirchen in Europa deutlicher ihre Stimmen auch zu sozialem Fragen erheben sollen. Die Bischofskonferenz sprach sich für eine Lösung aus, die das bestehende Instrumentarium der KEK nutzt, in diesem Rahmen aber die reformatorische Stimme deutlicher werden lässt.

Die Bischofskonferenz wurde über die Rückmeldungen der ökumenischen Partner auf das Ordinationspapier informiert und hat das Lutherische Kirchenamt beauftragt, das Papier im Lichte der Diskussion zu überarbeiten und den Mitgliedern der Bischofskonferenz bis zum Sommer eine entscheidungsreife Fassung vorzulegen.

Die Klausurtagung der Bischofskonferenz fand vom 4. bis 7. März 2006 in Goslar unter dem Thema „Visitation – urchristliche Praxis und neue Herausforderungen der Gegenwart“ statt. Referate wurden gehalten von Landesbischof Prof. Dr. Christoph Kähler, Prof. Dr. Heinrich de Wall, Landessuperintendent Dr. Burghard Krause und Propst Helmut Liersch.

Die Bischofskonferenz hat sich in Referaten und Diskussionen ein Bild von der Visitation, ihrer Begründung und geschichtlichen Entwicklung sowie ihrem rechtlichen Rahmen verschafft. Die Bedeutung der Visitation und unterschiedliche Ausformungen wurden eingehend erörtert. Die Referate der Bischofskonferenz und eine Zusammenfassung der Diskussion werden demnächst in Buchform erscheinen. An der Klausurtagung der Bischofskonferenz nahmen auch die Vorsitzenden des Rechtsausschusses und des Theologischen Ausschusses teil. Der Theologische Ausschuss bereitet gegenwärtig eine gründliche Erörterung der mit der Visitation zusammenhängenden Fragen vor.

Die Bischofskonferenz konnte wieder mehrere Gäste in ihrer Mitte begrüßen, und zwar Bischöfin Elisabeth Dons Christensen (Dänemark), Bischof Simo Peura (Finnland), Erzbischof Elmars Ernsts Rozitis (Esslingen), Bischof Olav Skjevesland (Norwegen) und den Leitenden Bischof D. Imre Szebik (Ungarn). Die Gäste haben in Berichten ein lebendiges Bild ihrer jeweiligen Kirche gezeichnet.

Die nächste Klausurtagung wird vom 3. bis 6. März 2007 in Meißen stattfinden und sich mit dem Thema „Ökumenische Konzeptionen und Perspektiven“ befassen.

4. Einrichtungen der VELKD

Celle – Gemeindekolleg der VELKD

PD Dr. Annegret Freund, Leiterin
Pfarrer Johannes Bilz, Stellvertr. Leiter
Pastorin Elke Schölper, Referentin

Veranstaltungen des Gemeindekollegs im Berichtszeitraum

Die Aktivitäten des Gemeindekollegs beziehen sich auf das Themenfeld „Gemeindeentwicklung“ und gliedern sich in drei Bereiche.

1. Projektarbeit

Aktivitäten zu den Einzelprojekten des Gemeindekollegs

Sterbende begleiten lernen

08.07. – 10.07.05	Info-Wochenende in Celle
05.07.05	Vorbereitung Gesamttreffen 2005 in Hannover
16.09. – 18.09.05	Gesamttreffen in Celle
18.09. – 19.09.05	Projektgruppensitzung in Celle
09.10. – 13.10.05	Vertiefungskurs in Celle
10.10. – 14.10.05	Vertiefungskurs in Celle
24.10. – 28.10.05	Grundkurs in Celle
20.03. – 24.03.06	Vertiefungskurs in Celle
03.04. – 07.04.06	Grundkurs in Celle
24.04. – 28.04.06	Grundkurs in Celle

Ergänzungskurs: Trauernden begegnen

11.11.05	Kursvorbereitung in Hannover
21.11. – 25.11.05	Kurs in Celle
15.02. – 16.02.06	Arbeitsgruppe Trauerkurs

Spiritualität im Alltag

10.09.05	Schnuppertag in Gotha
18.09. – 23.09.05	Einführungstraining in Rummelsberg
07.10. – 08.10.05	Zwischentreffen in Trieb
30.11. – 02.12.05	Projektgruppensitzung in Hannover
10.01. – 15.01.06	Einführungstraining in Tabarz
03.02.06	Auswertung Einführungstraining
22.04. – 23.04.06	Zwischentreffen in Kassel

Kirchen erzählen vom Glauben

23.09. – 25.09.05	Ergänzungskurs in Lübeck
16.01. – 18.01.06	Projektgruppensitzung in Meißen

ThomasMesse

04.11. – 06.11.05	Netzwerktreffen in Kassel
-------------------	---------------------------

Training für Gemeindeentwicklungs-Teams (GET)

7 Termine	Vorbereitungs- und Redaktionsarbeiten für Veröffentlichung GET-Buch
26.08. – 27.08.05	2. Training Sachsen / Thüringen

09.09. – 10.09.05	1. Training Kurhessen / Hessen Nassau
16.09. – 17.09.05	3. Training Niedersachsen (ELM)
20.09.05	Geschäftsführertreffen in Celle
14.11.05	Projektgruppensitzung in Hannover
07.12.05	Projektgruppensitzung in Celle
14.12.05	Vorbereitung 3. GET-Training in Leipzig
27.01. – 29.01.06	3. Training Sachsen / Thüringen
17.02. – 18.02.06	2. Training Kurhessen /Hessen Nassau
24.02. – 25.02.2006	1. Training Mecklenburg / Pommern
08.04.06	Follow-up Niedersachsen (ELM)
25.04.06	Planungstag in Würzburg
28.04.06	Geschäftsführertreffen in Celle
17.06.06	Follow-up in Meißen
23.06.06	Projektgruppensitzung in Hannover

Wort + Antwort neu

24.10. – 25.10.05	Projektgruppensitzung in Rödelsee
10.02.06	Projektgruppensitzung in Rödelsee
29.06. – 02.07.06	Infotag und Training in Rödelsee

neu anfangen

14.09.05	Präsentation in Hamburg beim Verein „Andere Zeiten“
04.10. – 06.10.05	Projektgruppensitzung in Brettheim
27.03. – 28.04.06	Region um Borna / Sachsen – Telefonphase der Projektdurchführung

Präsentation der Projektarbeit oder einzelner Projekte

08.11. – 09.11.05	Präsentation des Celler Modells (Sterbende begleiten lernen) für Vikare der SELK mit M. Wiesner
10.02.06	„Aufbruch konkret“ – Missionarische Initiative der Braunschweigischen Landeskirche in Goslar: 4 Workshops zu „Spiritualität im Alltag“ und „GET“

Teilnahme an Veranstaltungen zur Vernetzung von Projekten

03.11.05	AK Hospiz der Hannoverschen Landeskirche
15.11.05	Arbeitsgruppe Kirchenführer
19.11.05	Sprengel Hildesheim – Workshop: Kondolieren am Grabe
22.11.05	Kontaktgespräch D. Blümke (Malteser-Hospizreferat) in Köln
21.04.06	Referat im Zentrum für Gesundheitsethik in Hannover – Tagung Palliativmedizin

2. Beratung und Begleitung von Gemeindeentwicklungsprozessen Kirchenvorstandswochenenden des Gemeindekollegs

04.07.;	
02.09. – 04.09.05	Vorgespräch und Wochenende KV Meinerdingen
30.01.;	17. – 19.02.06 Vorgespräch und Wochenende KV Abbensen / Edemissen
02.03.;	06.03.;
17.03. – 19.03.06	Vorgespräch, Vorbereitung und Durchführung KV Schötmar-Knetterheide mit I. Seidensticker
19.06.	
30.06.– 02.07.06	Vorgespräch und Durchführung KV

Johannesgemeinde Tostedt

Gemeindeberatung / Organisationsentwicklung

(* in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet GB/OE im Haus kirchlicher Dienste / Hannover)

11.11. – 12.11.05;	2-tägige Zukunftswerkstatt für den Kirchenkreis Soltau
25.01.06	mit 2 Vorbereitungsterminen und 1 follow-up*
05.07.05	Gemeindeberatung Hermannsburg – follow-up
12.09.; 15.09.;	Vorbereitung und Durchführung GB/OE
12.12.05	Region Pattensen*
14.09.05	Pfarrkonferenz Wolfsburg – Regionalisierung
05.10.05	Follow-up Zukunftswerkstatt Reformierte Gemeinde Celle
27.10.05	Nachgespräch Gemeindeberatung Zeven
10.11.; 15.12.05;	Vorbereitung Zukunftswerkstatt für Gemeinde
26.01.; 01.03.;	Altencelle im Oktober 2006*
04.05.06	
10.01.; 28.01.;	Vorgespräche und Durchführung GB/OE
13.02.06	Thomasgemeinde Hannover-Laatzten
01. – 02.02.; 01.03.06	GB/OE Stadtkirchenpfarramt Wolfsburg

Mitwirkung an Veranstaltungen auf dem Feld GB/OE

05.07.; 02.09.; 04.10;	„Runder Tisch“ Regionalisierung in Hannover
12.12.05; 21.02.;	
23.03.; 24.04.06	
21.01.06	Open space Regionalisierung in Hannover

Fortbildung im Bereich GB/OE

15.09.05	Trauerprozesse in Institutionen – Fachtagung Gemeindeberatung in Leipzig
5 Termine	Jour fixe GB/OE Hannover
06.06.06	Gemeindeberatung Altencelle

3. Arbeit an Grundsatzfragen von Gemeindeentwicklung

Symposium mit internationaler Beteiligung im Gemeindekolleg der VELKD in Celle

11.-13.05.06 Gemeindeentwicklung: ... woher, wohin und wie?

Rückblicke, Analysen, Perspektiven und Visionen

Beteiligung an Aus- und Fortbildung in den Landeskirchen zum Thema Gemeindeentwicklung und Projektarbeit

18.08. – 19.08.05	Vikarskurs Braunschweig – Präsentation der Projektarbeit des Gemeindekollegs
16.01. – 20.01.06	Vikarskurs des PS Celle – Themenwoche Gemeindeentwicklung

Vorträge und Präsentationen zum Thema Gemeindeentwicklung

30.01.06	Propstei Salzgitter Pfarrkonventsvorbereitung
29.06.06	Propsteikonvent Salzgitter: Gemeindeentwicklung
17. – 19.03.06	Evangelische Akademie Meißen – Vortrag und Workshopleitung: „Kirche anders denken“ – Wie gehen andere Kirchen mit ihren Krisen und Herausforderungen um?

Teilnahme an Veranstaltungen zum Themenbereich Gemeindeentwicklung

31.08. – 01.09.05	Auswertungstagung Kirchentag in Loccum
20.10. – 22.10.05	„Das Evangelium unter die Leute bringen“. Missionarische Perspektiven im kirchenleitenden Amt – AMD-Konsultation
10.11.05	Willow-Creek-Kongress in Braunschweig
17.11. – 18.11.05	Internet-Symposium der EKD Hannover
12.01.06	Workshop Gemeindebefragung in der hannoverschen Landeskirche
17.02. – 18.02.06	Netzwerk Gemeinde zu Strukturfragen in Bad Herrenalb
22.03.06	Symposium „Wegen des Heiligen“ / Ev. Akademie Hofgeismar
22.02.06	didacta – Bildungsmesse in Hannover
27.03.06	Weiterbildung „Jahresgespräche führen“
19.06.06	Runder Tisch „Ehrenamt“ in Hannover

Weiter Informationen zum Angebot des Gemeindekollegs in Celle sind im Internet unter www.gemeindekolleg.de abrufbar.

Theologisches Seminar in Pullach

Theologisches Studienseminar der VELKD in Pullach:

Rektor Prof. Dr. Volker Weymann (bis 31.5.2006)

Rektor Dr. Günter Wasserberg (ab 1. Juni 2006)

Studienleiter Dr. Matthias Rein

Studienkurse von 9/2005 bis 6/2006

307. Kurs: 5. bis 16. September 2005

Begründete Hoffnung trotz Welt- und Lebensangst? Systematisch-theologischer Kurs

308. Kurs: 19. bis 30. September 2005

„... zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn“ (Ps. 27,4) – zur theologischen Bedeutung der Ästhetik am Beispiel der Gottesdienst-Gestaltung

309. Kurs: 4. bis 15. Oktober 2005

Literatur und christlicher Glaube: Auf der Suche nach einer Sprache, welche die Wirklichkeit trifft, weil erschließt

310. Kurs: 17. bis 28. Oktober 2005

Zeit zum Hören und Zeit für das „herzliche“ Gespräch mit Gott. Nachdenken über das Beten

311. Kurs: 9. bis 27. Januar 2006

Auftrag und Praxis der Kirchenleitung in einem Dekanat, einer Propstei, einer Superintendentur

312. Kurs: 30. Januar bis 10. Februar 2006

Aus Glauben leben heute. Grundlagen evangelischer Anthropologie spirituell erschließen, theologisch bedenken und lebendig gestalten

313. Kurs: 13. bis 14. Februar 2006

Passionszeit und Ostern: biblisch, systematisch, gemeinde-praktisch

314. Kurs: 27. Februar bis 10. März 2006 „Die Menschen gehen!“ – Was wird aus der Kirche vor Ort? Glauben leben und weitersagen unter den Bedingungen struktureller Schrumpfungsprozesse

315. Kurs: 27. März bis 7. April 2006
Im Gespräch mit kritischen Zeitgenossen für den Glauben sprachfähig werden: Dafür Grundlagen und Anstöße gewinnen

316. Kurs: 23. bis 29. April 2006
Zwischenbilanz nach einigen Jahren in der Leitung eines Dekanats, einer Propstei, einer Superintendentur

317. Kurs: 8. bis 19. Mai 2006
Unterwegs zu einer evangelischen Theologie der Religionen – Bestandsaufnahme und Ausblick

318. Kurs: 18. bis 24. Juni 2006
Evangelisch und katholische Spiritualität. Ökumenischer Studienkurs in Paderborn

Informationen zum Angebot des Theologischen Studienseminars sind im Internet unter www.velkd.de/Pullach abrufbar.

Liturgiewissenschaftliches Institut in Leipzig

Prof. Dr. Wolfgang Ratzmann, Leiter
Pfarrerin Dr. Irene Mildenberger, Geschäftsführerin

Publikationen

In der Reihe Beiträge zu Liturgie und Spiritualität, die vom Liturgiewissenschaftlichen Institut herausgegeben wird, erschienen folgende Bände:

- Irene Mildenberger / Wolfgang Ratzmann (Hg.): Liturgie mit offenen Türen. Gottesdienst auf der Schwelle zwischen Kirche und Gesellschaft, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 13, Leipzig 2005.
- Johannes Block / Wolfgang Ratzmann (Hg.): Seht, was ihr hört! Predigen mit Bildern. Perspektiven aus Kunstwissenschaft, Pädagogik und Theologie, Beiträge zu Liturgie und Spiritualität 14, Leipzig 2005, darin enthalten: Irene Mildenberger, Bildpredigt über das Epitaph der Familie Lewe in Verbindung mit Lk 7,11-16.

Informationen zum Angebot des Liturgiewissenschaftlichen Instituts sind im Internet unter www.velkd.de/Leipzig abrufbar.

Pastoralkolleg der VELKD

Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost, Leiter

Martin-Luther-Bund

Oberkirchenrat i. R. Dr. h. c. Claus-Jürgen Roepke, Präsident
Kirchenrat Dr. habil. Rainer Stahl, Generalsekretär

Lutherisches Einigungswerk

Prof. Dr. Karl-Hermann Kandler, Vorsitzender

III. Listen, Zahlen, Daten

1. Zum Haushaltswesen der VELKD

Im Berichtszeitraum ist zeitanteilig für die letzten Monate des Jahres 2005 der von der 10. Generalsynode der VELKD auf ihrer 2. Tagung in Gera beschlossene Doppelhaushalt 2005/2006 vollzogen worden. Entsprechendes gilt für die ersten sieben Monate des Jahres 2006. Bemerkenswerte Haushaltsüber- oder -unterschreitungen haben sich nicht ergeben. Die 10. Generalsynode hat auf ihrer 3. Tagung in Klink im Oktober 2005 die Entlastung für sämtliche Jahresrechnungen 2004 beschlossen. Die Prüfung der Jahresrechnung 2005 durch das Oberrechnungsamt der EKD hat keine gravierenden Beanstandungen ergeben. Das Oberrechnungsamt hat vielmehr empfohlen, für alle Jahresrechnungen Entlastung zu erteilen. Der Finanzausschuss der Generalsynode hat sich in seiner Sitzung am 31. Mai / 1. Juni 2006 in Celle eingehend mit den Jahresrechnungen einschließlich des Prüfungsberichtes des Oberrechnungsamtes der EKD befasst. Der Finanzausschuss hat sich das Prüfungsergebnis des Oberrechnungsamtes zu eigen gemacht und beschlossen, der im Herbst stattfindenden 4. Tagung der 10. Generalsynode zu empfehlen, für sämtliche Jahresrechnungen 2005 die Entlastung zu erteilen.

2. Ausschüsse und Arbeitskreise der VELKD

die mit *) gekennzeichneten Gremien arbeiten auch für das DNK/LWB

Theologischer Ausschuss *)

Ökumenischer Studiausschuss *)

Ausschuss für kirchliche Zusammenarbeit in Mission und Dienst *)

Liturgischer Ausschuss *)

Publizistischer Ausschuss *)

Seelsorgeausschuss

Finanzausschuss der Generalsynode

Rechtsausschüsse der Generalsynode und der Kirchenleitung

Katechismusausschuss

Arbeitskreis der Catholica-Beauftragten *)

Arbeitsgruppe „Erzähl mir vom Glauben“ (bis Oktober 2005)

Projektgruppe „Was jeder vom Judentum wissen muss“

Projektgruppe „Neues Konfirmandenwerk“ *)

Arbeitskreis „Religiöse Gemeinschaften“*)

Beirat für das Theologische Studienseminar Pullach

Beirat für das Gemeindegemeindekolleg Celle

3. Das Lutherische Kirchenamt der VELKD hat folgende Referentinnen und Referenten:

Präsident Dr. Friedrich Hauschildt

Vizepräsident Joachim E. Christoph

Oberkirchenrat Norbert Denecke

Oberkirchenrat Dr. Norbert Dennerlein

Oberkirchenrat Christian Frehrking

Oberkirchenrat Prof. Dr. Klaus Grünwaldt
Oberkirchenrat Udo Hahn
Oberkirchenrat Dr. Christoph Jahnel
Oberkirchenrat Hans Krech
Oberkirchenrätin Elke Sievers
Oberkirchenrätin Inken Wöhlbrand

4. Weitere Gremien der VELKD

4.1 Verfassungs- und Verwaltungsgericht

Vorsitzender: Präsident des Oberlandesgerichts a. D. Manfred Flotho (Braunschweig)
Geschäftsstelle: Kirchenamtsrätin Marion Kreuzberger, Lutherisches Kirchenamt

4.2 Disziplinarsenat / Spruchausschuss

Vorsitzender des Disziplinarsenats: Vorsitzender Richter am Landgericht Michael Jarusch (Hannover)
Geschäftsstelle: Kirchenamtsrätin Marion Kreuzberger, Lutherisches Kirchenamt

Spruchausschuss: Obmann: Superintendent i. R. Ekkehard Vollbach (Leipzig)

4.3 Spruchkollegium (nach dem Lehrbeanstandungsgesetz)

Vorsitzender: Bischof Dr. Hans Christian Knuth (Schleswig)

Gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über das Verfahren bei Lehrbeanstandungen werden die Mitglieder anlässlich der 2. Tagung der jeweiligen Generalsynode gewählt.

4.4 Pfarrergesamtvertretung

Vorsitzender: Pastor Herbert Jeute (Nordelbien)
Stellvertretender Vorsitzender: Pfarrer Jürgen Schneider (Sachsen)

4.5 Kirchenbeamtengesamtvertretung / Kirchenbeamtenvertretung der VELKD

Kirchenbeamtengesamtvertretung:
Vorsitzender: Kirchenamtman Martin Herold (Sachsen)
Stellvertretende Vorsitzende: Oberamtsrätin Dagmar Kohlmeyer (Bayern)

Kirchenbeamtenvertretung der VELKD:
Vorsitzender: Oberkirchenrat Hans Krech

4.6 Mitarbeitervertretung / Schlichtungsstelle nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz

Mitarbeitervertretung:
Vorsitzender: Kirchenamtsrat Thies Willeke

Schlichtungsstelle:

Vorsitzende: Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Ruth Schimmelpfeng-Schütte (Celle)
Stellvertretender Vorsitzender: Richter am Amtsgericht Klaus Ruhkopf (Hannover)

5. Förderung theologischer Literatur

Die VELKD fördert die Veröffentlichung von wissenschaftlich-theologischer Literatur durch Druckkostenzuschüsse. Dem Gutachterausschuss, der über die Förderung und seine Höhe entscheidet, gehören Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen; Systematische Theologie), Prof. Dr. Beate Ego (Osnabrück; Altes Testament) und Prof. Dr. Günter Wartenberg (Leipzig; Kirchengeschichte) an.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt bei jungen Wissenschaftlern, d.h. bei der Veröffentlichung von Dissertationen. Habilitationen werden dann gefördert, wenn die DFG einen Zuschussantrag abschlägig beschieden hat. Zuschüsse für Festschriften und Aufsatzbände werden in der Regel nur dann gegeben, wenn der Geehrte oder der Verfasser in enger Arbeitsbeziehung zur VELKD steht oder stand.

Adam, Julio Cesar: Auf der Suche nach Lebensräumen
Bauer, Gisa: Kulturprotestatismus und frühe bürgerliche Frauenbewegung in Deutschland
Böttler (Paul-Gerhard-Gesellschaft): Tagungsband, Paul Gerhard – Erinnerung und Gegenwart
Briskina, Anna: Philipp Melanchthon und Andreas Osiander im Ringen um die Rechtfertigungslehre
Cordes, Harm: Das Reformationsjubiläum von 1717 an den deutschen lutherischen Universitäten
Diederichs-Gottschalk, Dietrich: Die protestantischen Schriftaltäre des 16. und 17. Jahrhunderts in Nordwestdeutschland
Dingel Irene/Wartenberg, Günther: Georg Major (1502-1574)
Edelbrock, Anke: Mädchenbildung und Religion in Kaiserreich und Weimarer Republik
Endermann, Heinz: Martin Luther, Schriften über Schule und Unterricht
Evers, Sven: Traditionale Hermeneutik
Hahn, Joachim: Zeitgeschehen im Spiegel der lutherisch-orthodoxen Predigt
Härle, Wilfried: Festschrift Prof. Preul
Härle, Wilfried: Luther, Lateinisch-deutsche Studienausgabe (Band 1)
Härle, Wilfried: Luther, Lateinisch-deutsche Studienausgabe (Band 2)
Hauschildt, Friedrich (Luth. Kirchenamt): Sine vi, sed verbo. Wenzel Lohff zum 80. Geburtstag
Helmke, Julia: Kirche, Film und Festival
Herms, Eilert: Predigtband
Hohage, Gerrit: Predigen im Spannungsfeld von Amt und Person
Knuth, Hans Christian: In Zukunft Luther (2. Auflage 2006)
Labow, Dagmar: Contra Apionem
Lachmann, Mareike: Gelebtes Ethos in der Krankenpflege
Leonhard, Silke: Leiblich lernen und lehren
Lindner, Silvana: Mystik des Nihilismus?
Meyer-Blanck, Michael: Andrea Grillo
Munzert, Peter und Susanne: „Quo vadis Kirche?“ Festschrift Track
Oelschläger, Ulrich: Judentum und evangelische Theologie
Otto, Hans: Festschrift Mager
Ritter, Werner H.: Heilung, Energie, Geist
Rudnig-Zelt, Susanne: Hoseastudien
Sass, Marcel: Frei-Zeiten mit Konfirmandinnen und Konfirmanden

Schmidt, Jochen: Vielstimmige Rede
Schuster, Susanne: Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt und Ahsver Fritsch
Slenczka, Notger/Spam, Wolfgang: Luthers Erben, Festschrift Bauer
Spengler, Friederike: Kindsein als Menschsein
Steiger, Anselm: Digitalisierung der Luther-Bibel
Theis, Stefanie: Religiosität von Russlanddeutschen
Ursarski, Christa: Jesus und die Kanaanäerin (Mt 15, 21-28). Eine predigtgeschichtliche Recherche
Wrogemann, Henning/Simon, Benjamin: Festschrift Theo Sundermeier

6. Buchveröffentlichungen des Lutherischen Kirchenamtes

Die Superintendentur ist anders – Strukturwandel und Profil des ephoralen Amtes – Hannover 2005

Soll ich meines Bruders Hüter sein? – Erkundungen und Reflexionen zum spannungsreichen Verhältnis von Kirche und Diakonie – Hannover 2005

Das Beten – Herzstück der Spiritualität. Dokumentation der Tagung der Generalsynode der VELKD – Hannover 2005

Du bist mir täglich nahe ... Sterben, Tod, Bestattung, Trauer. Eine evangelische Handreichung für Menschen, die trauern und für die, die sie in ihrer Trauer begleiten. (hrsg. im Auftrag der Kirchenleitung der VELKD) – Hannover 2006

Profilierte Bildung – Der Beitrag der christlichen Kirchen zu den Bildungsaufgaben der Gegenwart. – Hannover 2006

Visitation – urchristliche Praxis und neue Herausforderungen der Gegenwart (hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenz der VELKD) – Hannover 2006

7. „Texte aus der VELKD“ und „VELKD Informationen“

Im Berichtszeitraum sind die „Texte aus der VELKD“ mit den Nummern 132 bis 134 erschienen.

Nr. 132 Den einmal begonnenen Weg im festen Blick auf die Zukunft fortsetzen – Bericht des Catholica-Beauftragten der VELKD, Landesbischof Dr. Johannes Friedrich – Klink 2005

Nr. 133 Zuversicht allein auf Gott – Bericht des Leitenden Bischofs der VELKD, Bischof Dr. Hans Christian Knuth – Klink 2005

Nr. 134 „... rechtmäßig Kriege führen ...“ – Lutherische Stellungnahme zur Bedeutung von Art. 16 des Augsburger Bekenntnisses – 2005

Die „VELKD Informationen“ erschienen mit den Nummern 115 bis 117.

Anlage

Bericht der Kirchenleitung über die Ausführung von Entschliefungen und Beschlüssen der 3. Tagung der 10. Generalsynode der VELKD

Die Entschliefungen und Beschlüsse, die die 10. Generalsynode anlässlich ihrer 3. Tagung in Klink gefasst hat, sind den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern der Generalsynode vom Lutherischen Kirchenamt übersandt worden und im Amtsblatt Band VII Stück 22 auf den Seiten 322 ff. abgedruckt worden. Das Amtsblatt findet sich im Internet unter www.velkd.de/recht.

Die Kirchenleitung hat auf ihrer Sitzung am 17./18. November 2005 unter dem Tagesordnungspunkt „Rückblick und Nacharbeit der 3. Tagung der 10. Generalsynode der VELKD in Klink bei Waren an der Müritz 2005“ die Entschliefungen und Beschlüsse der Generalsynode behandelt und die Beschlüsse wie folgt ausgeführt:

1. Die Entschliefung der Generalsynode der VELKD zum Synodenthema „Das Beten – Herzstück der Spiritualität“ (Drucksache Nr. 21/2005) wurde im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht.
2. Die Kirchenleitung hat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass gemäß dem Beschluss der Generalsynode zum Synodenthema „Das Beten – Herzstück der Spiritualität“ (Drucksache 24/2005) Oberkirchenrat Dr. Dennerlein eine Broschüre zum Thema „Beten“ erarbeiten und diese der Kirchenleitung Mitte des Jahres 2006 vorlegen wird. Die Broschüre ist unter dem Titel „Das Beten – Herzstück der Spiritualität“ im Eigenverlag im Jahre 2005 erschienen. Sie kann unter der ISBN-Nummer 3-9809127-8-9 im Referat VIII im Lutherischen Kirchenamt zum Preis von 5,00 € erworben werden.
3. Der Beschluss der Generalsynode zur Neufassung der Verfassung der VELKD (Drucksache Nr. 15/2005) ist im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht worden. Der im Lutherischen Kirchenamt für Verfassungsfragen zuständige Referent, Vizepräsident Christoph, ist beauftragt worden, einen Entwurf in geschlechtergerechter Sprache zu erarbeiten. Der Entwurf ist der Kirchenleitung auf der Sitzung im März 2006 vorgelegt worden und wurde von dieser an die Gliedkirchen mit der Bitte, Stellung zu nehmen, übersandt.
4. Der Beschluss der Generalsynode zur Fassung der Gesetze der VELKD in geschlechtergerechter Sprache (Drucksache Nr. 25/2005) ist im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht worden.
5. Der Beschluss der Generalsynode zu Haushaltsfragen (Drucksache Nr. 16/2005) ist im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht worden.
6. Der Beschluss der Generalsynode zu Haushaltsfragen (Drucksache Nr. 17/2005) – „Hilfsmaßnahmen für Kirchen in Osteuropa“ – ist im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht worden.
7. Die Entschliefung der Generalsynode zum Bericht des Leitenden Bischofs (Drucksache Nr. 22/2005) „Augsburger Bekenntnis – Grundlage aller evangelischen Kirchen“ ist dem Rat der EKD übersandt und im Amtsblatt der VELKD veröffentlicht worden. Das Lutherische Kirchenamt wurde damit beauftragt, der Kirchenleitung Vorschläge zur Fortsetzung der theologischen Auseinandersetzung mit diesem Thema zu unterbreiten. Der Rat der EKD hat sich bereits im Frühjahr 2006 mit der Thematik befasst und zum einen die Theologische Kammer gebeten, die von der Generalsynode aufgeworfene Thematik weiter zu erörtern und zum anderen den Theologischen Ausschuss der VELKD gebeten, sich mit der Thematik ebenfalls zu befassen.
8. Die Entschliefung zum Bericht des Catholica-Beauftragten (Drucksache 23/2005) ist im Amtsblatt veröffentlicht worden. Die Kirchenleitung hat zur Kenntnis genommen, dass die Entschliefung zum Catholica-Bericht und der Catholica-Bericht an die ökumenischen Gesprächspartner übersandt worden sind.